

15 Jahre

Leporello

...wo sich Kultur entfalten kann

10 | 2017

15. Oktober bis 14. November

KUNST

Leben & Werk

Peter Dell d. Ältere
im Museum für Franken

LITERATUR

Roman & Lyrik

1. Buchmesse
in Bad Mergentheim

BÜHNE

Fortschritt & Irrtum

„Engel in Amerika“
in Bamberg

MUSIK

Klassik & Jazz

Crossover-Benefizkonzert
im Vogel Convention Center

LEBENSART

Gut & Böse

Die 15. Filmnächte
im Hofkeller

FLANEUR

Kultur & Shopping

Unterwegs in Lohr a.Main



Tanztheater aus Südafrika

Erstmalig in Schweinfurt!

Dada Masilos „Swan Lake“ am 20. und 21. November



Filmnächte im Hofkeller

vom 14. bis 16. November 2017 – zum 15. Mal!

„Blond“ ... mehr als nur eine Haarfarbe!

- **14. November: „Das süße Leben“**
I/F 1960, mit Anita Ekberg, Marcello Mastroianni
- **15. November: „Manche mögen's heiß“**
USA 1959, mit Marilyn Monroe, Tony Curtis
- **16. November: „Im Netz der Leidenschaften“**
USA 1945, mit Lana Turner, John Garfield
- **16. November: „Vor Blondinen wird gewarnt“**
USA 1931, mit Jean Harlow, Robert Williams
(Spätvorstellung, Einlass ab 22 Uhr)

Eintritt: 17 Euro pro Person (inkl. 1 Glas Secco + 1 Glas Rotwein)
Einlass ab 19 Uhr, Filmbeginn 19.30 Uhr

www.hofkeller.de

Foto: Katrin Hoyer-Photographie

Lebenslinie

GESUNDHEITSMAGAZIN FÜR MAINFRANKEN

IM ABONNEMENT



Lebenslinie für 5 Euro
frei nach Hause geliefert!

Jetzt Abonnement bestellen:
www.lebenslinie-magazin.de

Lebenslinie - das Gesundheitsmagazin
für Mainfranken auf 80 Seiten mit
Experten rund um Ihre Gesundheit
aus der Region.

Kontakt:

High Level - Agentur für Kommunikation · Susanna Khoury
Breite Länge 5 · 97078 Würzburg · Tel. 0931.32916-33 · info@lebenslinie-magazin.de

MOZART
**COSÌ
FAN
TUTTE**
MAINFRANKENTHEATER.DE

GÜNTHER HUTH

Spessartblues
Zerbrochene Seelen

Ein Simon Kerner Thriller

echter
Mainfranken Krimi



Inhalt

Herbstliche Wege

Des Sommers weiße
Wolkengrüße
zieh'n stumm den
Vogelschwärmen nach,
die letzte Beere gärt voll Süße,
zärtliches Wort liegt wieder
brach.

Und Schatten folgt den
langen Wegen
aus Bäumen, die das
Licht verfärbt,
der Himmel wächst,
in Wind und Regen
stirbt Laub, verdorrt und
braun gegerbt.

Der Duft der Blume
ist vergessen,
Frucht birgt und Sonne
nun der Wein
und du trägst, was
dir zugemessen,
geklärt in deinen Herbst
hinein.

JOACHIM RINGELNATZ

*Liebe Leserinnen und Leser,
das Oktober-Leporello trägt den
Worten Joachim Ringelnatz' (1883-
1934) Rechnung und begibt sich auf
Herbstlese in der Literatur beim
Literarischen Herbst, in der Bühne
mit einer Hommage an eine Men-
schenrechtsaktivistin oder auch in
der Musik mit Blues und Winter-
reisen. Nicht nur die Natur nimmt
Abschied, auch die Prog-Rocker von
Saga schlagen das letzte Kapitel ih-
rer Bandgeschichte auf. Es wird bald
Winter in Stadt und Land.*

Susanna Khoury & Petra Jendrysek

■ KUNST..... 4

- 4 In der Zeitenwende
*Museum für Franken stellt „Peter Dell den
Älteren“ in den Mittelpunkt*
- 5 Wechselseitige Einflüsse
*Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall zeigt
„Verborgene Schätze aus Wien“*
- 6 Ein mächtiges Gefühl
*In der IHK-Galerie setzen sich fünf Künstler
mit der Liebe auseinander*
- 6 Schöne Stille
*Aquarelle und Fotografie im Forum
Botanische Kunst*

■ LITERATUR..... 7

- 7 Emotionale Tiefe ausloten
*Der Literarische Herbst in der Stadtbücherei
Würzburg*
- 8 Winterlese im Schloss
*Bad Mergentheim lädt am 26. November
zur 1. Buchmesse*

■ BÜHNE..... 9

- 9 Lärm ist Teil unserer Kultur
*Dada Masilo zusammen mit „The Dance
Factory Johannesburg“ erstmals zu Gast im
Theater der Stadt Schweinfurt*
- 10 Fortschritt & Irrtum
*„Engel in Amerika“ am E.T.A Hoffmann
Theater in Bamberg*
- 11 Das Wichtigste fürs Gehirn
ist die Freude
*Spessartgrotte in Langenprozelten zeigt die
Tragikomödie „Honig im Kopf“*
- 12 Ein herrlicher Spaß!
*Shakespeares Komödie „Was ihr wollt“ am
Mainfranken Theater Würzburg*
- 13 Ungeregelte Verhältnisse
*„Der Kredit“ feiert rauschende Premiere in der
Theaterwerkstatt Würzburg*
- 14 Hommage an eine
Menschenrechtsaktivistin
*Die szenische Lesung „Audienz im Kreml“ des
Theaters Sommerhaus gibt der ermordeten
Anna Politkowskaja eine Stimme*
- 17 Gesang, Sprache & Spiel
*Nachwuchs entert die Bockshorn-Bühne vom
2. bis 4. November*

■ MUSIK..... 18

- 18 Was macht eigentlich...
*Küspert & Kollegen hüllen altes Kino in neue,
musikalische Gewänder*
- 20 Still got the blues
9. Blues Night am 20. Oktober in Haßfurt
- 22 Juwelen des Barock
*Bachtage Würzburg vom 23. November
bis 3. Dezember*
- 23 Internationale Solisten
*Crossover-Benefizkonzert der Würzburger
Druck- und Medienunternehmen
am 2. Dezember*
- 24 Auf zu neuen Gefilden
*In seinem Winterkonzert nimmt das Bayeri-
sche Kammerorchester Bad Brückenau (BKO)
das Publikum mit auf Entdeckungsreise*
- 28 Pure Lebensfreude
*„Puente Latino Orquesta“ bringt das CCW
zum Kochen*

■ RENNER..... 29

■ LEBENSART..... 31

- 31 Beererstarkes Gemüse
*Warum Kürbis so gesund ist – Im Gespräch
mit Ernährungsberaterin Uschi Strohmeier*
- 33 Holz, Edelstahl & Kerzenschein
*VDP-Prädikatsweingüter laden am 18. No-
vember zur „Nacht der offenen Weinkeller“*
- 34 Das Gute und das Böse
*Filmnächte im Staatlichen Hofkeller stehen
unter dem Motto „blond“*
- 36 Geistvolles im Glas
*desta 2017 lockt mit Mix aus Genuss, Infor-
mation und Destillatvielfalt nach Volkach*

■ FLANEUR..... 41

- 41 Exklusiver Genuss
Akzente-Martinmarkt in & um Schloss Thurn
- 42 In der Märchenwelt
*Rothenburg o. d. Tauber lädt zu
wundersamen Begebenheiten*
- 43 Den Winter im Blick
*Schloss Eyrichshof zelebriert mit der 2. Auf-
lage der „Winterszeit“ die kalte Jahreszeit*
- 44 Bummeln & genießen
*Herbsttrends, fliegende Händler und Kuli-
narisches zum Rambourfest in Lohr a.Main*

TERMINE

Im Rahmen der Ausstellung zu Peter Dell im Museum für Franken sind folgende Veranstaltungen angesetzt:

15. Oktober, 10 Uhr, St. Stephan: Bilder des Glaubens – Gottesdienst anlässlich der Ausstellung „Zwischen Riemenschneider und Reformation – Peter Dell der Ältere“ mit Musik aus der Zeit der Reformation und einer Dialogpredigt von Dekanin Dr. Edda Weise und Dr. Claudia Lichte beim anschließenden Kirchenkaffee
Möglichkeit zum Gespräch
23. November, 18 Uhr, Museum im Kulturspeicher:

Kunst-Geschichte 1: Der Zyklus „Bauernkrieg“ von Käthe Kollwitz
 Zur Ausstellung „Aufstand! Renaissance, Reformation und Revolte im Werk von Käthe Kollwitz“, Führung mit Dr. Claudia Lichte und Dr. Henrike Holsing

8. Dezember, 15 Uhr, Museum für Franken:
Kunst-Geschichte 2: Peter Dell und die Bildsprache der Reformation, Führung im Museum für Franken, Dr. Claudia Lichte und Dr. Henrike Holsing

Führungen durch die Ausstellung im Rahmen der Sonntags-spaziergänge

22.10., 14 Uhr (Dr. Lichte)
29.10., 14 Uhr (Eve Sava M.A.)
10.12., 14 Uhr (Dr. Lichte)
7.1.2018, 11 + 14 Uhr (Dr. Lichte)

24. November, 19.30 Uhr, Museum für Franken:
Von Pfaffen, Teufeln, Gesetz und göttlicher Gnade - Erzählungen & Musik zur Sonderausstellung Gesine Kleinwächter / Gerhard Schäfer (Tales & Tunes)

12. Dezember, 15 Uhr, Museum für Franken:
Bild-Inhalte: Religion und Kunst im Gespräch über das Thema „Sünde“ in der Sonderausstellung Dekanin Dr. Edda Weise und Dr. Claudia Lichte

Dezember 2017:
Schulprojekt „Schüler führen Schüler“ in Kooperation mit dem Dag-Hammarskjöld-Gymnasium



Peter Dell der Ältere: Allegorie auf den christlichen Heilsweg, 1534. Zu sehen im Museum für Franken.

In der Zeitenwende

Museum für Franken stellt „Peter Dell den Älteren“ in den Mittelpunkt

Es war eine Zeit der Verunsicherung, im Zuge derer sich Künstler auf Wanderschaft begaben und sich unterschiedlichen Auftraggebern sowie neuartigen Aufgaben zuwandten. Wie sich die Wirren der Reformationszeit in Leben und Werk niederschlugen, zeigt exemplarisch der Lebensweg Peter Dells des Älteren, der vom 15. Oktober bis 7. Januar 2018 im Museum für Franken im Rahmen einer Sonderausstellung nachgezeichnet wird.

Peter Dells künstlerisches Wirken war geprägt von ständiger Wanderschaft. Es ist belegt, dass er um das Jahr 1510 als Lehrknabe in der Werkstatt Tilman Riemenschneiders arbeitete. Von dort führte ihn sein Weg nach Landshut zu Hans Leinberger, dann vermutlich nach Wien und wieder zurück an den Untermain. Hier verweilte

er jedoch nicht lange. Der heraufziehende Bauernkrieg ließ ihn 1525 ins albertinische Sachsen abwandern, wo er am Freiburger Hof von Herzog Heinrich dem Frommen arbeitete. 1534 ließ sich Peter Dell dann jedoch endgültig als Bildhauermeister in Würzburg nieder.

Mit jeder Lebensstation wechselten Auftraggeber und Anforderungen. Sie reichen von Heiligenfiguren für Altarschreine über Bildwerke zur Kirchausstattung bis hin zu Kleinplastiken und Reliefs. Diese widmen sich detailliert und mit entsprechenden Inschriften sowohl altgläubigen, als auch reformatorischen Inhalten. Schließlich sicherte Peter Dell mit Porträtmedaillen und Grabdenkmälern seinen Lebensunterhalt. Nach seinem Tod 1552 führte sein Sohn, Peter Dell der Jüngere, den Betrieb in Würzburg fort.

Die Ausstellung berücksichtigt alle Lebens- und Schaffensabschnitte des Künstlers. Dells Werke werden einleitend mit Arbeiten Tilman Riemenschneiders und Hans Leinbergers verglichen, bevor seiner Handschrift an Beispielen aus Kirchen vom Untermain nachgespürt wird. Ein Schwerpunkt liegt auf seinen vielfigurigen, inhaltsreichen Kleinbildwerken. Porträtplaketten sowie eine Slideshow mit Abbildungen einiger in seiner Werkstatt entstandenen Grabdenkmäler runden die Ausstellung ab.

Zu sehen sind Leihgaben aus Kirchen vom Untermain sowie aus renommierten deutschen Museen, die Peter Dell den Älteren als einen Bildhauer der Zeitenwende, zwischen altem Glauben und Reformation, zwischen Mittelalter und Neuzeit, Gotik und Renaissance zeigen. sek

FOTO GERMANISCHES NATIONALMUSEUM, D. MESSBERGER



IM WECHSEL DER GEZEITEN

Unter dem Titel „Tide“ zeigt der Kunstverein Schweinfurt noch bis 28. November Arbeiten des 1962 in Lübeck geborenen Malers Georg Schmidt. Die Ausstellung stellt den Wechsel der Gezeiten mit dem kontinuierlichen Steigen und Sinken der Wasserspiegel der Meere in den Mittelpunkt. Die räumliche Bewegung des Heranflutens und Wegdriftens erzeugt Georg Schmidt mittels Farbe, die mit dem permanenten Wechsel von Nähe und Ferne spielt. Georg Schmidt absolvierte ab 1986 ein Studium der Bildenden Künste in Hamburg und wechselte 1994 an die Kunstakademie Düsseldorf zu Professor Gothard Graubner. 1995 erfolgte die Ernennung zum Meisterschüler. Georg Schmidt lebt und arbeitet in Köln sowie auf der Raketenstation Museum Insel Hombroich in Neuss. Die Ausstellung im Kunstsalon des Kunstvereins Schweinfurt im 1. Stock der Kunsthalle ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr geöffnet. sek, Foto Regina Hügl

Wechselseitige Einflüsse

Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall zeigt „Verborgene Schätze aus Wien“

Die Gemäldegalerie der 1692 gegründeten Akademie der bildenden Künste Wien gehört zu den großen Sammlungen Alter Meister in Wien. Zunächst waren es ausschließlich die Aufnahmewerke der Akademiemitglieder des 18. Jahrhunderts und die jährlich prämierten Preisstücke der Kunststudenten aus den Abschlussausstellungen der Akademie, die den Grundstock der Sammlung formten. Als aber Anton Franz Graf von Lamberg-Sprinzenstein 1822 seine rund 750 Werke umfassende bedeutende Gemäldesammlung der Akademie als Legat überlässt, hebt dies die der Akademie angegliederte Galerie aus dem Stand in den Rang einer auch international viel beachteten Institution.

Noch heute ist diese Wiener Sammlung in den organisatorischen Verbund der Kunstakademie integriert. Durch ihre museale Bedeutung wurde ihre Funktion als Lehrsammlung in der öffentlichen Wahrnehmung jedoch mit der Zeit überlagert. Im Rahmen der neuen Sonderausstellung „Verborgene Schätze aus Wien“ zeigt die Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall noch bis 8. April nächsten Jahres kostbare Wiener Leihgaben nicht nur als Abfolge exquisiter Meister-

werke, sondern eben auch als Anschauungsobjekte der Künstlerausbildung und Stilgeschichte. So finden sich unter den 400 Leihgaben aus allen Gattungen der Sammlung nicht nur bedeutende Werkkomplexe – wie jener von Peter Paul Rubens – und Zeichnungen von Rembrandt und Albrecht Altdorfer etwa, sondern auch Abgüsse antiker Skulpturen, druckgrafische Meisterwerke von Albrecht Dürer sowie gotische Baurisse, die zum UNESCO-Weltdokumentenerbe gehören. Historische Fotografien von hohem künstlerischen Niveau ergänzen die Schau.

Von Botticelli bis Guardi, von Rembrandt bis Maes und von Dürer bis Schnorr von Carolsfeld, von Klimt über Hundertwasser bis Lassnig stammen die „Schätze“, die es zu entdecken gilt. Punktuell ergänzt um Werke aus der Sammlung Würth, zeigen sie gerade aber auch in den zahlreichen Zitate und Paraphrasen zu klassischen Themen den wechselseitigen Einfluss und die konträren Temperamente der Epochen zwischen Neuzeit, Goldenem Zeitalter, Sturm und Drang, frühem Realismus, Romantik und beginnender Moderne bis zur Gegenwartskunst. *khw*

FOTO AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE WIEN



Farbenprächtig und detailreich: Pieter Boels „Stillleben mit Globus, Prunkgarnitur und Kakadu“ aus dem Jahr 1658, Öl auf Leinwand.

Hintergründe

Bamberg bringt Führer zu Freiluft-Skulpturen heraus

Vielen Besuchern Bambergs fallen die im öffentlichen Raum platzierten Skulpturen international berühmter Künstler sofort ins Auge. Doch die Arbeiten von Fernando Botero, Igor Mitoraj, Joannis Avramidis, Markus Lüpertz, Bernhard Luginbühl, Erwin Wortelkamp, Jaume Plensa, Rui Chafes, Micha Ullmann, Kazuo Katase u. a. werfen viele Fragen auf. Manche der Kunstwerke waren oder sind umstritten, doch die Künstler sowie ihre Werke sind international anerkannt und gehören mittlerweile genauso zu Bamberg wie das Bier – zumindest fast. Ekkehard Arnetzl und Bernd Goldmann haben für alle, die etwas mehr zu den Skulpturen

wissen wollen, einen kleinen Kunstführer geschrieben: Das Büchlein heißt „Bamberger Weg moderner Skulpturen“.

Das Buch gibt Informationen und Hintergründe von kompetenter Seite, denn nicht zuletzt war es Prof. Bernd Goldmann der 1998 die spektakuläre Botero-Ausstellung in Bamberg realisierte. Es versteht sich aber auch als ein Leitfaden für einen Kunstspaziergang, der als Rundgang konzipiert ist. „Damit schließt er eine Lücke in der oft vernachlässigten Vermittlung von Kunst im öffentlichen Raum“, so Arnetzl, der bereits hundertfach Führungen zu den Skulpturen angeboten hat. *stb*



18. Oktober – 15. Dezember 2017
Eröffnung 17. Oktober 19 Uhr



Sparkasse
Schweinfurt

Sparkassengalerie
am Roßmarkt
97421 Schweinfurt

Mo-Do 8.30-18 Uhr, Fr 8.30-16.30 Uhr

Neben Romi Friedel (links) und Erhard Löblein (rechts) setzen sich Sieghart Böhme, Richard Fuchs und Wieland Jürgens in der IHK-Galerie in Würzburg mit der „Liebe“ auseinander.

Die Ausstellung ist noch bis 29. November Montag bis Donnerstag von 8 bis 20 Uhr, Freitag von 8 bis 17 Uhr sowie Samstag von 8 bis 12 Uhr zu besichtigen.



Ein mächtiges Gefühl

In der IHK-Galerie setzen sich fünf Künstler mit der Liebe auseinander

Das Wort mit den fünf Buchstaben gehört zu den stärksten Gefühlen überhaupt. Künstler, Musiker und Schriftsteller setzen sich seit Urzeiten mit der Liebe auseinander. In der Galerie der IHK Würzburg-Schweinfurt (Mainaustraße in Würzburg) steht das Phänomen noch bis 29. November im Mittelpunkt einer Ausstellung, in der Kuratorin Liane Thau fünf Künstlerpositionen gegenüber-

stellt. Die Arbeiten der Karlstädter Malerin Romi Friedel greifen zwischen Realismus und Abstraktion mit leichtem Pinselstrich die klassischen Themen der Liebe wie Abschied und Sehnsucht auf. Ironisch und humorvoll hat sich Sieghart Böhme aus Würzburg dem Thema genähert. In seinen Karikaturen und auf seinen Plakaten greift er die unfreiwillig komischen Seiten von Liebesbeziehungen auf.

Als Vertreter der Lyrischen Abstraktion setzt der Münchner Maler und Theatermacher Richard Fuchs

das Thema sinnbildlich und atmosphärisch um. Liebesgeschichten aus der Antike und der Gegenwart bringt der in Zellingen und Berlin lebende Maler Wieland Jürgens auf die Leinwand. Er inszeniert weibliche Schönheit in symbolischen Farbräumen. Für Erhard Löblein aus Zell ist die Liebe der zentrale Inhalt seiner Malerei. Eindringlich und tiefgründig stellt er in spannenden realistischen Varianten die spannungsvolle Beziehung zwischen Mann und Frau dar. *sek*

FOTOS FRIEDEL, LÖBLEIN



NÜRNBERG

Q Kunstvilla



Giorgio Hupfer
Du sollst Dir kein Bild machen
26.10.2017 bis 8.4.2018

Kunstvilla im KunstKulturQuartier
Blumenstraße 17, Nürnberg
Di bis So 10–18 Uhr, Mi 10–20 Uhr
kunstvilla.org

Schöne Stille

Aquarelle und Fotografie im Forum Botanische Kunst

Genaueres Hinschauen, ehrfürchtiges Verharren, abbilden, was die Natur so kunstvoll gefügt und scheinbar ohne Mühe zur Vollendung bringt - „Schöne Stille“ übertitelt die aktuelle Ausstellung im Forum Botanische Kunst in Thüngersheim (Obere Hauptstraße 18) bis 10. Dezember die beeindruckenden Aquarelle von Mariko Ikeda und die Fotografien von Achim Weinberg. Wie das Licht auf Früchte und Blätter fällt, begeistert die beiden Künstler gleichermaßen. Die Japanerin Mariko Ikeda bildet die bei einem Besuch der Insel Guam genau studierten Früchte des Pandanus-Baumes in atemberaubend schönen Aquarellen auf Papier ab und verleiht ihnen eine enorme Dreidimensionalität, so dass die Pflanzenoberfläche fast haptisch greifbar zu werden scheint. Daneben zeigt die Malerin Blattstudien auf Pergament.

Fällt Licht auf eine Weinbeere, wird ihr Innenleben transparent. In der umfangreichen Serie Fotografien von aufgeschnittenen Trau-



ben offenbart Achim Weinberg ein universelles Bild von entstehendem Leben. Die Kraftspeicher der Natur treten in strahlender Farbigkeit voller Vitalität hervor. *sek*

FOTO MARIKO IKEDA

■ Samstag und Sonntag 13 - 18 Uhr

Emotionale Tiefe ausloten

Der Literarische Herbst in der Stadtbücherei Würzburg

Anfang Oktober ist die Stadtbücherei in Würzburg in ihren traditionellen Literarischen Herbst gestartet. Bis 22. November dürfen sich Bücherfreunde noch auf fünf Lesungen freuen. Beginn ist jeweils um 20 Uhr im Lesecafé.

Am 17. Oktober ist **Nina Bußmann** mit ihrem Roman „Der Mantel der Erde ist heiß und teilweise geschmolzen“ zu Gast. An einem sonnigen Tag in Nicaragua verschwindet ein Flugzeug mit seinen Insassen ohne jeden erkennbaren Grund vom Radar. An Bord ist die Seismologin Nelly, die sich auf einem Forschungsaufenthalt befindet. Monate später werden Trümmerteile in den Wäldern der Karibik gefunden. Die namenlose Ich-Erzählerin reist nach Nicaragua, um die Umstände des Verschwindens ihrer ehemaligen Studienkollegin aufzudecken. Sie weiß nicht, ob sie Nelly jemals wiedersehen wird. Diese Unsicherheit ist quälend und sie will Klarheit über dieses rätselhafte Verschwinden. Auf der Suche nach Hinweisen durchforstet sie Nellys Forschungsaufzeichnungen und alte Vermisstenfälle. Rasch merkt sie, dass sich Nelly bereits vor ihrem Verschwinden aus dem Leben zurückgezogen hat und dass der Flugzeugabsturz eine Inszenierung gewesen sein muss.

Mit „Max“ zeichnet **Markus Orth** am 2. November das Panorama einer wahnwitzigen Zeit. Max Ernst kämpft gegen die Verrücktheit einer aus den Fugen geratenen Welt. Er flieht vor dem patriarchalisch konservativen Vater, später vor dem Nationalsozialismus. Er sucht die eine Frau, die er lieben kann: in Deutschland, im wilden Paris der zwanziger Jahre, im Exil in den USA. Viele seiner Freunde und Frauen sind berühmte Menschen dieser Zeit: Pablo Picasso, André Breton, Leonora Carrington, Peggy Guggenheim. Im Spiegel von sechs Frauenleben entfaltet sich ein Roman über das 20. Jahrhundert und einen seiner großen Künstler.

Selma kann den Tod voraussehen. Immer wenn ihr im Traum ein Okapi erscheint, stirbt am nächsten Tag jemand im Dorf. Unklar ist allerdings, wen es treffen wird. Wie die Bewohner in den folgenden Stunden mit dieser Gewissheit umgehen, was sie fürchten, was sie blindlings wagen, gestehen oder verschwinden lassen, erzählt **Mariana Leky** in ihrem neuen Roman „Was man von hier aus sehen kann“ am 9. November.

Man kann ja nicht einfach sterben, wenn die Dinge noch ungeklärt sind. Über den Knoten in ihrer Brust versucht Katharina nicht nachzudenken, dieses Wochenende soll noch einmal ganz normal sein. Am Montag wird sie sich darum kümmern. Niemand weiß davon, und das ist auch gut so. Und so entrollt Autorin **Mareike Krügel** am 16. November in „Sieh mich an“ das Chaos eines ganz normalen Freitags. Während die Mutter zweier Kinder einen abgetrennten Daumen versorgt, ihren brennenden Trockner löscht und sich auf den emotional nicht unbedenklichen Besuch eines Studienfreundes vorbereitet, beginnt ihr Vorsatz zu bröckeln, und sie stellt sich den großen Fragen des Lebens: Ist alles so geworden, wie sie es wollte? Ihre Musik, ihre Kinder, die Ehe mit ihrem viel zu abwesenden Costas? Als der Tag fast zu Ende ist, beschließt sie, endlich ihr Geheimnis mit jemandem zu teilen, den sie liebt.

Zum Abschluss des Lesereignisses steht **Peter Rühmkorfs** „Des Reiches genialste Schandschnauze – Texte und Briefe zu Walther von der Vogelweide“ am 22. November im Mittelpunkt der Lesung mit anschließendem Gespräch von Stephan Opitz, dem Herausgeber des Buches und seit 2009 Professor am Institut für Neuere Deutsche Literatur und Medien an der Universität Kiel mit Joachim Kersten, Rühmkorfs Nachlassverwalter. Die Beschäftigung mit dem mittelalterlichen Dichterkollegen half Peter Rühmkorf bei der Überwindung seiner poetischen Krise. *red*

FOTOS HEIKE STEINWEG, PETER VON FELBERT, FRANZISKA HAUSER, MARKUS ORTHS, © SMILEUS-FOTOJIA.COM



Nina Bußmann



Mareike Krügel



Mariana Leky



Markus Orth

1. Bad Mergentheimer Winterlese

Büchermarkt unabhängiger Verlage und Lesungen
im Deutschordensmuseum Bad Mergentheim

Sonntag, 26. November 2017, 11 – 17 Uhr

Eintritt frei

Der Büchermarkt ist eine gemeinsame Veranstaltung von „Literatur im Schloss“ (Deutschordensmuseum und Buchhandlung Moritz und Lux) und der Stadt Bad Mergentheim. Hauptunterstützer ist Lotto Baden-Württemberg.

Weitere Infos: www.bad-mergentheim.de

Kurator: Ulrich Rüdener

„Literatur im Schloss“ bietet mit der „Winterlese“ ein neues Format im Bad Mergentheimer Deutschordensschloss an.

HERBSTDÜFTE

Zimt, Koriander und natürlich Schokolade – in Würzburgs einzigartiger Chokolaterie liegen verheißungsvolle Düfte in der Luft. Hier zaubert Lea Winter die wunderbarsten Schokoladengenüsse. Doch Liebe und Begeisterung allein bezahlen keine Rechnungen. Lea steht kurz vor der Pleite, und der einzige Ausweg scheint die Teilnahme an einem Wettbewerb zu sein. Mitten in ihrer Recherche entdeckt sie ihre Mutter Anne, die vor über zwanzig Jahren spurlos verschwand, in der Fachzeitschrift der Chocolatiers. Lea macht sich auf den Weg zu ihr und erfährt eine langverdrängte, furchtbare Wahrheit. Aus ihrem Roman „November-schokolade“ liest Ulrike Sosnitzer am 9. November um 19.30 Uhr in dem WABE-Mehrgenerationenhaus, Hauptstraße 4 in Waldbrunn.



Winterlese im Schloss

Bad Mergentheim lädt am 26. November zur 1. Buchmesse ins Deutschordensschloss

Eine Buchmesse in Bad Mergentheim? Allerdings! Unabhängige, kreative und im wahrsten Sinne des Wortes vielseitige Kleinverlage werden sich am 26. November von 11 bis 17 Uhr in den Räumen des Deutschordensschlosses vorstellen. Einen ganzen Sonntag lang können Besucher dann nach Herzenslust stöbern, mit anderen Literaturfreunden plaudern, Verlegerinnen und Verleger kennenlernen, sich mit Romanen, Sach- und Kinderbüchern für die Wintermonate eindecken oder ganz besondere Weihnachtsgeschenke kaufen.

Nirgendwo sonst in Europa gibt es so viele von Enthusiasmus getragene „Independents“ wie im deutschsprachigen Raum. Einen Ausschnitt dieser blühenden Szene von Romanen über Sachbücher bis zu Kinderbüchern will „Literatur im Schloss“ präsentieren. Knapp 20 Aussteller werden dabei sein, unter anderem Wagenbach, Beren-

berg und Matthes & Seitz aus Berlin, Mare aus Hamburg, Jung und Jung aus Salzburg, Klöpfer & Meyer aus Tübingen oder Wunderhorn aus Heidelberg. Die „Mergentheimer Winterlese“ soll Leser aus der ganzen Region ansprechen – und zum guten und schönen Buch verführen.

Und wie bei jeder anständigen Buchmesse wird es auch in Bad Mergentheim begleitende Veranstaltungen geben: Über den Tag verteilt finden Lesungen unter anderem mit Helmut Böttiger, Irene Ferchl, Helge-Ulrike Hyams und Jutta Person im Schloss statt. Die Verlage stellen sich und ihre Schätze an ihren Ständen vor (und verkaufen sie selbstverständlich auch!), und kleine Büchernarren ab drei Jahren kommen ebenfalls auf ihre Kosten – so werden etwa Lothar Lempp mit einer Performance und der Kinderbuchautor Bernd Marcel Gonner zu Gast sein. Für die Bewirtung (Getränke, Kaf-

fee und Kuchen) sorgt der Freundeskreis „Literatur im Schloss“. Und das alles bei freiem Eintritt.

Bereits am Abend zuvor – am 25. November um 19 Uhr – wird eine illustre Reihe von Verlegerinnen und Verlegern, Lektorinnen und Lektoren bei einer „Literatur Soirée“ in der Buchhandlung Moritz und Lux ihren Verlag und ihre Lieblingsbücher vorstellen.

Die Winterlese ist eine gemeinsame Veranstaltung von „Literatur im Schloss“ (Deutschordensmuseum, Buchhandlung Moritz und Lux und Ulrich Rüdener) sowie der Stadt Bad Mergentheim. Der Eintritt zum Büchermarkt und zu den Lesungen am 26. November von 11 bis 17 Uhr ist frei. Eine Liste aller teilnehmenden Verlage sowie das komplette Lesungs- und Kinderprogramm ist unter www.bad-mergentheim.de zu finden. *stv*

FOTO HOLGER SCHMITT

www.bad-mergentheim.de

ES WAR EINMAL - DIE 3. LANGE MÄRCHENNACHT

Am 18. November ist es wieder soweit: Die Evangelische Studentengemeinde Würzburg (ESG) am Friedrich-Ebert-Ring 267 in Würzburg öffnet von 16 bis 22 Uhr ihre Pforten für die „Die 3. lange Nacht der Märchen“. Erzähler aus nah und fern reisen an mit ihren Koffern: funkelnelgene, verkratzte, große, kleine, lederne, bunte – angefüllt mit lustigen, nachdenklichen, langen oder kurzen Geschichten aus aller Welt, so vielfältig wie ein Erzähler sein kann. Von 16 bis 18.45 Uhr werden Märchen für Familien erzählt, ab 19 Uhr beginnt das Abendprogramm. Dazwischen gibt es immer wieder musikalische Einlagen. Im Foyer wird Wolle gesponnen, gefilzt und Holz geschnitzt; im Café ist für das leibliche Wohl gesorgt. Der Eintritt ist frei. Freuen können sich Märchenfreunde auf Kerstin Lauterbach, Tolu

Albert, Robert Schneider, Gregor von Papp, Katja Breitling, Petra Weller und Monika Floß. Darüber hinaus wird es ein Märchenprojekt mit Schülern und Schülerinnen der Montessorischule Würzburg geben.

Für musikalische Einlagen sorgen das K.-Müller-Salonorchester, das Streichensemble „Streich-Hölzer“, der Gitarrist Jakob Endres und das Flötenensemble der ESG, der Pustclub. Zudem mit dabei sind die Spinnerfrauen aus Höchberg, die Näherei Fingerhut und der Schnitzer Martin Tomaschewski. Veranstalter der langen Märchennacht ist der Märchen-Arbeitskreis der evangelischen Studentengemeinde Würzburg unter der Leitung von Kerstin Lauterbach und Robert Schneider.

Imn, Foto Märchen-Arbeitskreis



Lärm ist Teil unserer Kultur

Dada Masilo ist am 20. und 21. November zusammen mit „The Dance Factory Johannesburg“ erstmals zu Gast im Theater Schweinfurt

„Schwanensee“ gehört zu den bekanntesten Ballett-Stücken überhaupt. Nach der Musik von Pjotr Iljitsch Tschaikowski zu tanzen, ist für klassische Kompanien auf der ganzen Welt obligatorisch. Doch „Schwanensee“ ist kein Stück fürs Museum. Das 1877 uraufgeführte Werk fasziniert Regisseure bis heute. Eine der wohl erfolgreichsten Neuinterpretationen lieferte Matthew Bourne 1995 mit „Swan Lake“, in der die Schwäne ausschließlich von Männern getanzt werden.

15 Jahre später ging Dada Masilo noch einen Schritt weiter. Der Shootingstar der südafrikanischen Tanzszene schuf eine atemberaubende Inszenierung aus südafrikanischer Perspektive. Ihr Auftragswerk für das National Arts Festival im Jahr 2010 ist anders, als bisher Dagewesenes. „Nicht nur durch frischen, schnellen Stil, der um Afrikanischen Tanz, komödiantisches Theater und Karneval erweitert wird, hebt sich die Neufassung von anderen Versionen ab, sondern vor allem durch Masilos Witz und Ernsthaftigkeit im Umgang mit den ursprünglichen Themen des Balletts“, urteilt etwa Judith Mackrell von „The Guardian“ über die neue „Swan Lake“-Variante.

Masilo zeigt Respekt vor dem Original und wagt es dennoch, eigene Wege zu gehen. Die 1985 in Soweto geborene Tänzerin und Choreographin „stellt klassische Geschlechterrollen und den Gegensatz vom schwarzen und weißen Schwan gesellschaftskritisch, aber nicht ohne Humor infrage“. Dass sie sich eines Tages an diesen Klassiker wagen würde, stand für die junge Frau übrigens früh fest. „Als ich meine Tanzausbildung im Alter von zwölf Jahren



Weißer Tutus, perfekte Grazie und eine romantisch-tragische Liebesgeschichte werden aus südafrikanischer Perspektive neu interpretiert.

aufnahme, war 'Schwanensee' das erste Ballett, das ich sah. Ich verliebte mich total in dieses Werk, besonders in die Tutus. Ich schwor mir, eines Tages meinen eigenen

'Schwanensee' zu choreographieren“, erzählt sie. 2009 war es dann endlich soweit – klassisches Ballett und afrikanischer Tanz gingen eine Symbiose ein. Und noch mehr: „Es geht darum, zwei unterschiedliche Kulturen und Ästhetiken zu verschmelzen.“ In ihrer Choreographie wird gesungen, gesprochen, geschrien, gerufen und auch geheult. „Ich wollte, dass alles echt ist, kein Phantasiebild wie im klassischen Ballett“, sagt Dada Masilo. „Dieser 'Lärm' ist Teil unserer Kultur. Südafrikaner vokalisieren alles. Meist halten uns andere Menschen für laut und sehr energiegeladene. Mit diesen Wahrnehmungen und Vorurteilen spiele ich.“ *nio*

FOTOS JOHN HOGG

Karten unter Telefon
09721.514955,
www.theater-schweinfurt.de

Mit ihrem Ensemble konterkariert und dekonstruiert Masilo Stereotypen von „europäisch“ und „afrikanisch“, von Hoch- und Subkultur.



Dada Masilo transferiert ein Stück 19. Jahrhundert in die Gegenwart und sorgt damit international für Begeisterung.



Fortschritt & Irrtum

Das E.T.A Hoffmann Theater Bamberg zeigt mit „Engel in Amerika“, dass Hoffnung auf eine bessere Welt nicht ausgeschlossen ist



Die tödliche Immunschwäche ist das moralische Defizit einer hochmütigen Gesellschaft, Homosexualität der Gradmesser ihrer Intoleranz. Im Bild: Paul Maximilian Pira und Marcel Zuschlag.

i Karten Dienstag bis Samstag von 11 bis 14 Uhr und Mittwoch von 16 bis 18 Uhr unter Telefon 0951.873030 oder unter kasse@theater.bamberg.de, www.theater.bamberg.de

Dieses Bild bohrt sich tief ins Gedächtnis. Schwach und elend steht der Mensch zu Füßen des erhabenen Engels. Statt in warmes Gold ist er in kühles Silber gehüllt. Trost geht von ihm nicht aus. Von oben herab oktroyiert er dem Kranken seinen Willen auf. Ausgerechnet der an Aids erkrankte Prior Walter, soll die Welt retten. Eine Welt, der Gott den Rücken gekehrt hat. Das Unheil, das mit dem menschlichen Fortschrittsglauben begann, ist nicht aufzuhalten. „Du hast Angst? Das hat jeder im Land der Freiheit“, heißt es. Denn „Amerika ist kein Land für Schwache.“ Der Engel warnt: „Ihr schreitet nicht voran, ihr trampelt. Kehrt um!“ Es ist „ein aufregendes, überaus humorvolles und nachdenkliches Stück,

in dem sich die verschiedensten Charaktere(...), in ihren Fieberträumen und im Himmel begegnen. Sie entführen in ein Amerika der Ego-Exzesse, einer ultra-konservativen Regierung, vom Turbokapitalismus geprägt“, komprimiert Intendantin und Regisseurin Sibylle Broll-Pape den Klassiker des US-Schriftstellers Tony Kushner. „Engel in Amerika“ entführt das Bamberger Publikum seit Anfang Oktober ins New York der Reagan-Ära. In eine Stadt, die zu jener Zeit durch die Aids-Krise geprägt war. Der Pulitzer-Preisträger entwirft ein Sittenbild, das sich mit aller Macht gegen die Verlogenheit der Zeit zu stemmt. Der Untertitel „Das Jahrtausend naht – eine schwule Phantasie über nationale Themen“ ist Programm. Denn auch das scheinbar Private hat für Kushner diese Bedeutung. Par excellence umgesetzt wird dieser Gedanke von Stephan Ullrich, der den skrupellosen Anwalt und heimlichen Homosexuellen Roy M. Cohn gibt. Daneben glänzen Stefan Hartmann als Joseph Porter Pitt, der die Fassade des braven Ehemanns nicht mehr aufrecht erhalten kann und Anna Döing, die sich als Harper Pitt nicht länger in ihr Schicksal als einsame, tablettensüchtige Ehefrau fügen will. Intensiv fühlt das Publikum mit Marcel Zuschlag, dessen Figur Louis Ironson die Krankheit seines Freundes Prior Walter, gegeben vom überragenden Paul Maximilian Pira, nicht ertragen kann.

Abgerundet wird Kushners Bild durch Katharina Brenner als Mutter Pitt, die kaum einer Emotion fähig scheint, sowie Patrick Joseph als schwarze Dragqueen Belize, die ausgerechnet dem Bösewicht Cohn als Krankenschwester zur Seite gestellt wird. Und last but not least Corinna Pohlmann als der Engel, den es in Amerika offenbar nicht mehr gibt.

Kushners gesellschaftliches Kaleidoskop aus Selbstsucht und Profitgier, Rassismus und Antisemitismus, das Tugenden als charakterliche Schwächen abtut, ist eingebettet in ein grandioses Bühnenbild von Trixy Royeck. Denn Fortschritt und Irrtum werden den Anwesenden über fast vier Stunden nicht nur in der Sprache, sondern auch ambivalenten Bildern vorgeführt. In großflächigen Anordnungen blitzen die Gegensätze auf. So sind Superman, Mickey Mouse und Marilyn Monroe in unmittelbarer Nachbarschaft von Ronald Reagan zu finden. Flowerpower stellt sich dem World Trade Center entgegen. Dazu ein Soundtrack der schwule Ikonen der Musikgeschichte feiert. Freddie Mercury, George Michael, Lou Reed – um nur einige zu nennen.

Kushners Erfolgsstück ist aktueller denn je. Hier spielt der frühere Trump-Anwalt Roy M. Cohn, der 1986 offiziell an Leberkrebs, tatsächlich aber an Aids starb, eine gewichtige Rolle. In seinem nächsten Werk, mit dem er gerade begonnen hat, knüpft der Autor nun an diesen bekannten Antihelden an. Der „American Dream“, sein Scheitern und die dadurch resultierende zerrissene Gesellschaft rücken erneut in den Fokus. Diesmal in Form von Donald Trump, der vom New Yorker Immobilienunternehmer zum Präsidenten der USA aufsteigt. Die Dinge scheinen sich zu wiederholen. Für Kushners Hauptfigur Prior ist Stillstand schon damals keine Lösung. Der Himmel kann hier nicht helfen, beschreibt Chef dramaturg Remsi Al Khalisi das Dilemma und bietet eine Lösung an. „Wir müssen uns mit Wahlverwandten zu Gemeinschaften zusammenfinden, solidarisch tätig werden. Mit Humor, Stil und Gandezza gibt es dann Hoffnung auf eine bessere Welt.“ *nio*

FOTOS MARTIN KAUFHOLD, ©NAYPONG-FOTOLIA.COM

DIE SPESSARTGROTTE PRÄSENTIERT
HONIG IM KOPF

Kartentelefon 09351/3415

Vorstellungstermine unter: www.speessartgrotte.de, info@speessartgrotte.de
Theater SPESSARTGROTTE, Mainuferstr. 4, 97737 Gemünden-Langenprozelten

das theater in mainfranken
SPESSARTGROTTE



Tilda (Nadine Karbacher) bricht mit Opa Amandus (Theo Gündling) zur Reise nach Italien auf.

Das Wichtigste fürs Gehirn ist die Freude

Spessartgrotte in Langenprozelten zeigt die Tragikomödie „Honig im Kopf“

„Es fühlt sich an wie Honig im Kopf. So verklebt“, erklärt Amandus Rosenbach seiner Enkelin Tilda. Er leidet an Alzheimer, die Krankheit lässt ihn vergessen, lässt ihn komische Dinge tun. Ende 2014 feierte die Tragikomödie von Til Schweiger mit Dieter Hallervorden in der Hauptrolle des Amandus Kinoerfolge. Jetzt ist die Bühnenfassung in einer Bearbeitung von René Heinersdorff in der Spessartgrotte in Langenprozelten bei Gemünden zu sehen. Regie führt Helga Hartmann. „Honig im Kopf“ bietet zwar lustige Momente, zeigt jedoch gleichzeitig einfühlsam, was die Krankheit Alzheimer für Patienten und deren Angehörige bedeutet.

Amandus (Theo Gündling) gibt eine Vermisstenanzeige auf bei der Polizei auf der Suche nach seiner verstorbenen Frau. Und steckt statt eines Kuchens die Schuhe seiner Schwiegertochter in den Ofen. Das Zusammenleben mit dem Opa gestaltet sich für seinen Sohn Niko (Michel Schäfer) und dessen

Frau Sara (Iris Katzer) zunehmend schwierig, zumal es in der Ehe kriselt. Nur Enkelin Tilda (Nadine Karbacher) zeigt jederzeit Verständnis für den Opa. Als Niko sich nicht mehr zu helfen weiß, und seinen Vater in einem Heim anmelden will, macht sich Tilda heimlich mit dem Opa aus dem Staub. Sie erinnert sich an die Worte ihres Kinderarztes, das wichtigste fürs Gehirn sei die Freude. Und reist mit ihm nach Venedig, in die Stadt, in der Amandus einst seine Flitterwochen verbrachte. Theo Gündling denkt sich tief hinein in die Rolle des an Alzheimer erkrankten Amandus. Er kneift die Augen zusammen, sucht nach Worten, ringt mit den Händen – und dem Loch in seinem Gehirn. In den hellen Momenten strahlt er, dann schweift sein Blick wieder ab, ganz weit in die Ferne. Und auch Nadine Karbacher mit niedlich wippenden Zöpfen spielt eine wunderbare Enkelin. Einzige Kritik an der Inszenierung: Die Ehekrise zwischen Niko und Sara nimmt anfangs sehr viel Raum ein. Schöner

wäre, wenn die Reise nach Venedig noch stärker im Fokus stünde. Ein lohnenswerter Theaterabend, der lachen und weinen zugleich lässt.

Michaela Schneider

FOTOS MICHAELA SCHNEIDER

Karten unter Telefon 09351.3415 oder unter info@spessartgrotte.de, www.spessartgrotte.de



Eine spritzige Wellness-Komödie

Aufguss

von René Heinersdorff

Regie: Michael Meisenzahl

www.theater-gerbergasse.de

Theater in der Gerbergasse
Karlstadt 2017

Premiere Freitag 13. Okt, Samstag 14. Okt, Samstag 21. Okt, Sonntag 22. Okt, Sonntag 05. Nov, Samstag 11. Nov, Sonntag 12. Nov, Freitag 17. Nov, Samstag 18. Nov, Montag 20. Nov, Freitag 24. Nov, Freitag 01. Dez, Samstag 02. Dez, Freitag 08. Dez

Karten:
MAHLO telecom Hauptstr. 30 · 97753 Karlstadt 09353 9099490

Lea Sophie Salfeld, Martin Liema, Meinolf Steiner und Herbert Schäfer.

SPÄTE WÜRDIGUNG

Für sein unermüdliches Engagement für die Bühne verlieh Oberbürgermeister Christian Schuchardt dem Schauspieler und langjährigen Ensemblemitglied Ingo Klünder die Ehrenmitgliedschaft des Mainfranken Theaters. Klünder sei als Stadtrat ein Anwalt für die Belange des Stadttheaters, würdigte Schuchardt das Wirken Klünders bei der Übergabe der Urkunde im Rahmen des Saisonauftaktes zur Spielzeit 2017/2018.



„Dass ich das noch erleben darf!“ Mit diesem Satz läutete der Schauspieler, der vor zehn Jahren seinen Abschied von der Bühne des Mainfranken Theater feierte, seine „Dankesrede“ ein. In Franken gingen die Uhren anders, in Würzburg nochmal ganz anders, so der 75-Jährige. Lange habe er auf eine Würdigung gewartet, wer immer jetzt dafür verantwortlich sei, er bedanke sich bei ihm! 29 Spielzeiten war Ingo Klünder fest am Haus engagiert. Das letzte Mal stand er im Musical „Kiss me Kate“ mit Barbara Schöller (im Bild) auf der Bühne des Würzburger Theaters. Foto Archivbild Mainfranken Theater

Ein herrlicher Spaß!

Shakespeares Komödie „Was ihr wollt“ am Mainfranken Theater Würzburg



Von Musik durchzogen ist William Shakespeares Komödie „Was ihr wollt“ am Mainfranken Theater Würzburg, getreu dem Motto: „Wenn Musik der Liebe Nahrung wär...!“

Für die atmosphärische Klangkulisse sorgt Lukas Rabe an Klavier und Keyboard, und Songs, witzige Chöre und musikalische Motive unterstreichen das Auftreten der Figuren in der vergnüglichen, temporeichen Inszenierung von Sigrid Herzog bei den Verwirrungen und Irrungen durch Verliebtheit, Lie-

be, Selbstliebe, Liebestraum und Liebestäuschung. Auf einer schrägen Ebene, umrahmt von blauen Schiebevorhängen, hinter denen manchmal Visionen von Himmel oder Meer aufleuchten, werden die verschiedenen Spielarten der Liebe vorgeführt mit nur ange deuteten Schauplätzen in köstlich bunter Ausstattung. Ein Höhepunkt des lustig-leichten Treibens: Als Malvolio, Herbert Schäfer, ein bis in die Fingerspitzen gezierter Narziss, durch gefakte Liebesbriefe hereingelegt wird hinter einer „le-

bendigen“ Buchsbaumhecke von einem urkomischen Trio, der ihre Weiblichkeit genüsslich auskostenden Dienerin Maria, Lea Sophie Salfeld, dem alkoholisierten Lebenskünstler Sir Toby, Meinolf Steiner, und dem grotesk schlampigen Golf-Ritter Bleichenwang in Schottenkaro, Martin Liema. Die Verbindung zum „ernsteren“ Komödienpersonal bildet der philosophisch weiße Narr, Anja Brülinghaus.

Die Liebeskonflikte werden aufgelöst durch starres Liebes-Verhalten der „höheren“ Gesellschaft: Der schöne Herzog Orsino, Bastian Beyer, ist vernarrt in die unerwiderte Liebe zu Gräfin Olivia, Hannah Walther, die in Trauer versunken ist über den Tod des geliebten Bruders. Doch als ihr vom Herzog als Liebesbote Cesario, die als Jüngling verkleidete Schiffbrüchige Viola, Lenja Schultze, verliebt in den Herzog, gesandt wird, werden in ihr verschüttete Liebesgefühle geweckt. Gegen die kann die sich gerade noch wehren durch das Auftauchen ihres Zwillingbruders Sebastian, Paul Walther. So steht einer Dreifachhochzeit nichts mehr im Wege, nur Malvolio bleibt eine tragische Witzfigur...! *frey*

Leporello on Air

hat feste Sendeplätze auf Radio Charivari:

Samstag 14.10. 12:10 Uhr	Sonntag 15.10. 11:40 Uhr	Samstag 18.11. 12:10 Uhr	Sonntag 19.11. 11:40 Uhr	Samstag 16.12. 12:10 Uhr	Sonntag 17.12. 11:40 Uhr
---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------

Radio Charivari Frequenzen: Würzburg 102,4 • Kitzingen 88,5 • Lohr/Gemünden 90,4 • Karlstadt 88,6
• Marktheidenfeld 99,0 • Ochsenfurt 92,6 oder Web-Radio unter www.charivari.fm



Das Foto zeigt links Harald Rauenbusch als Anton Schmidt und rechts Matthias Born als Bankfilialleiter Götz.

Ungeregelte Verhältnisse

„Der Kredit“ feiert rauschende Premiere in der Theaterwerkstatt Würzburg

Eine irre Geschichte: Ein Mensch beantragt einen Bankkredit, ohne irgendwelche Sicherheiten – klar, dass er den nicht bekommt vom Filialleiter; doch der bekommt es nun mit den „Finten“ eines penetranten, rücksichtslosen Bankkunden zu tun, der den Banker quasi aus seinen bürgerlich-konventionellen Angeln hebt.

Die 2014 in Deutschland erst-aufgeführte Komödie „Der Kredit“ des Katalanen Jordi Galceran lebt von der vermeintlichen Sicherheit geregelter Lebens- und Arbeitsverhältnisse und davon, wie solche Stabilität in die Brüche gehen kann. Schuld daran ist scheinbar das Geld in einem „neokapitalistischen“ System.

Eigentlich ein ernstes Thema, aber in der unterhaltsamen Inszenierung von Cornelia Wagner in

der Würzburger Theaterwerkstatt wird das Stück zu einer durchaus amüsanten Angelegenheit, nicht nur durch witzige Dialoge, sondern vor allem durch zwei Personen, die hier aneinander geraten in einem Beratungszimmer einer Bank, zwei absolut unterschiedliche Typen: hier Filialleiter Götz, Matthias Born, korrekt im Anzug, grau, mit Brille, nüchtern, schlank, eher unauffällig hinter dem Schreibtisch, davor sein „Kunde“ Anton Schmitt, Harald Rauenbusch, etwas mobbelig in Freizeitthema und Cordsakko, mit Segeltuchschuhen, Bart und längeren Haaren, nachlässige Haltung, beschwörende Sprechweise, nicht unbedingt attraktiv. Doch dieser Alltagsmensch ohne finanziellen Hintergrund ist kein Bittsteller, sondern fordert seinen Kredit mit unlauteren Mitteln, denn er

droht, wenn er das Geld nicht bekomme, werde er die hübsche Frau des Filialleiters verführen. Der lacht zuerst darüber, nimmt das nicht ernst, doch die unverfrorene Hartnäckigkeit seines Gegenübers, der partout nicht gehen will, bringt ihn dazu, seine Frau anzurufen, um sie zu warnen.

Genau verkehrt: Nun stellt sich heraus, dass seine Ehe nicht so ist, wie geglaubt, und die beharrlich erpresserischen Überredungskünste des Kunden und die hilflose Reaktion des Bankers führen dazu, dass sich die Verhältnisse umkehren: Der Filialleiter stürzt ab in ein prekäres Dasein, ob allerdings Herr Schmitt den Kredit bekommt, bleibt abzuwarten ... begeisterter Beifall!

Renate Freyzeisen

FOTO THEATERWERKSTATT WÜRZBURG

www.theater-werkstatt.com

UNMORAL?

Ist eine Spende gleich eine Spende? Und wie flüssig darf der Herr, der spendet, sein? Diesen und ähnlichen Fragen wird ab 13. Oktober in der „Wellness“-Komödie „Aufguss“ von René Heinersdorff unter der Regie von Michael Meisenzahl im Theater in der Gerbergasse in Karlstadt nachgegangen. In der Sauna unterbreitet Geschäftsmann Dieter seiner viel jüngeren Lebensgefährtin, die unbedingt noch ein Kind will, ein „unmoralisches“ Angebot. Er will ihr einen Samenspender organisieren. Selbiger und der notwendige Arzt für diese Angelegenheit sind bereits im gleichen Hotel ... Was sie dazu sagt und ob Geben seliger als nehmen ist - das wird nicht verraten!

sky, Foto Gerd Nickel, Karlstadt



„Aufguss“ bis 8. Dezember im Theater in der Gerbergasse zu sehen. Spielbeginn um 19.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 18 Uhr. Karten unter 09353.9099490 und www.theater-gerbergasse.de



Frau Veiglhofer verpilgert sich

Handverlesenes einer Kabarettistin auf dem Jakobsweg

Gabi Lodermeier

Samstag, den 18. November 2017

Historisches Rathaus Dettelbach

Beginn um 19.30 Uhr

Einlass ab 19.00 Uhr

Erwachsene: 15,00 € (VVK 13,00 €)

Ermäßigt: 12,00 € (Menschen mit Behinderung, Schüler)

Oktober

18.

MI **Der fliegende Holländer**

Richard Wagner

Theater Hof und Hofer Sinfoniker
Theaterring und freier Verkauf

19:30 Uhr Kurtheater

19.

DO **Glenn Miller Orchestra**

„It's Glenn Miller Time“ steht für eine grandiose Show im Sweet und Swing Sound der 30er und 40er Jahre. Besondere Highlights sind Auftritte der Moonlight Serenaders, die Close Harmony Group des Glenn Miller Orchestra.

19:30 Uhr Max-Littmann-Saal

21.

SA **Kissinger Kabarettberbst Harry G – #HarrydieEhre**

In seinem neuen Programm #HarrydieEhre seziert der bayerische Kult-Grantler erneut die Eigenheiten seines Umfeldes und dessen Lebewesen. In seiner gewohnt grantig-süffisanten Art, einer atemberaubenden Schlagzahl an rhetorisch geschliffenen Pointen und brillanten Parodien schildert er seine Sicht der Dinge.

19:30 Uhr Max-Littmann-Saal

28.

SA **Kissinger Kabarettberbst Django Asül – „Letzte Patrone“**

Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist. Und jetzt ist es richtig schön. Doch das Schöne ist: Eigentlich ist es schöner denn je. Also macht Django Asül weiter. Denn endlich kehrt Ruhe ein. Die Zeit der Ungewissheiten ist vorbei. Die Fakten liegen auf dem Tisch. Die Bundesregierung hat die Implosion Deutschlands auf der Agenda. Und auch der Allerletzte hat kapiert: Europa gibt es nicht. Django Asül zieht daraus den richtigen Schluss: Raus aus dem Makrokosmos. Rein in den Mikrokosmos. Wo andere in die Midlife-Crisis schlittern, verirrt sich Django Asül zurück ins wahre Leben.

19:30 Uhr Kurtheater

November

04.

SA **Klaviersoierée mit Eva Smirnova**

Eine spanische Nacht

Werke von Debussy, Granados, Ravel, Bizet, Albéniz, De Falla

Die aus St. Petersburg stammende Eva Smirnova gehört zu den herausragenden Pianistinnen unserer Zeit und ist eine feste Größe im Bad Kissinger Kulturleben. Die Zuhörer erwarten eine spannende Reise in die Welt der Romantik.

19:30 Uhr Rossini-Saal

11.

SA **Kissinger Kabarettberbst Sebastian Pufpaff Auf Anfang**

Der Schein regiert die Welt, ob als Zahlungsmittel oder Fassade. Das Wir ist zum Ich verkümmert und fristet sein Dasein in den digitalen Legebatterien von Facebook, Twitter und Spiegel-online. Doch wir sind anders. Wir wissen Bescheid...

19:30 Uhr Kurtheater

Kissingen-Ticket 0971 8048-444

Mo - Fr 8:30 bis 20:00 Uhr

Sa/So 10:00 bis 14:00 Uhr

kissingen-ticket@badkissingen.de

Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH

Münchner Straße 5 • 97688 Bad Kissingen

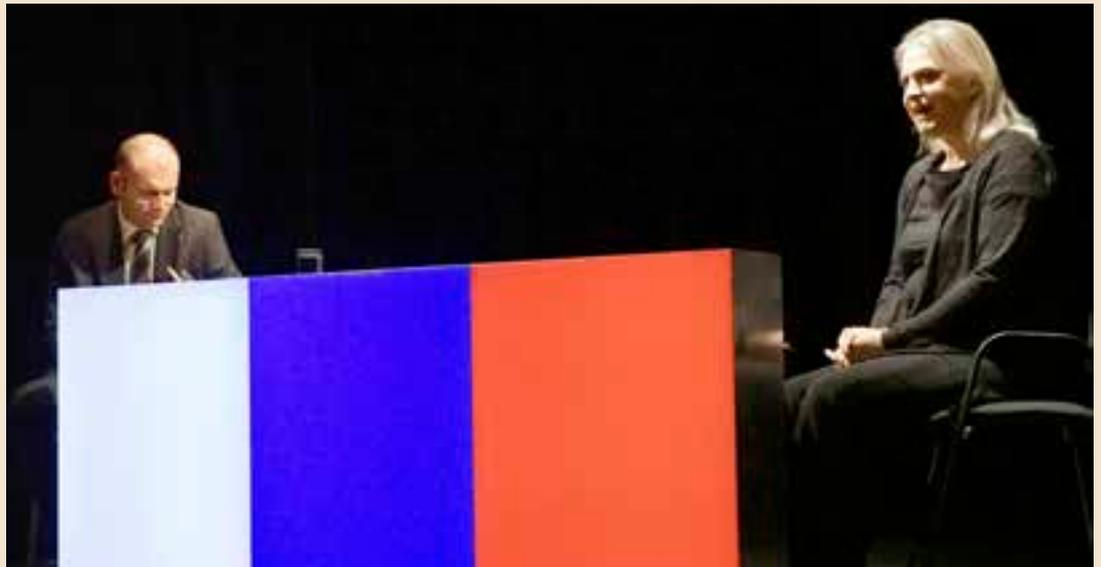
www.badkissingen.de



Entdecke
BAD die Zeit.
KISSINGEN

Hommage an eine Menschenrechtsaktivistin

Die szenische Lesung „Audienz im Kreml“ des Theaters Sommerhaus gibt der ermordeten Anna Politkowskaja eine Stimme



Wladimir Putin (Heiko Schnierer) trifft auf Auslandskorrespondentin Mascha (Brigitte Obermeier), eine Freundin der ermordeten Journalistin Anna Politkowskaja.

Sie gab Opfern eine Stimme, sie sprach Themen an, die andere mieden: die investigative Journalistin Anna Politkowskaja. „Wer sich an falscher Stelle zu sehr exponiert, der spielt mit seinem Leben“, sagt Russlands Präsident Wladimir Putin (Heiko Schnierer) im fiktiven Bühnen-Streitgespräch zu Auslandskorrespondentin Mascha (Brigitte Obermeier). Am 7. Oktober 2006 wird Anna Politkowskaja im Treppenhaus vor ihrer Wohnung in Moskau erschossen. Jetzt ist die Hommage an die investigative Journalistin „Audienz im Kreml“ von Daniel Hohmann als Gastspiel des Theater Sommerhaus zu sehen.

Der fiktive Rahmen der szenischen

Lesung: Mascha kennt Wladimir Putin noch aus Studienzeiten. Ehe die Auslandskorrespondentin Russland verlässt für einen neuen Job in London, erbittet sie sich im Jahr 2008 ein Gespräch mit Putin. Sie will – ganz privat – herausfinden, was der Präsident mit der Ermordung der Politkowskaja zu tun hatte. Sie konfrontiert ihn mit Originalzitatzen der Journalistin, mit Ereignissen wie den Geiselnahmen im Moskauer Musicaltheater und der Schule in Beslan, mit dem Krieg in Tschetschenien, mit Rassismus in Russland, mit Putins Geschäftsbeziehungen zu den Oligarchen, mit der schleichenden Abschaffung der Pressefreiheit, mit

Auftragsmorden. Warum? Weil Sie Anna wenigstens nach ihrem Tod Gehör verschaffen will. Weil sie wach rütteln und zeigen möchte, dass sich Russland mehr und mehr in eine Diktatur mit faschistischen Zügen verwandelt.

Brigitte Obermeier als Mascha verkörpert die intellektuelle Opposition im Land. Die Fakten, mit denen sie Putin konfrontiert, überrollen sie selbst immer wieder emotional. Heiko Schnierer zeichnet gleichzeitig ein tiefgehendes Psychogramm Putins. Er lässt kaum emotionale Regungen zu, transportiert hervorragend jene Eiskälte eines einstigen Geheimdienstchefs, der als Staatsmann selbst Terroranschläge für politische Schachzüge zu nutzen weiß. Rhetorisch gewandt rechnet er das Unrecht westlicher Staaten gegen russische Missstände auf.

Die szenische Lesung „Audienz im Kreml“ ist einerseits als Hommage an die Journalistin und Menschenrechtsaktivistin Anna Politkowskaja. Andererseits beleuchtet das Streitgespräch Russlands junge Geschichte, seine Gegenwart, seine Zukunft. *Michaela Schneider*

FOTOS MICHAELA SCHNEIDER

■ Nächster Termin: 18. Oktober, 20 Uhr, Vogelhaus Sommerhausen. Weitere Termine unter theater-sommerhaus.de





Es ist nicht wahre Zärtlichkeit, die Sam (Josef Bongartz) seiner Ex, Olivia (Lara Herberich), angedeihen lässt.

Unheimlicher Spaß

„Ein brillanter Mord“ im Theater Chambinzky Würzburg

Wenn es im Herbst düster und neblig wird, ist Krimi-Zeit. Standesgemäß beginnt das Würzburger Theater Chambinzky im KuZu die neue Spielzeit auch mit einem Thriller. Er heißt „Ein brillanter Mord“, Englisch „Stone Cold Murder“, und das „steinkalte“ Morden hat etwas mit Steinen zu tun, nämlich mit besonders wertvollen, mit Diamanten. Aber auch der Spielort, ein einsam

gelegenes Landhotel im dünn besiedelten englischen Lake District, strahlt eine gewisse gruselige Atmosphäre aus.

Dort wohnt der Autor des 2014 in Deutschland erstmals aufgeführten Krimis, James Cawood, und der aus vielen Krimis bekannte Inspektor Jury ist hier in Aktion. Doch der ist hier nicht gefragt, sondern der Spürsinn der Zuschauer, die in immer wieder neue, über-

raschende Wendungen der Geschichte hineingezogen werden. So viel sei verraten: Alles dreht sich um ein jungverheiratetes Paar, das eigentlich wenig voneinander weiß, um Robert Chappell, gespielt von Dmitrij Maximov, und seine hübsche Frau Olivia, verkörpert von Lara Herberich. Beide haben unter großen Anstrengungen das etwas heruntergekommene Hotel in einen bewohnbaren Zustand gebracht und wollen sich nun endlich entspannen. Draußen tobt ein Schneesturm. Da kommt sicher niemand. Doch nach einem mysteriösen Anruf ist es mit der Ruhe vorbei.

Plötzlich steht auch noch ein undurchsichtiger Mann vor der Tür, der sich angeblich verlaufen hat, Ramsey, Bodo Koch; und auch Sam, Miro Nieselt, taucht auf. Gibt es dunkle Geheimnisse in der Vergangenheit des Paares? Unheimlichen Spaß und „eiskalte“ Spannung garantiert Regisseurin Gwendolyn von Ambesser!

Renate Frey Eisen

FOTOS GWENDOLYN VON AMBESSER



Ein geheimnisvoller Fremder (Frank Fleming) bittet Olivia (Lara Herberich) und Robert (Dmitrij Maximov) um Quartier für eine Nacht.

DAS PASST WIE DIE FAUST AUF'S AUGE

Am 12. November kommt Kabarettist Rolf Miller zum dritten Mal nach Versbach in die Pleichachtalhalle und präsentiert sein aktuelles Programm „Alles andere ist primär“. Millers Antiheld ist nicht allwissend - im Gegenteil. Er kommt von unten. Oder um es mit Karl Kraus zu sagen: „Es genügt nicht, sich keine Gedanken zu machen, man muss auch unfähig sein, sie auszudrücken.“ Miller erhielt zuletzt den deutschen Kabarettpreis. Vielleicht auch dafür, dass er es gut versteht, mit Banalem Kompliziertes auszudrücken. Miller spricht hinterhältig indirekt Wahrheiten aus, die weh tun. Bevor wir es merken, lachen wir. Er selbst merkt es scheinbar nicht. Der 50-jährige Walldürner trifft von hinten durch die Brust und ist die Faust aufs Auge. Unfreiwillig - oder auch nicht.

■ Karten gibt es bei Elektro Philipp in Rimpar unter Telefon 09365.9858, beim Lotto Lädle in Versbach unter Telefon 0931.282882 oder per E-Mail unter info@sb-versbach-tischtennis.de



Bockshorn
WÜRZBURG
IM KONFERENZTHEATER

Veitshöchheimer Straße 5
97080 Würzburg
Tickets: 09 31/4 60 60 66
Telefax: 09 31/4 60 60 67
Homepage: www.bockshorn.de

Kabarett-Highlights

OCTOBER

- Do.19. **HEINRICH DEL CORE**
„Ganz arg wichtig!“
- Fr. 20. **ANDREAS REBERS**
„Amen“
- Sa. 21. **REGENAUERs Nützel**
„Erleuchtung – Der Weg vom Erfolg“
- Fr. 27. **GANKINO CIRCUS**
„Irsinn und Idyll“
- Sa. 28. **JESS JOCHIMSEN**
„Heute wegen gestern geschlossen“

NOVEMBER

- Do.02. **LENNART SCHILGEN & ÖZGÜR CEBE**
kabarett-new-star-festival
- Fr. 03. **ROMAN WELTZIEN & MARTIN FRANK**
kabarett-new-star-festival
- Sa.04. **KATHI WOLF & SIMON PEARCE**
kabarett-new-star-festival
- Fr. 10. **HG. BUTZKO**
„Menschliche Intelligenz“
- Sa. 11. **MICHAEL FITZ**
„Des bin I“
- Fr. 17. **ARNULF RATING**
„Tornado“
- Sa. 18. **JOCKEL TSCHIERSCHE**
„Klassenclown mit 60“
- So. 19. **SYBILLE BULLATSCHKE**
18 Uhr
„Ihr Pflägerlein kommet!“

Beginn, wenn nicht anders angegeben, jeweils 20:15 Uhr

Tickethotline: 09 31 - 460 60 66

weitere Termine & Infos unter www.bockshorn.de

Dieser Jakobsweg ist nachhaltig wie ein tatsächlicher Gang durch die Natur.



Muschelsucher

„Frau Veiglhofer verpilgert sich“ am 18. November ins historische Rathaus von Dettelbach

Spätestens mit Hape Kerkeling wurde der Jakobsweg auch für den vehementesten Atheisten ein Begriff. Das bekannteste Pilger-Wegenetz der Welt existiert aber nicht erst seit 2006, sondern seit über 1000 Jahren. Ziemlich reich an Strapazen führt es die Menschen zum Grab des Apostels Jakobus im spanischen Santiago de Compostela. Dem einstigen Reiseberichts-Motto „Ich bin dann mal weg“ hat sich auch die Kabarettistin Gabi Lodermeier angenommen. Ihr Programm „Frau Veiglhofer verpilgert sich“ – spanisch umrahmt von Laurenz Schoon an der Konzertgitarre

– gibt es jetzt auch in Dettelbach. „Handverlesenes einer Kabarettistin auf dem Jakobsweg“ heißt das Programm unter der Regie von Eva Demmelhuber. Die Zuschauer werden gemeinsam mit den beiden zu ausgewiesenen Muschelsuchern. „Jagen Sie mit uns den ‚Gelben Pfeil‘ von Aragonien bis Galicien – in vergackerten Kathedralen, auf verpfauten Dachgiebeln, vorbei an urzeitlichen Tüpfelhyänen zu mystisch-ruinösen Höhlenklöstern – Einsturzgefährdung inclusive... Natur pur!“, so ihre Aufforderung. Gewalzt wird dabei von Matratze zu Matratze – von refugio zu alber-

gue – von Herberge mit Aircondition zu Herberge mit Bodenwischen. Und sie versprechen schon jetzt: „Erfahren Sie, was Kerkeling nie erleben wird!“ Den Kulturredaktionen gefällt, was da geboten wird. So urteilte etwa der Münchner Merkur: „Lodermeier tanzt Tango, räkelt sich auf dem Tisch, kämpft mit den Reiseführern. Und sie kann dabei melancholisch und herzerfrischend zugleich sein. Der Weg hat etwas mit ihr gemacht und mit dem Publikum auch. Zum Niederknien.“ Beginn ist um 19.30 Uhr. *nio*

FOTO BRISKI.DE, BRIGITTE PASTERSKI, ©WOTSA-PIXABAY.COM

■ Karten im KuK.Dettelbach erhältlich

Wann kommt die Rucksackrakete?

Wissenschaftskabarettist Vince Ebert am 4. November in der Stadthalle Lohr

Unsere Welt verändert sich mit rasender Geschwindigkeit. Als Kinder glaubten wir an digitale Reisewecker, das Doloranti-Eis und Hoverboards. Heute kommunizieren wir über Uhren in

Sekunden mit Menschen auf anderen Kontinenten, essen in Algengerollten rohen Fisch und Heino covert Rammstein. Das war nicht vorauszusehen! In seinem letzten Programm „Evolution“ schaute der Wissenschaftskabarettist Vince Ebert in die Vergangenheit und zeigte, warum wir so sind, wie wir sind. In seinem neuen Programm „|Zukunft is the Future“ wagt er einen Blick voraus. Wie werden wir in 20 Jahren leben? Wann endlich kommt die Frauenquote im Vatikan? Oder wenigstens die Unisex-Toilette? Kann die Erderwärmung durch Social Freezing verhindert werden? Und wieso sind fast alle Zukunftsprognosen falsch? Wir fliegen heute nicht mit Rucksack-Raketen durch die Lüfte und haben noch immer kein Mittel gegen Krebs. Dafür keine Mauer



mehr und eine Pille, die bei ihrer Einnahme eine Erektion verursacht. Ganz ehrlich, wer braucht da schon Rucksackraketen? Beginn des Programms von Vince Ebert in der Stadthalle Lohr ist um 20 Uhr, Einlass 19 Uhr. *red*

FOTO R_MICHAEL ZARGARINEJAD

SPIELZEITERÖFFNUNG
6. OKTOBER 2017

Tony Kushner
ENGEL IN AMERIKA

KARTEN / WEITERE INFORMATIONEN:
WWW.THEATER.BAMBERG.DE

THEATER
HOFFMANN

Gesang, Sprache & Spiel

Nachwuchs entert die Bockshorn-Bühne vom 2. bis 4. November

Ein Künstler müsse nicht nur zehn Minuten, sondern über ein ganzes Programm hinweg überzeugen, sinnierten Mathias Repiscus und Monika Wagner-Repiscus anlässlich des 30. Bockshorn-Geburtstages über kabarettistischen Nachwuchs.

Dass das gar nicht so einfach ist, kann sich auch der Laie farbenfroh ausmalen. Jenen, die das Zeug dazu haben, hat der Förderverein Bockshorn seit vielen Jahren eine eigene Plattform eingerichtet - das „kabarett newstar festival“. Selbstredend erhalten auch in diesem Jahr wieder sechs „Senkrechtstarter“ die Möglichkeit, sich dem kritischen Publikum zu stellen. Den Anfang machen Lennart Schilgen und Özgür Cebe am 2. November, indem sie nicht nur Tragisches ins Komische verkehren - und zwar singend, sondern auch die Kommunikation mit Holzköp-

fen suchen - und zwar um jeden Preis. Der zweite Abend gehört ganz dem „Fußphobiker und bekennenden Flippers-Fan“ Roman Weltzien und seinem Mitstreiter Martin Frank, der die Integrationsprobleme eines Landeis in der hektischen Großstadt aufzeigt. Am 4. November kommen schließlich Kathi Wolf und Simon Pearce zum Zug. Unter der Moderation von Andy Sauerwein stellen diese beiden unter Beweis, dass eine einzige Person mit Gesang, Sprache und Spiel viele Figuren erschaffen kann. Und last but not least: Dass Gesellschaftskritik üben auch ohne den erhobenen Zeigefinger, sondern augenzwinkernd und mit viel Ironie klappen kann. *nio*

FOTO WOLE ONIGBANJO

www.foerdereverein-bockshorn.de

Im November 2014 gewann Pearce den Jurypreis des ARD Toleranz Slams.



DIAGNOSE: DICKE HOSE

Comedian Matze Knop am 17. November im Kulturboden Hallstadt. Dein Vater fährt Porsche, Dein Bruder trägt eine Rolex und Deine Nachbarin leistet sich dreimal im Jahr Urlaub in der Karibik. Nur Dir sagt man ständig, Du sollst auf dem Teppich bleiben. Doch jetzt ist Schluss damit! „Warum klotzen, wenn man protzen kann?“, fragt sich Stand-Up-Comedian, Moderator, Sänger, Schauspieler und

Imitator Matze Knop in seinem neuen Programm. Denn: „Jeder Mensch hat das Recht auf Glanz und Gloria, auf Saus und Braus und maximal dicke Hose!“ Und so läutet der ehemalige brave Schwiegermutterliebling als selbsternannter „Master of dicke Hose“ das Ende der übertriebenen Bescheidenheit ein - charmant, ehrlich und publikumsnah wie eh und je. In einer multi-sexuellen Show-Therapie für alle, die einfach mehr vom Leben wollen, schlüpft der 42-Jährige sowohl in die Rolle des Therapeuten als auch in die des Patienten. Natürlich dürfen bei diesem lebensnahen und sehr persönlichen Betriebsausflug der Praxismutterliebling als selbsternannter „Master of dicke Hose“ das Ende der übertriebenen Bescheidenheit ein - charmant, ehrlich und publikumsnah wie eh und je. In einer multi-sexuellen Show-Therapie für alle, die einfach mehr vom Leben wollen, schlüpft der 42-Jährige sowohl in die Rolle des Therapeuten als auch in die des Patienten. Natürlich dürfen bei diesem lebensnahen und sehr persönlichen Betriebsausflug der Praxismutterliebling als selbsternannter „Master of dicke Hose“ das Ende der übertriebenen Bescheidenheit ein - charmant, ehrlich und publikumsnah wie eh und je.

Jenifer Gabel, Foto Stephan Pick

Wenn es nach Comedian Matze Knop geht, wird demnächst der offizielle „Tag der dicken Hose“ eingeführt.



THEATER
der Stadt
SCHWEINFURT

2017/2018

51. Spielzeit

SCHWEINFURT
Theaterhaus



Euro-Studio Landgraf

Musicalfeber für die ganze Familie in deutscher Sprache

Das Broadway-Musical
mit Musik von Marc Shaiman
Basierend auf dem Film
von JOHN WATERS

Hairspray

Inszenierung: Katja Wolff | Musikal. Einstudierung: Heiko Lippmann
Musikalische Leitung: Dominik Franke
Choreographie: Christopher Tölle
mit Beatrice Reece, Devi-Ananda Dahm,
Claudius Freyer, Nicole Rößler u.a.

Rolfsbrunnstraße 2
97421 Schweinfurt
theater@schweinfurt.de

Telefon Theaterkasse: (09721) 51 4955
Bürgerservice, Markt 1: (09721) 51 0
Telefax: (09721) 51 4956

www.theater-schweinfurt.de Do, 14. bis So, 17. Dezember
jeweils um 19.30 Uhr

Was macht eigentlich...

*Küspert & Kollegen hüllen altes Kino in neue, musikalische Gewänder:
Werner Küspert macht Stimmungsmalerei*

„Der Stummfilm bietet für Musiker eine wahnsinnige Freiheit. Ich bin an nichts gebunden“, schwärmt Werner Küspert. Der in Veitshöchheim lebende Jazzgitarrist und Komponist liebt die Herausforderung. Denn gemeinsam mit seinen Kollegen stellt er sich ganz besonderen Live-Bedingungen: der konzertanten Stummfilmbegleitung. Intensive Vorbereitung, so erklärt er im Gespräch mit Leporello, bedürfe ein solches Unterfangen natürlich schon.

Die historischen Filme werden mehrere dutzend Male betrachtet. Moderne, minutiöse Skripte mit so genannten Time-Codes entstehen. Die Interaktion vor der Leinwand sei intensiv, kompliziert und zu-

weilen auch physisch anstrengend. Die Musiker hörten aufeinander, konzentrierten sich auf ihren Dirigenten und hätten zugleich den Film im Blick. „Das ist eine besondere Bühnensituation, die man sonst eigentlich nie hat – auch nicht im Theater. Doch genau das ist das Faszinosum.“ Die Vertonung folge keinen Regeln, so der Gründer und langjährige künstlerische Leiter des Jazzfestivals Würzburg. „Wir versuchen, die Musik nicht im Vordergrund stehen zu lassen. Wir machen keinen Musikfilm, sondern Filmmusik.“

Diese Prämisse gilt für seine kleinen, je nach Auftrag wechselnden Kammer-Ensembles auch in der großen, weiten Welt. Und die wird in nächster Zeit intensiv erkundet. Bereits Anfang Dezember geht es mit einem der bedeutendsten europäischen Jazzbassisten, Dietmar Fuhr (Kontrabass), dem Echo-Preisträger Bastian Jütte (Schlagzeug) sowie dem Träger des Bayerischen Kulturpreises, Till Martin (Tenorsaxophon, Sopransaxophon, Klarinette, Bassklarinette), nach Georgien. Das Goethe-Institut und die Deutsche Botschaft haben sie nach Tiflis eingeladen, um im Rahmen des Deutsch-Georgischen Jahres 2017 beim „Tbi-

lisi International Film Festival“ die beiden Stummfilm-Klassiker „Nosferatu“ (1922) und „Das Cabinet des Dr. Caligari“ (1920) musikalisch zu begleiten. Ein solcher Programmpunkt kommt nicht von ungefähr: „In den letzten Jahren ist Stummfilm wieder richtig populär geworden“, freut sich Küspert, der hier vor allem die Bemühungen der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung hervorhebt. Sie verwahrt einen bedeutenden Teil des nationalen Filmberbes und restauriert dieses auch.

„Wenn man im Ausland von deutscher Kultur spricht, ist der Stummfilm immer Thema“, weiß Küspert. Und diese trägt er auch gerne weiter. „Im Frühjahr 2018 werden wir in Malta mit meinem Projekt ‚StummFilmLiveJazz‘ unterwegs sein. Im Herbst steht dann eine Reise nach Kolumbien auf dem Tournéeplan. Daneben laufen Planungen für Belgien, Ungarn und Indien.“ Ein Termin macht den Musiker aber besonders „kribbelig“, wie er gesteht. Für August 2018 habe ihn die altherwürdige UFA eingeladen, Musik für einen Stummfilm zu schreiben. Die Uraufführung werde dann im Rahmen der UFA-Filmnächte bei einem großen Open Air auf der Museumsinsel

Felix Mendelssohn Bartholdy

„Reformations-Sinfonie“
Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 107

„Lobgesang-Sinfonie“
Sinfonie Nr. 2 d-Dur op. 52

KonzertChor Schweinfurt
Philharmonischer Chor Schweinfurt

Orchester der
Nordböhmischen Oper Aussig
Vera Schoenenberg, Sopran
Renate Kaschmieder, Mezzosopran
Albrecht Kludszuweit, Tenor
Leitung: Matthias Göttemann

Samstag, 25. November 2017, 19:30
Theater der Stadt Schweinfurt

Veranstaltung gefördert durch: Kulturförderung 2017/18, Kulturförderung 2018/19, Kulturförderung 2019/20, Kulturförderung 2020/21, Kulturförderung 2021/22, Kulturförderung 2022/23, Kulturförderung 2023/24, Kulturförderung 2024/25, Kulturförderung 2025/26, Kulturförderung 2026/27, Kulturförderung 2027/28, Kulturförderung 2028/29, Kulturförderung 2029/30, Kulturförderung 2030/31, Kulturförderung 2031/32, Kulturförderung 2032/33, Kulturförderung 2033/34, Kulturförderung 2034/35, Kulturförderung 2035/36, Kulturförderung 2036/37, Kulturförderung 2037/38, Kulturförderung 2038/39, Kulturförderung 2039/40, Kulturförderung 2040/41, Kulturförderung 2041/42, Kulturförderung 2042/43, Kulturförderung 2043/44, Kulturförderung 2044/45, Kulturförderung 2045/46, Kulturförderung 2046/47, Kulturförderung 2047/48, Kulturförderung 2048/49, Kulturförderung 2049/50, Kulturförderung 2050/51, Kulturförderung 2051/52, Kulturförderung 2052/53, Kulturförderung 2053/54, Kulturförderung 2054/55, Kulturförderung 2055/56, Kulturförderung 2056/57, Kulturförderung 2057/58, Kulturförderung 2058/59, Kulturförderung 2059/60, Kulturförderung 2060/61, Kulturförderung 2061/62, Kulturförderung 2062/63, Kulturförderung 2063/64, Kulturförderung 2064/65, Kulturförderung 2065/66, Kulturförderung 2066/67, Kulturförderung 2067/68, Kulturförderung 2068/69, Kulturförderung 2069/70, Kulturförderung 2070/71, Kulturförderung 2071/72, Kulturförderung 2072/73, Kulturförderung 2073/74, Kulturförderung 2074/75, Kulturförderung 2075/76, Kulturförderung 2076/77, Kulturförderung 2077/78, Kulturförderung 2078/79, Kulturförderung 2079/80, Kulturförderung 2080/81, Kulturförderung 2081/82, Kulturförderung 2082/83, Kulturförderung 2083/84, Kulturförderung 2084/85, Kulturförderung 2085/86, Kulturförderung 2086/87, Kulturförderung 2087/88, Kulturförderung 2088/89, Kulturförderung 2089/90, Kulturförderung 2090/91, Kulturförderung 2091/92, Kulturförderung 2092/93, Kulturförderung 2093/94, Kulturförderung 2094/95, Kulturförderung 2095/96, Kulturförderung 2096/97, Kulturförderung 2097/98, Kulturförderung 2098/99, Kulturförderung 2099/100, Kulturförderung 2100/101, Kulturförderung 2101/102, Kulturförderung 2102/103, Kulturförderung 2103/104, Kulturförderung 2104/105, Kulturförderung 2105/106, Kulturförderung 2106/107, Kulturförderung 2107/108, Kulturförderung 2108/109, Kulturförderung 2109/110, Kulturförderung 2110/111, Kulturförderung 2111/112, Kulturförderung 2112/113, Kulturförderung 2113/114, Kulturförderung 2114/115, Kulturförderung 2115/116, Kulturförderung 2116/117, Kulturförderung 2117/118, Kulturförderung 2118/119, Kulturförderung 2119/120, Kulturförderung 2120/121, Kulturförderung 2121/122, Kulturförderung 2122/123, Kulturförderung 2123/124, Kulturförderung 2124/125, Kulturförderung 2125/126, Kulturförderung 2126/127, Kulturförderung 2127/128, Kulturförderung 2128/129, Kulturförderung 2129/130, Kulturförderung 2130/131, Kulturförderung 2131/132, Kulturförderung 2132/133, Kulturförderung 2133/134, Kulturförderung 2134/135, Kulturförderung 2135/136, Kulturförderung 2136/137, Kulturförderung 2137/138, Kulturförderung 2138/139, Kulturförderung 2139/140, Kulturförderung 2140/141, Kulturförderung 2141/142, Kulturförderung 2142/143, Kulturförderung 2143/144, Kulturförderung 2144/145, Kulturförderung 2145/146, Kulturförderung 2146/147, Kulturförderung 2147/148, Kulturförderung 2148/149, Kulturförderung 2149/150, Kulturförderung 2150/151, Kulturförderung 2151/152, Kulturförderung 2152/153, Kulturförderung 2153/154, Kulturförderung 2154/155, Kulturförderung 2155/156, Kulturförderung 2156/157, Kulturförderung 2157/158, Kulturförderung 2158/159, Kulturförderung 2159/160, Kulturförderung 2160/161, Kulturförderung 2161/162, Kulturförderung 2162/163, Kulturförderung 2163/164, Kulturförderung 2164/165, Kulturförderung 2165/166, Kulturförderung 2166/167, Kulturförderung 2167/168, Kulturförderung 2168/169, Kulturförderung 2169/170, Kulturförderung 2170/171, Kulturförderung 2171/172, Kulturförderung 2172/173, Kulturförderung 2173/174, Kulturförderung 2174/175, Kulturförderung 2175/176, Kulturförderung 2176/177, Kulturförderung 2177/178, Kulturförderung 2178/179, Kulturförderung 2179/180, Kulturförderung 2180/181, Kulturförderung 2181/182, Kulturförderung 2182/183, Kulturförderung 2183/184, Kulturförderung 2184/185, Kulturförderung 2185/186, Kulturförderung 2186/187, Kulturförderung 2187/188, Kulturförderung 2188/189, Kulturförderung 2189/190, Kulturförderung 2190/191, Kulturförderung 2191/192, Kulturförderung 2192/193, Kulturförderung 2193/194, Kulturförderung 2194/195, Kulturförderung 2195/196, Kulturförderung 2196/197, Kulturförderung 2197/198, Kulturförderung 2198/199, Kulturförderung 2199/200, Kulturförderung 2200/201, Kulturförderung 2201/202, Kulturförderung 2202/203, Kulturförderung 2203/204, Kulturförderung 2204/205, Kulturförderung 2205/206, Kulturförderung 2206/207, Kulturförderung 2207/208, Kulturförderung 2208/209, Kulturförderung 2209/210, Kulturförderung 2210/211, Kulturförderung 2211/212, Kulturförderung 2212/213, Kulturförderung 2213/214, Kulturförderung 2214/215, Kulturförderung 2215/216, Kulturförderung 2216/217, Kulturförderung 2217/218, Kulturförderung 2218/219, Kulturförderung 2219/220, Kulturförderung 2220/221, Kulturförderung 2221/222, Kulturförderung 2222/223, Kulturförderung 2223/224, Kulturförderung 2224/225, Kulturförderung 2225/226, Kulturförderung 2226/227, Kulturförderung 2227/228, Kulturförderung 2228/229, Kulturförderung 2229/230, Kulturförderung 2230/231, Kulturförderung 2231/232, Kulturförderung 2232/233, Kulturförderung 2233/234, Kulturförderung 2234/235, Kulturförderung 2235/236, Kulturförderung 2236/237, Kulturförderung 2237/238, Kulturförderung 2238/239, Kulturförderung 2239/240, Kulturförderung 2240/241, Kulturförderung 2241/242, Kulturförderung 2242/243, Kulturförderung 2243/244, Kulturförderung 2244/245, Kulturförderung 2245/246, Kulturförderung 2246/247, Kulturförderung 2247/248, Kulturförderung 2248/249, Kulturförderung 2249/250, Kulturförderung 2250/251, Kulturförderung 2251/252, Kulturförderung 2252/253, Kulturförderung 2253/254, Kulturförderung 2254/255, Kulturförderung 2255/256, Kulturförderung 2256/257, Kulturförderung 2257/258, Kulturförderung 2258/259, Kulturförderung 2259/260, Kulturförderung 2260/261, Kulturförderung 2261/262, Kulturförderung 2262/263, Kulturförderung 2263/264, Kulturförderung 2264/265, Kulturförderung 2265/266, Kulturförderung 2266/267, Kulturförderung 2267/268, Kulturförderung 2268/269, Kulturförderung 2269/270, Kulturförderung 2270/271, Kulturförderung 2271/272, Kulturförderung 2272/273, Kulturförderung 2273/274, Kulturförderung 2274/275, Kulturförderung 2275/276, Kulturförderung 2276/277, Kulturförderung 2277/278, Kulturförderung 2278/279, Kulturförderung 2279/280, Kulturförderung 2280/281, Kulturförderung 2281/282, Kulturförderung 2282/283, Kulturförderung 2283/284, Kulturförderung 2284/285, Kulturförderung 2285/286, Kulturförderung 2286/287, Kulturförderung 2287/288, Kulturförderung 2288/289, Kulturförderung 2289/290, Kulturförderung 2290/291, Kulturförderung 2291/292, Kulturförderung 2292/293, Kulturförderung 2293/294, Kulturförderung 2294/295, Kulturförderung 2295/296, Kulturförderung 2296/297, Kulturförderung 2297/298, Kulturförderung 2298/299, Kulturförderung 2299/300, Kulturförderung 2300/301, Kulturförderung 2301/302, Kulturförderung 2302/303, Kulturförderung 2303/304, Kulturförderung 2304/305, Kulturförderung 2305/306, Kulturförderung 2306/307, Kulturförderung 2307/308, Kulturförderung 2308/309, Kulturförderung 2309/310, Kulturförderung 2310/311, Kulturförderung 2311/312, Kulturförderung 2312/313, Kulturförderung 2313/314, Kulturförderung 2314/315, Kulturförderung 2315/316, Kulturförderung 2316/317, Kulturförderung 2317/318, Kulturförderung 2318/319, Kulturförderung 2319/320, Kulturförderung 2320/321, Kulturförderung 2321/322, Kulturförderung 2322/323, Kulturförderung 2323/324, Kulturförderung 2324/325, Kulturförderung 2325/326, Kulturförderung 2326/327, Kulturförderung 2327/328, Kulturförderung 2328/329, Kulturförderung 2329/330, Kulturförderung 2330/331, Kulturförderung 2331/332, Kulturförderung 2332/333, Kulturförderung 2333/334, Kulturförderung 2334/335, Kulturförderung 2335/336, Kulturförderung 2336/337, Kulturförderung 2337/338, Kulturförderung 2338/339, Kulturförderung 2339/340, Kulturförderung 2340/341, Kulturförderung 2341/342, Kulturförderung 2342/343, Kulturförderung 2343/344, Kulturförderung 2344/345, Kulturförderung 2345/346, Kulturförderung 2346/347, Kulturförderung 2347/348, Kulturförderung 2348/349, Kulturförderung 2349/350, Kulturförderung 2350/351, Kulturförderung 2351/352, Kulturförderung 2352/353, Kulturförderung 2353/354, Kulturförderung 2354/355, Kulturförderung 2355/356, Kulturförderung 2356/357, Kulturförderung 2357/358, Kulturförderung 2358/359, Kulturförderung 2359/360, Kulturförderung 2360/361, Kulturförderung 2361/362, Kulturförderung 2362/363, Kulturförderung 2363/364, Kulturförderung 2364/365, Kulturförderung 2365/366, Kulturförderung 2366/367, Kulturförderung 2367/368, Kulturförderung 2368/369, Kulturförderung 2369/370, Kulturförderung 2370/371, Kulturförderung 2371/372, Kulturförderung 2372/373, Kulturförderung 2373/374, Kulturförderung 2374/375, Kulturförderung 2375/376, Kulturförderung 2376/377, Kulturförderung 2377/378, Kulturförderung 2378/379, Kulturförderung 2379/380, Kulturförderung 2380/381, Kulturförderung 2381/382, Kulturförderung 2382/383, Kulturförderung 2383/384, Kulturförderung 2384/385, Kulturförderung 2385/386, Kulturförderung 2386/387, Kulturförderung 2387/388, Kulturförderung 2388/389, Kulturförderung 2389/390, Kulturförderung 2390/391, Kulturförderung 2391/392, Kulturförderung 2392/393, Kulturförderung 2393/394, Kulturförderung 2394/395, Kulturförderung 2395/396, Kulturförderung 2396/397, Kulturförderung 2397/398, Kulturförderung 2398/399, Kulturförderung 2399/400, Kulturförderung 2400/401, Kulturförderung 2401/402, Kulturförderung 2402/403, Kulturförderung 2403/404, Kulturförderung 2404/405, Kulturförderung 2405/406, Kulturförderung 2406/407, Kulturförderung 2407/408, Kulturförderung 2408/409, Kulturförderung 2409/410, Kulturförderung 2410/411, Kulturförderung 2411/412, Kulturförderung 2412/413, Kulturförderung 2413/414, Kulturförderung 2414/415, Kulturförderung 2415/416, Kulturförderung 2416/417, Kulturförderung 2417/418, Kulturförderung 2418/419, Kulturförderung 2419/420, Kulturförderung 2420/421, Kulturförderung 2421/422, Kulturförderung 2422/423, Kulturförderung 2423/424, Kulturförderung 2424/425, Kulturförderung 2425/426, Kulturförderung 2426/427, Kulturförderung 2427/428, Kulturförderung 2428/429, Kulturförderung 2429/430, Kulturförderung 2430/431, Kulturförderung 2431/432, Kulturförderung 2432/433, Kulturförderung 2433/434, Kulturförderung 2434/435, Kulturförderung 2435/436, Kulturförderung 2436/437, Kulturförderung 2437/438, Kulturförderung 2438/439, Kulturförderung 2439/440, Kulturförderung 2440/441, Kulturförderung 2441/442, Kulturförderung 2442/443, Kulturförderung 2443/444, Kulturförderung 2444/445, Kulturförderung 2445/446, Kulturförderung 2446/447, Kulturförderung 2447/448, Kulturförderung 2448/449, Kulturförderung 2449/450, Kulturförderung 2450/451, Kulturförderung 2451/452, Kulturförderung 2452/453, Kulturförderung 2453/454, Kulturförderung 2454/455, Kulturförderung 2455/456, Kulturförderung 2456/457, Kulturförderung 2457/458, Kulturförderung 2458/459, Kulturförderung 2459/460, Kulturförderung 2460/461, Kulturförderung 2461/462, Kulturförderung 2462/463, Kulturförderung 2463/464, Kulturförderung 2464/465, Kulturförderung 2465/466, Kulturförderung 2466/467, Kulturförderung 2467/468, Kulturförderung 2468/469, Kulturförderung 2469/470, Kulturförderung 2470/471, Kulturförderung 2471/472, Kulturförderung 2472/473, Kulturförderung 2473/474, Kulturförderung 2474/475, Kulturförderung 2475/476, Kulturförderung 2476/477, Kulturförderung 2477/478, Kulturförderung 2478/479, Kulturförderung 2479/480, Kulturförderung 2480/481, Kulturförderung 2481/482, Kulturförderung 2482/483, Kulturförderung 2483/484, Kulturförderung 2484/485, Kulturförderung 2485/486, Kulturförderung 2486/487, Kulturförderung 2487/488, Kulturförderung 2488/489, Kulturförderung 2489/490, Kulturförderung 2490/491, Kulturförderung 2491/492, Kulturförderung 2492/493, Kulturförderung 2493/494, Kulturförderung 2494/495, Kulturförderung 2495/496, Kulturförderung 2496/497, Kulturförderung 2497/498, Kulturförderung 2498/499, Kulturförderung 2499/500, Kulturförderung 2500/501, Kulturförderung 2501/502, Kulturförderung 2502/503, Kulturförderung 2503/504, Kulturförderung 2504/505, Kulturförderung 2505/506, Kulturförderung 2506/507, Kulturförderung 2507/508, Kulturförderung 2508/509, Kulturförderung 2509/510, Kulturförderung 2510/511, Kulturförderung 2511/512, Kulturförderung 2512/513, Kulturförderung 2513/514, Kulturförderung 2514/515, Kulturförderung 2515/516, Kulturförderung 2516/517, Kulturförderung 2517/518, Kulturförderung 2518/519, Kulturförderung 2519/520, Kulturförderung 2520/521, Kulturförderung 2521/522, Kulturförderung 2522/523, Kulturförderung 2523/524, Kulturförderung 2524/525, Kulturförderung 2525/526, Kulturförderung 2526/527, Kulturförderung 2527/528, Kulturförderung 2528/529, Kulturförderung 2529/530, Kulturförderung 2530/531, Kulturförderung 2531/532, Kulturförderung 2532/533, Kulturförderung 2533/534, Kulturförderung 2534/535, Kulturförderung 2535/536, Kulturförderung 2536/537, Kulturförderung 2537/538, Kulturförderung 2538/539, Kulturförderung 2539/540, Kulturförderung 2540/541, Kulturförderung 2541/542, Kulturförderung 2542/543, Kulturförderung 2543/544, Kulturförderung 2544/545, Kulturförderung 2545/546, Kulturförderung 2546/547, Kulturförderung 2547/548, Kulturförderung 2548/549, Kulturförderung 2549/550, Kulturförderung 2550/551, Kulturförderung 2551/552, Kulturförderung 2552/553, Kulturförderung 2553/554, Kulturförderung 2554/555, Kulturförderung 2555/556, Kulturförderung 2556/557, Kulturförderung 2557/558, Kulturförderung 2558/559, Kulturförderung 2559/560, Kulturförderung 2560/561, Kulturförderung 2561/562, Kulturförderung 2562/563, Kulturförderung 2563/564, Kulturförderung 2564/565, Kulturförderung 2565/566, Kulturförderung 2566/567, Kulturförderung 2567/568, Kulturförderung 2568/569, Kulturförderung 2569/570, Kulturförderung 2570/571, Kulturförderung 2571/572, Kulturförderung 2572/573, Kulturförderung 2573/574, Kulturförderung 2574/575, Kulturförderung 2575/576, Kulturförderung 2576/577, Kulturförderung 2577/578, Kulturförderung 2578/579, Kulturförderung 2579/580, Kulturförderung 2580/581, Kulturförderung 2581/582, Kulturförderung 2582/583, Kulturförderung 2583/584, Kulturförderung 2584/585, Kulturförderung 2585/586, Kulturförderung 2586/587, Kulturförderung 2587/588, Kulturförderung 2588/589, Kulturförderung 2589/590, Kulturförderung 2590/591, Kulturförderung 2591/592, Kulturförderung 2592/593, Kulturförderung 2593/594, Kulturförderung 2594/595, Kulturförderung 2595/596, Kulturförderung 2596/597, Kulturförderung 2597/598, Kulturförderung 2598/599, Kulturförderung 2599/600, Kulturförderung 2600/601, Kulturförderung 2601/602, Kulturförderung 2602/603, Kulturförderung 2603/604, Kulturförderung 2604/605, Kulturförderung 2605/606, Kulturförderung 2606/607, Kulturförderung 2607/608, Kulturförderung 2608/609, Kulturförderung 2609/610, Kulturförderung 2610/611, Kulturförderung 2611/612, Kulturförderung 2612/613, Kulturförderung 2613/614, Kulturförderung 2614/615, Kulturförderung 2615/616, Kulturförderung 2616/617, Kulturförderung 2617/618, Kulturförderung 2618/619, Kulturförderung 2619/620, Kulturförderung 2620/621, Kulturförderung 2621/622, Kulturförderung 2622/623, Kulturförderung 2623/624, Kulturförderung 2624/625, Kulturförderung 2625/626, Kulturförderung 2626/627, Kulturförderung 2627/628, Kulturförderung 2628/629, Kulturförderung 2629/630, Kulturförderung 2630/631, Kulturförderung 2631/632, Kulturförderung 2632/633, Kulturförderung 2633/634, Kulturförderung 2634/635, Kulturförderung 2635/636, Kulturförderung 2636/637, Kulturförderung 2637/638, Kulturförderung 2638/639, Kulturförderung 2639/640, Kulturförderung 2640/641, Kulturförderung 2641/642, Kulturförderung 2642/643, Kulturförderung 2643/644, Kulturförderung 2644/645, Kulturförderung 2645/646, Kulturförderung 2646/647, Kulturförderung 2647/648, Kulturförderung 2648/649, Kulturförderung 2649/650, Kulturförderung 2650/651, Kulturförderung 2651/652, Kulturförderung 2652/653, Kulturförderung 2653/654, Kulturförderung 2654/655, Kulturförderung 2655/656, Kulturförderung 2656/657, Kulturförderung 2657/658, Kulturförderung 2658/659, Kulturförderung 2659/660, Kulturförderung 2660/661, Kulturförderung 2661/662, Kulturförderung 2662/663, Kulturförderung 2663/664, Kulturförderung 2664/665, Kulturförderung 2665/666, Kulturförderung 2666/667, Kulturförderung 2667/668, Kulturförderung 2668/669, Kulturförderung 2669/670, Kulturförderung 2670/671, Kulturförderung 2671/672, Kulturförderung 2672/673, Kulturförderung 2673/674, Kulturförderung 2674/675, Kulturförderung 2675/676, Kulturförderung 2676/677, Kulturförderung 2677/678, Kulturförderung 2678/679, Kulturförderung 2679/680, Kulturförderung 2680/681, Kulturförderung 2681/682, Kulturförderung 2682/683, Kulturförderung 2683/684, Kulturförderung 2684/685, Kulturförderung 2685/686, Kulturförderung 2686/687, Kulturförderung 2687/688, Kulturförderung 2688/689, Kulturförderung 2689/690, Kulturförderung 2690/691, Kulturförderung 2691/692, Kulturförderung 2692/693, Kulturförderung 2693/694, Kulturförderung 2694/695, Kulturförderung 2695/696, Kulturförderung 2696/697, Kulturförderung 2697/698, Kulturförderung 2698/699, Kulturförderung 2699/700, Kulturförderung 2700/701, Kulturförderung 2701/702, Kulturförderung 2702/703, Kulturförderung 2703/704, Kulturförderung 2704/705, Kulturförderung 2705/706, Kulturförderung 2706/707, Kulturförderung 2707/708, Kulturförderung 2708/709, Kulturförderung 2709/710, Kulturförderung 2710/711, Kulturförderung 2711/712, Kulturförderung 2712/713, Kulturförderung 2713/714, Kulturförderung 2714/715, Kulturförderung 2715/716, Kulturförderung 2716/717, Kulturförderung 2717/718, Kulturförderung 2718/719, Kulturförderung 2719/720, Kulturförderung 2720/721, Kulturförderung 2721/722, Kulturförderung 2722/723, Kulturförderung 2723/724, Kulturförderung 2724/725, Kulturförderung 2725/726, Kulturförderung 2726/727, Kulturförderung 2727/728, Kulturförderung 2728/729, Kulturförderung 2729/730, Kulturförderung 2730/731, Kulturförderung 2731/732, Kulturförderung 2732/733, Kulturförderung 2733/734, Kulturförderung 2734/735, Kulturförderung 2735/736, Kulturförderung 2736/737, Kulturförderung 2737/738, Kulturförderung 2738/739, Kulturförderung 2739/740, Kulturförderung 2740/741, Kulturförderung 2741/742, Kulturförderung 2742/743, Kulturförderung 2743/744, Kulturförderung 2744/745, Kulturförderung 2745/746, Kulturförderung 2746/747, Kulturförderung 2747/748, Kulturförderung 2748/749, Kulturförderung 2749/750, Kulturförderung 2750/751, Kulturförderung 2751/752, Kulturförderung 2752/753, Kulturförderung 2753/754, Kulturförderung 2754/755, Kulturförderung 2755/756, Kulturförderung 2756/757, Kulturförderung 2757/758, Kulturförderung 2758/759, Kulturförderung 2759/760, Kulturförderung 2760/761, Kulturförderung 2761/762, Kulturförderung 2762/763, Kulturförderung 2763/764, Kulturförderung 2764/765, Kulturförderung 2765/766, Kulturförderung 2766/767, Kulturförderung 2767/768, Kulturförderung 2768/769, Kulturförderung 2769/770, Kulturförderung 2770/771, Kulturförderung 2771/772, Kulturförderung 2772/773, Kulturförderung 2773/774, Kulturförderung 2774/775, Kulturförderung 2775/776, Kulturförderung 2776/777, Kulturförderung 2777/778, Kulturförderung 2778/779, Kulturförderung 2779/780, Kulturförderung 2780/781, Kulturförderung 2781/782, Kulturförderung 2782/783, Kulturförderung 2783/784, Kulturförderung 2784/785, Kulturförderung 2785/786, Kulturförderung 2786/787, Kulturförderung 2787/788, Kulturförderung 2788/789, Kulturförderung 2789/790, Kulturförderung 2790/791, Kulturförderung 2791/792, Kulturförderung 2792/793, Kulturförderung 2793/794, Kulturförderung 2794/795, Kulturförderung 2795/796, Kulturförderung 2796/797, Kulturförderung 2797/798, Kulturförderung 2798/799, Kulturförderung 2799/800, Kulturförderung 2800/801, Kulturförderung 2801/802, Kulturförderung 2802/803, Kulturförderung 2803/804, Kulturförderung 2804/805, Kulturförderung 2805/806, Kulturförderung 2806/807, Kulturförderung 2807/80



Präsenter Hintergrund: Werner Küssert und seine Kollegen wollen die Stimmung eines Films musikalisch „noch verstärken“.

Berlin stattfinden. „Das ist eine ziemlich große Sache“, freut sich Küssert schon jetzt auf seinen „Ritterschlag“ in Sachen Stimmungsmalerei, bei der er zuweilen auch von Reinette van Zijtveld-Lustig, Hubert Winter, Rudi Engel, Henning Sieverts und Julian Fau unterstützt wird.

Zusammen erleben sie so einiges. Das reicht von unverhofft spontanen Vertonungen, ohne den Film je zuvor gesehen zu haben, bis

hin zu besonders anspruchsvollen Zuhörern, die sonst eher Wagner, denn dem Jazz zugetan waren und am Ende umso positiver überrascht wurden. So wie ihnen mag es so manchem Neuling gehen, der sich zum ersten Mal auf ein solches Kino-Erlebnis einlässt. Doch Gänsehaut, so viel sei versprochen, ist hier garantiert.

Nicole Oppelt

FOTOS TORSTEN REPPER, ©TOOKAPIC-PIXABAY.COM,
©SKITTERPHOTO-PIXABAY.COM

www.wernerkuespert.de

SOLO AM KLAVIER

Klassiker des Blues & Boogie Woogie und eigene Kompositionen serviert Tomas Scheytt beim Tritat-riskonzert am 4. November in Rottenbauer. Beginn in der Trinitatiskirche ist um 20 Uhr. Der 1960 geborene Schwabe und Pfarrerssohn erhielt früh Klavier- und Orgelunterricht und liebäugelte zeitweise mit einer Ausbildung zum Kirchenmusiker. Sein Wunsch, Philosophie zu studieren, war allerdings stärker, was ihn „geradewegs“ in eine Karriere als Bluesmusiker führte...! Scheytt gehört zu den meistbeschäftigten Musikern der europäischen Blues- und Boogie-Szene. Er ist seit über 20 Jahren nicht nur als Solist, sondern auch mit seinen Formationen Netzer & Scheytt sowie dem Trio Boogie Connection in Jazz clubs und auf Festivals im In- und Ausland zu Gast.

sky, Foto Felix Groteloh

Karten unter Telefon 0931.67211 oder www.trinitatiskonzerte.de



23.11. - 3.12.2017
Juwelen des Barock



würzburger
49. bachtage

Bachchor und Bachorchester Würzburg
Matthias Querbach

Werke von J. S. Bach, G. Ph. Telemann,
C. Ph. E. Bach, J. D. Zelenka u. a.

Karten unter 09 31- 37 23 98
www.bachtage-wuerzburg.de



Still got the blues

Die Stadt Haßfurt lädt am 20. Oktober zum neunten Mal zur Blues Night



1930er Jahren präsentieren. Bernd Simon und Mojo Kilian vermitteln humorvoll wie stimmig Einblicke in das, was eine Gitarre, eine Mundharmonika und eine Stimme vermögen. Zusammen mit Schlagwerk und Kontrabass wachsen sie im Laufe des Abends zur „Match Box Bluesband“ heran. Die Formation hat sich mit Haut und Haaren dem Chicago Blues verschrieben. Dem aber immer noch nicht genug: Werner Acker, Dozent für Jazz- und Rockgitarre an der Uni Stuttgart, wird mit Ignaz Netzer über den Tellerrand des Blues hinausklappen. Die Heilbronner Stimme schrieb unlängst über die beiden: „Ihr musikalischer Kosmos scheint keine Grenzen zu kennen.“ Daher verwundert es auch nicht, dass die CD des Duos „When the music is over“ für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert wurde.

Aus liebgewordener Tradition, aber vor allem aus Liebe zum Blues, mündet auch die neunte Haßfurter Blues Night in eine musikalische Session. Das Kulturamt Haßfurt rät zum frühzeitigen Gebrauch des Kartenvorverkaufs. sky

FOTO KULTURAMT HASSFURT, © AGRUS-FOTOLIA.COM

www.kultur-hassfurt.de

Das Kulturamt Haßfurt lädt unter Mitarbeit von „Bluesinator“ Ignaz Netzer nunmehr zum neunten Mal zur Blues Night in den Alten Rathaussaal. Und wie schon oft in der Vergangenheit wird die soulige Stimme Sophia

Weinbergers den Abend eröffnen. Zusammen mit ihren kongenialen Gitarrenbegleitern trägt sie Klassiker des Genres vor. Gitarrist und Mitorganisator Netzer, Gewinner des German Blues Award 2015, wird Perlen aus den 1920er und

ZEITGENÖSSISCH UND „MADE IN GERMANY“

Das 33. Jazzfestival am 28. und 29. Oktober in Würzburg: Die Künstler seien mit ein, zwei Ausnahmen relativ jung, die Musik sehr zeitgenössisch, innovativ und „made in Germany“, sagt Jörg Meister, Vereinsvorsitzender der Jazzinitiative Würzburg und künstlerischer Leiter des Festivals. Die Eröffnung im Felix-Fechenbach-Haus im Würzburger Ortsteil Grombühl übernimmt am Samstag um 19 Uhr Tobias Christl mit seiner Band „Wildern“, der in Würzburg Gesang studiert hat und nun in Köln lebt. Im Anschluss zu hören sind: Christian Muthspiel an Posaune sowie Piano und Bassgitarist Steve Swallow, den Jörg Meister als „den wohl bekanntesten Kopf des diesjährigen Festivals“ betitelt. Mit „Black Project“ beendet den Abend eine junge, innovative Band aus Mannheim in spannender Besetzung (unter anderem Banjo und Mandoline). Der Festivalsamstag beginnt um 19 Uhr mit einer Premiere, nämlich drei Saxofonen um Susanne Alt, die mit Beatboxer Pheel D.J. auftreten. Auf die Beine gestellt



„Black Project“ ist eine neue Band aus Mannheim mit Banjo und Mandoline.

wurde das Projekt eigens fürs Jazzfestival. Danach gehört die Bühne der internationalen Gruppe „Distances“ inklusive zwei regionalen Gästen: Dirk Rumig (Saxo-

phon) und Jochen Volpert (E-Gitarre). Die Berliner Band „The BootyJive“ setzt den Schlussspunkt: groovig und rockig. mic, Fotos Jazzfestival Würzburg

Karten unter Telefon 0931.372298. Der Eintritt zum alljährlichen Nachwuchswettbewerb am Sonntag, 11 Uhr, ist frei. Und nicht zu vergessen: Die „Jazzfestival-Nachlese“ gestaltet am 2. November, das Liepold-Schirmer-Klose-Trio im Museum im Kulturspeicher, Würzburg.



Vom Saulus zum Paulus

Der Oratorienchor (OCW) mit „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy

„Dieses chorsymphonische Meisterwerk Mendelssohns nimmt den Zuhörer in seinen Bann“, schwärmt Gudrun Michler vom Oratorienchor Würzburg. „Dramatische Rezitative, anrührende Arien, festliche Lob-Chöre, pathetische Hymnen, aufgewühlte Volkschöre und schlichte Choräle, zwei Stunden erfüllter Musik in einer mitreißenden Interpretation.“

Gemeinsam mit der Vogtlandphilharmonie hat sich der Chor dem ersten der beiden großen Oratorien von Felix Mendelssohn Bartholdy angenommen: Paulus op. 36. Unter der Leitung von Matthias Göttemann kommt das Werk am 12. November um 18 Uhr in der Sankt Johanniskirche zur Aufführung. Die Titelpartie gestaltet

Bariton Joachim Goltz, der insbesondere am Nationaltheater Mannheim, aber auch in Heidelberg und in Hagen zu hören ist. Die Tenorpartie übernimmt der Amerikaner Keith Bernard Stonum, der am Theater Aachen und an der Oper in Frankfurt verpflichtet ist. Der Frankfurter Cäcilien-Verein gab Mendelssohn 1831 ein Paulus-Oratorium in Auftrag. „Der Komponist traf eine gezielte Auswahl darüber, welche Szenen er in seinen 'Paulus' hineinnehmen wollte und bezog Choräle aus dem Gesangsbuch mit ein, nach dem Vorbild der Bach'schen Passionen“, gibt Michler einen Einblick in die mehr als drei Jahre andauernden Arbeiten. Am Ende entstand ein in zwei Teile gegliedertes Oratorium, das den

Gang vom Saulus zum Paulus vertont. Im ersten Teil mit den dramatischen Szenen des Märtyrertods von Stephanus durch Steinigung und des Damaskus-Erlebnisses mit der Erscheinung Christi. Der zweite Teil ist dem Wirken des Apostels Paulus gewidmet. *nio*

FOTO SCHMELZ FOTODESIGN, © BIDAYA-FOTOLIA.COM

www.oratorienchor-wuerzburg.de

TÖNE MALEN BILDER

Der Monteverdichor Würzburg mit Händels „Joshua“ am 29. Oktober in der Neubaukirche Würzburg: Göttliche Musik, Siegesklang und Freude verspricht der Monteverdichor in der Fortführung seines Händel-Zyklus mit „Joshua“. Nicht Moses durfte die Israeliten ins Gelobte

Land führen, sondern erst sein Nachfolger: Joshua. Georg Friedrich Händel ging im Sommer 1747 mit Feuereifer daran, diese biblische Geschichte in gewaltige, farbenprächtige Töne zu kleiden. Nach vier Wochen war das Werk vollbracht. Es sollte eines der erfolgreichsten Oratorien zu Händels Lebzeiten werden. Eine expressive musikalische Klangsprache mit bildhafter Wirkung erfand Händel, um das Durchschreiten des Roten Meeres bildhaft aufzuzeigen oder die Trompeten von Jericho mit Strahlkraft zu intonieren. Die Aufgaben für den Chor sind imposant und eindrucksvoll. Für die Solisten (Anna Nesyba, Sopran, Johannes Euler, Altus, Andreas Post, Tenor, Sven Fürst, Bass) schrieb Händel prächtigste Musik. Begleitet werden Chor und Solisten von einem Barockorchester auf historischen Instrumenten. Dirigent ist Matthias Beckert.

sky, Foto Monteverdichor

Karten unter Telefon 0931.372398 oder unter www.monteverdichor.com



**BAYERISCHES
KAMMERORCHESTER
BAD BRÜCKENAU**

**ENTDECKER
WINTERKONZERT**

NIKLAS LIEPE, VIOLINE GABRIEL SCHWABE, VIOLONCELLO
HANNES KRÄMER, LEITUNG

**BAD BRÜCKENAU STAATSBAD
SAMSTAG, 18.11.2017
19:30 UHR KÖNIG LUDWIG I.-SAAL**

VORVERKAUF: 09741/ 93 89 - 0

www.kammerorchester.de

BR
KLASSIK

Verantwortlich: Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau / Gestaltung: www.buero-skoda.de

Juwelen des Barock

Bachtage Würzburg vom 23. November bis 3. Dezember



Julia Sophie Wagner



Anneka Ulmer

Karten für die 49. Würzburger Bachtage unter Telefon 0931.372398 oder unter www.Adticket.de, www.bachtage-wuerzburg.de

Ein Lichtblick im Novembergrau vor Beginn der Adventszeit sind für alle unterfränkischen Musikfreunde die Würzburger Bachtage. Heuer finden sie zum 49. Mal statt, meist in der St. Johanniskirche und oft gestaltet von Bachchor und Bachorchester Würzburg; alles steht unter dem Motto „Juwelen des Barock“. Eröffnet werden sie am 23. November mit einem Festakt im Toskanasaal der Residenz. Feierlich beginnen die großen Veranstaltungen am 25. November mit Händels berühmtem Oratorium „Der Messias“ und bekannten Solisten; da freut man sich vor allem auf die herrlichen Chöre und auf die liebliche Schilderung vom Wunder der Christgeburt.

Zwei Bachkantaten, „Mit Fried und Freud fahr ich dahin“ BWV 125 und „Erhalt uns Herr bei deinem Wort“ BWV, erklingen bei freiem Eintritt am 26. November. Im Kiliansdom spielt am 27. November Domorganist Stefan Schmid originale, beliebte Orgelwerke Bachs und französische Bearbeitungen.

In Kooperation mit der Hochschule für Musik gibt es am 28. November im Großen Saal der Musikhochschule ein opulentes Orchesterkonzert; im Mittelpunkt steht das wunderbare Oboenkonzert A-Dur. „Viva voce“, die beliebte a capella band, nimmt am 29. November die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise „Ein Stück des Wegs“. Das Chor- und Orchester-

konzert am 30. November lockt mit Bachs „Magnificat“ und der bekannten Kantate „Nun komm der Heiden Heiland“ BWV 52. Bei der Matinee am 2. Dezember im Toskanasaal stellt sich die junge Pianistin Marina Goshkleva vor. Nach dem „Weihnachtsoratorium für Kinder“ am Nachmittag desselben Samstags leitet am Abend Bachs Weihnachtsoratorium I-III zusammen mit Jan Dismas Zelenkas „Magnificat“ die Adventszeit stimmungsvoll ein. Auch die Festgottesdienste in der Johanniskirche am 26. November und 3. Dezember werden von Bachkantaten umrahmt.

Renate Freyeisen

FOTOS THOMAS DÜCHTEL, JUSTUS MERKEL, BART VANDERBOGAERDE, RUDI RACH, LENA KERN, ©MIRSKAYA-FOTOLIA.COM



Marina Goshkleva



Sonat Vox

Das griechische Jazzgesangswunder Maria Markesini ist zu Gast beim 2. Crossover-Benefizkonzert.



Internationale Solisten

Crossover-Benefizkonzert der Würzburger Druck- und Medienunternehmen: 2. Dezember

Von Bach bis Gershwin, von Latin bis Jazz und Swing – Wie geht das wohl zusammen? Zum Jahresausklang gibt es im Vogel Convention Center eine schwungvolle Antwort auf diese Frage. Dann können Musikfreunde erneut eine ganze Nacht lang in einen atemberaubenden Crossover-Mix eintauchen. Schon 2016 wagten die vier Veranstalter, Koenig & Bauer, Mediengruppe Main-Post, Robert Krick Verlag und Vogel Business Media, für Würzburg ein solches Experiment. Mit Erfolg. Mehr als 500 Gäste kamen und spendeten am Ende über 40.000 Euro, mit denen vier Projekte zur beruflichen Integration von Flüchtlingen unterstützt wurden.

Das diesjährige Benefizkonzert verspricht abermals spannende Erfahrungen. „Wir wollen ein Musikprogramm nach Würzburg holen, das so in der Regel nicht hierher kommt“, erklärt Dr. Gunther Schunk, der für die Konzertorganisation verantwortlich zeichnet. Es solle außergewöhnlich sein und dem Publikum neue musikalische Welten eröffnen. Die Wahl fiel deshalb auf keine Geringeren als die renommierten „Klazzbrothers“. Und die haben es in sich: So schwärmt Schunk vor allem von deren „Professionalität und Leichtigkeit“, mit der sie „hochvirtuos die großen Klassiker“ anpackten und ihnen ein „ganz anderes Leben“ einhauchten. Freuen darf sich das Publikum zudem gleich auf zwei internationale Solisten: Zum einen auf den einzigartigen australischen Trompeter und Multiinstrumenta-



Das Markenzeichen des Trios: die Verschmelzung von Jazz und Klassik zu „Klazz“ – daher Klazzbrothers!



Jahrelange Vorarbeit, endlich ist es soweit: Der renommierte australische Trompeter James Morrison kommt nach Würzburg.

list James Morrison, ein Weltstar, an dessen Besuch in Würzburg jahrelang gearbeitet wurde, sowie auf das griechische Jazzgesangswunder Maria Markesini. Genossen werden kann in diesem Jahr erneut zugunsten von H.A.L.M.A. e.V. („Hilfe für alte Menschen im Alltag“), der alle Einnahmen aus dem Ticketverkauf sowie Spenden und Sponsoringgelder erhält. Der Verein ist vor allem in der Demenzbetreuung aktiv und feiert 2017 sein 25-jähriges Jubiläum. „Wir haben Halma bereits zum fünften Benefizkonzert unterstützt, weil wir der Meinung sind, dass Demenz eine gesellschaftliche und soziale Herausforderung ist, die uns im Grunde alle – direkt oder indirekt – angeht“, so Dr. Gunther Schunk. Auch heute hat das Thema nichts von seiner Brisanz verloren, weshalb die Organisatoren den Verein nun ein weiteres Mal bedenken und so sicherstellen wollen, dass er gut weiterarbeiten kann. nio

FOTOS KLAZZBROTHERS@MIKHOJÖRGKELLNER, MARIA MARKESINI@GERD KEYDELL, JAMES MORRISON@SLIVE_IT12

Kulturamt Haßfurt
 Vielfalt macht Programme

	Sa. 15.10. 19.00 Uhr Jazz in Love Pannonica Konzert, Rathaushalle
	Do. 19.10. 20.00 Uhr Hundred Seventy Split mit der Woodstock Legende Leos Lyons Konzert, Rathaushalle
	Fr. 20.10. 20.00 Uhr 9. Haßfurter Bluesnacht Blues-Konzert, Rathaushalle
	Sa. 21.10. 20.00 Uhr Carolin No Konzert, Stadthalle Haßfurt

Karten und Informationen
Kulturamt Haßfurt
www.kulturamt-hassfurt.de
 Tel. 09521/688228

POHA
POSTHALLE WÜRZBURG

2017/2018

DO.
12.10.

POSTHALLE

DO.
02.11.

MIT TOM JET
POSTHALLE

MI.
15.11.

POSTHALLE

MI.
06.12.

POSTHALLE

POSTHALLE.DE PRÄSENTIERT VON:

Das Winterkonzert mit Niklas Liepe und Gabriel Schwabe wird vom BR – Studio Franken für eine spätere Ausstrahlung auf BR Klassik aufgezeichnet.



Auf zu neuen Gefilden

In seinem Winterkonzert nimmt das Bayerische Kammerorchester Bad Brückenau (BKO) das Publikum mit auf Entdeckungsreise

„Wer an der Küste bleibt, kann keine neuen Ozeane entdecken“, soll der portugiesische Weltumsegler Magellan einmal gesagt haben. Mit fünf Schiffen und 237 Mann Besatzung stach er am 20. September 1519 von Spanien aus in See, um bis dato unbekannte Gefilde zu erkunden. BKO-Geschäftsführer Pavol Tkac attestiert nicht nur berühmten Entdeckern wie ihm „Faszination, Wagemut, Neugier und Zielstrebigkeit“, sondern auch den beiden musikalischen Gästen seines Orchesters. Denn der Geiger Niklas Liepe und der Cellist Gabriel

Schwabe haben am 18. November, ab 19.30 Uhr, ebenfalls Spannendes vor. Ihre Küste ist der König Ludwig I.-Saal in Bad Brückenau. Und von diesem aus begeben sie sich unter der Leitung des Gastdirigenten Hannes Krämer auf ungewohntes Terrain. Gemeinsam mit ihrer BKO-„Flotte“ lüften sie für das Publikum unter anderem Geheimnisse, die der in Arnstein geborene Komponist Claus Kühnl in der Partitur der Auftragskomposition „Strahl. Konzert für Violine, Violoncello und Orchester“ versteckt hat. Entdecken können die Musikfreunde

außerdem die Sinfonie F-Dur op. 3/1 von Franz Ignaz Beck sowie die Sinfonia concertante Nr. 3 in D für Violine, Violoncello und Orchester von Carl Stamitz, die in der Musikgeschichte einst für frische Impulse sorgten. Beide Komponisten gehörten der Mannheimer Schule an und waren entscheidend an der Erfindung neuer musikalischer Ausdrucksmittel abseits der vor-klassischen Pfade mitbeteiligt. *nio*

FOTOS KAUPU KIKKAS/DETLEF EDEN

■ Karten unter Telefon 09741.93890, in der Geschäftsstelle des BKO oder unter www.kammerorchester.de

WINTERREISE

Julian Prégardien und Gerhard Oppitz sind am 29. Oktober im Toscana-Saal zu Gast. Für Franz Schubert selbst war es einst ein „schauriger Liederzyklus“. Auch vor seinen Zeitgenossen fiel die „Winterreise“ glatt durch. Doch er prophezeite: „Ihr werdet sie erst später schätzen lernen!“ Der Schöpfer behielt recht. Das Werk aus dem Herbst 1827 ist zum Klassiker geworden. Es gilt heute als einer der Höhepunkte der Gattung Liederzyklus und des Kunstlieds – mit nicht zu unterschätzenden Herausforderungen für Sänger und Pianisten. Zwei, die sich der „Winterreise“ gekonnt stellen, sind der Tenor Julian Prégardien und Gerhard Oppitz am Klavier.

Die beiden Künstler von internationalem Rang geben am 29. Oktober im Rahmen der Reihe „Musik in der Neurologie – Musik an der Universität“ dieses Meisterkonzert in Zusammenarbeit mit dem Institut für Musikforschung und dem Universitätsbund Würzburg. Im intimen Rahmen des Toscana-Saals können Kammermusikfreunde ab 17 Uhr aber nicht nur den 24 Liedern lauschen. Bereits um 15.30 Uhr wird der Musikwissenschaftler Dr. Hansjörg Ewert mit den Künstlern ein Gespräch zur Geschichte der Komposition führen. *nio*, Foto © senoldo-fotolia.com

Lässige Eleganz

Max Raabe & Palast Orchester am 13. November im Congress Centrum Würzburg

„Das hat mir noch gefehlt, dass du jetzt einen andren liebst ...“ - diese Zeilen entstanden Ende der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts

und werden von Max Raabe & Palast Orchester mit auf die Tournee 2017 genommen. Wer mag, kann sich Gedanken machen über die

Zeit der Tonfilme und Schellackplatten, oder gar über die großen politischen Umwälzungen und die Parallelen zu heute. Die andere Möglichkeit ist, einfach nur einen nostalgischen Abend zu genießen, der den Bogen schlägt von „Herr Ober, zwei Mokka“ zu „Küssen kann man nicht alleine“.

Damals hat diese Musik die Sorgen des Alltags ein wenig in den Hintergrund treten lassen. Dass das heute immer noch funktioniert, beweisen Max Raabe & Palast Orchester mit lässiger Eleganz. Am 13. November um 20 Uhr im Congress Centrum Würzburg. *sky*

FOTO GREGOR HOHENBERG

■ Karten unter Telefon 01806.570070 (20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, maximal 60 Cent/Anruf aus Mobilfunknetz) oder im Internet unter www.eventim.de



Der Musiksammler

Singer- und Songwriter Mark Forster am 24. November in der brose Arena Bamberg

In Zeiten, in denen man sich dank diverser Musik-Streaming-Dienste per Klick beliebig viele Playlisten zusammenstellen kann, ist es kaum noch vorstellbar: Aber früher, da hat man stundenlang vor dem Radio ausgeharrt und auf seinen Lieblingssong gewartet, um dann schnell die Aufnahme Taste zu drücken und sich so mühevoll eine Kassette mit den persönlichen Hits zusammenzustellen...

Mark Forster war einer von diesen unermüdlichen „Musiksamm- lern“. In Erinnerung an diese guten alten Zeiten hat der Singer und Songwriter sein aktuelles Album „Tape“, also Kassette, genannt, und es ist ein Album voller Lieblings- lieder geworden. Im Herbst 2017 präsentiert der 33-Jährige Kaisers- lauterer den bereits prämierten Nachfolger zu „Bauch und Kopf“ (beide Four Music) nun in großen

Hallen und macht auch in Bam- berg Station: Am 24. November spielt er um 20 Uhr in der brose Arena. Bekannt wurde Forster, der auch schon als Juror und Coach bei der erfolgreichen Casting-Show „The Voice Kids“ zu sehen war, mit Hits wie „Wir sind groß“, dem offi- ziellen Fußball EM-Song 2016 des ZDF, und „Chöre“.

Für „Tape“ schloss er sich mit Größen wie den Harlem Gospel- singers, der Streicher-Arrangeurin Rosie Danvers (unter anderen Ade- le) und dem Arrangeur Jason Yar- de, der unter anderem die Bläser- sektion des Plan B Hits „She Said“ arrangierte, zusammen. Für die Aufnahmen reisten er und seine Produzenten Ralf Christian Mayer und Daniel Nitt ins spanische Mor- tril, nach London, New York und Teneriffa. *Jenifer Gabel*

FOTO DAVID KÖNIGSMANN, ©IAKKAPAN-FOTOLIA.COM



Auf seinem Album "Tape" präsentiert Mark Forster seinen aktuellen Gemütszu- stand: gewohnt melanco- lisch, aber auch fröhlich und gelöst.

www.timbenzko.de
Karten unter Telefon
0180.6570070 (20 Cent pro
Anruf aus den Festnetzen und
maximal 60 Cent pro Anruf aus
den Mobilfunknetzen) sowie
unter www.eventim.de.

KONZENTRIERT AUFS WESENTLICHE

Tim Benzko am 26. November im Congress Centrum Würzburg. Mit „Mein Wohn- zimmer ist dein Wohnzimmer“ hat Tim Benzko vor drei Jahren eine Konzertreihe ins Leben gerufen, bei der er in ausgewählten bestuhnten Locations seine Songs im familiären Rahmen zum Besten gibt. Bewusst hat sich der Singer-Songwriter hier aufs Wesentliche konzentriert. „In den letzten Jahren sind die Konzerthallen, in denen wir spielen, immer größer geworden. Das ist toll und mit tausenden Menschen die ei- genen Songs zu singen, ist Wahnsinn. Aber dabei ist auch der Wunsch gereift, eine Konzertreihe zu etablieren, bei der alles aufs Nötigste reduziert und der Zuschauer einfach mittendrin ist. Wie werden versuchen, den Zuschauern das Gefühl zu geben, dass wir bei ihnen zu Hause im Wohnzimmer spielen“, erklärte Benzko das intime Konzept. Sein Gespür gab ihm Recht. 2014 und 2015 waren die Wohnzimmerkonzerte ausverkauft. Nun erfährt das Format eine Neuauflage. Der 32-Jährige kehrt mit sei- ner „Mein Wohnzimmer ist dein Wohnzimmer“-Konzertreihe in die schönsten Säle Deutschlands zurück. Freuen dürfen sich die Würzburger Fans im CCW auf eine Show „von hochmusikalischer Leichtigkeit“, so titelt zumindest die Berliner Morgenpost. *nio, Foto Christoph Köstlin*



Amigos
WEIHNACHTEN MIT DEN AMIGOS
10.12.2017 / Würzburg / S. Oliver Arena

KIKERIKI THEATER
KULT-COMEDY AUS HESSEN!
DAS CABINET DES DR. GOGGELORES
14.12.2017 / Lohr am Main / Stadthalle

MILLENNIUM TOUR
THE 12 TENORS
ROCK | POP | KLASSIK
28.12.2017 / Würzburg / Congress Centrum
24.01.2018 / Aschaffenburg / Stadthalle
08.02.2018 / Bad Kissingen / Regentenbau

Die **Csárdásfürstin**
präsentiert von:
Johann-Strauß-Operette-Wien
Solisten aus Wien, Orchester, Chor – 42 Mitwirkende
25.01.2018 / Lohr am Main / Stadthalle

MUSIK

On Stage!

Nicht nur eingefleischte Fans können sich am 6. Dezember in der Posthalle von Nazareth in die gute, alte Zeit der wilden 70er-Jahre entführen lassen.



Schotten-Rock

Nazareth am 6. Dezember in der Posthalle Würzburg

Hard and Heavy wird es am 6. Dezember in der Posthalle zugehen, wenn die Rock-Dinosaurier von Nazareth auf der Bühne stehen: Mit über 60 Millionen weltweit verkauften Tonträgern sind die Schotten neben Simple Minds in ihrer Heimat eine der erfolgreichsten Rockbands aller Zeiten. Genauso wie die Größen Led Zeppelin, Deep Purple, Uriah Heep oder Black Sabbath haben sie die Stilrichtung Hardrock maßgeblich geprägt. Von den Gründungsmitgliedern ist heute nur noch der

69-jährige Pete Agnew dabei – der es seit bald 50 Jahren ordentlich am Bass krachen lässt! Der Waliser Carl Sntance schließt mit seiner begnadeten Rockstimme die Lücke, die Mitbegründer Dan McCafferty 2013 hinterlassen hat, als er aus gesundheitlichen Gründen die Band verließ. Sntance greift dabei auf seine langjährige Erfahrung als Frontmann von Bands wie Krokus oder Tokyo Blade zurück sowie auf die Zusammenarbeit mit Größen wie Geezer Butler (Black Sabbath), Paul Chapman (UFO), Vinny Ap-

pice (Dio, Sabbath) oder Don Airey (Deep Purple). 2018 soll das 24. Studioalbum – das erste mit Sntance als Sänger – erscheinen. Aber keine Sorge: Auf ihrer aktuellen Tour, die sie durch 20 europäische Städte führt, werden auch Klassikern wie „This Flight night“, „Expect No Mercy“, „Hair Of The Dog“, „Dream On“ oder „Love Hurts“ zu hören sein. Einlass ist um 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr.

FOTO NAZARETH, © SOLEG-FOTOLIA.COM

■ Karten unter www.posthalle.de und allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Die Lieder der Amigos unterhalten nicht nur, sie geben auch Anstöße, aus denen man wieder neue Kraft schöpfen kann.



ZURÜCK ZUR ROMANTIK

„Die Amigos“ am 10. Dezember in der s.Oliver Arena: Die Liste ihrer Erfolge ist lang. Echo-Nominierungen reißen sich aneinander wie Perlen an der Schnur, von unzähligen Awards ganz zu schweigen. Seit über 50 Jahren sind die Brüder Bernd und Karl-Heinz Ulrich im Musikgeschäft. 1970 standen sie erstmals als „Die Amigos“ auf der Bühne. Was sie seither auszeichnet, ist vor allem eines: Bodenständigkeit gepaart mit der Nähe zu den Fans. Selbstredend, dass das Duo die Vorweihnachtszeit mit seinen Anhängern verbringen möchte. Sie laden ein, den schnelllebigen Straßen und dem Weihnachtsstress, der oft den letzten Hauch von Romantik vertreibt, zu entfliehen. Besinnliches und Nachdenkliches erinnert an vergangene Zeiten. Oftmals sind es schöne Erinnerungen, manchmal auch traurige. „Die aufrichtige Herzlichkeit und die liebenswert offene Art der Amigos machen die Texte glaubwürdig“, weiß man auch bei Star Concerts, die das Duo nach Würzburg holen. Mit Titeln wie „Auch Engel lesen Briefe“ oder „An Weihnachten bin ich zu Hause“ sei ein außergewöhnliches Weihnachtsprogramm entstanden.

Foto Kerstin Joensson

■ Konzertbeginn ist um 16 Uhr. Karten unter Telefon 0180.6050400 (20 Cent pro Minute aus den Festnetzen, maximal 60 Cent pro Anruf. aus den Mobilfunknetzen. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung.

WENN MAN MEHR WILL ...

Suzan Baker und Dennis Lüddecke stellen am 22. Oktober ihre neue CD in den B. Neumann Residenzgaststätten in Würzburg vor. „Nach vorne gehen, das Leben in vollen Zügen genießen, machen, was das Herz einem sagt“, lautet das Motto von Suzan Baker. Die Sängerin und Songwriterin, die sowohl harte als auch sanfte Töne kann, hat ihr Leben der Musik gewidmet. Schon im zarten Alter von drei Jahren soll sie Songs von T-Rex und Deep Purple geschmettert haben – das Mikro, damals ein Holzlöffel. Doch sie will mehr. Mit zwölf bringt sie sich selbst das Gitarrespielen bei, gründet mit Mitte 20 die „Suzan Baker Band“ und danach die Rockband „MacCloud“. Ziemlich erfolgreich tourt die Powerfrau durch die Lande. Vor sieben Jahren dann die Zäsur: Gemeinsam mit ihrem Lebenspartner Dennis Lüddecke, dem Flamenco-geprägten Gitarren-Virtuosen, schreibt sie eigene Songs. Entstanden ist daraus die CD „The Heart Matters“, die jetzt in einem acoustic live-Set der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Das Konzert beginnt bereits um 17 Uhr.



21.04.2018 WÜRZBURG
S.OLIVER ARENA

Infos & Onlinetickets: www.argo-konzerte.de
Hotline: 01806 / 570070

Das letzte Kapitel

Die Prog-Rocker von Saga am 15. November in der Posthalle Würzburg

"Ladies und Gentlemen, Jungs und Mädels, in diesem Jahr schreiben, touren und recorden wir schon seit vier Jahrzehnten zusammen als Band. Nach großem Hin und Her haben meine Brüder und ich jedoch leider entschieden, dass 2017 Sagas 'Final Chapter' sein wird." - Diesen Tweet setzte Michael Sadler, Sänger der Prog-Rock-Band, Anfang des Jahres ab.

Eine traurige Nachricht für alle Saga-Fans ... doch natürlich lässt es sich das Quintett nicht nehmen, sich standesgemäß zu verabschieden: Am 15. November machen die Prog-Rocker auf ihrer "The Final Chapter"-Tournée durch Europa in der Würzburger Posthalle Station (Einlass 19 Uhr, Beginn 20 Uhr). Im Gepäck haben die Kanadier ein zweiteiliges Set: In den ersten 45 Minuten spielen sie rein akustisch, was angesichts ihres orchestralen Studiosounds - begleitet von staccatoartigen Gitarreneinschüben und pathetischem Gesang - für den einen oder anderen Anhänger eine spannende Erfahrung werden könnte. In den darauf folgenden 90 Minuten gibt es ein Best-Of aus ihren 21 Studioalben. Klassiker wie "Don't Be Late", "On The Loose", "The Flyer", "Wind Him



Up", "Humble Stance" oder "Scratching The Surface" dürfen da nicht fehlen. "Auch wenn es bitter-süß sein wird, freuen wir uns sehr darauf, so viele von Euch wie möglich dieses Jahr noch mal zu sehen und Euch persönlich zu danken", twitterte Sadler an die Saga-Fangemeinde. Also unbedingt die letzte Chance ergreifen und Kar-

Nach 40 Bühnenjahren und acht Millionen verkauften Alben 2017 auf Abschiedstour: die kanadischen Kult-Progressiv-Rocker von Saga.

ten für das Abschiedskonzert in Würzburg sichern. *Jenifer Gabel*

FOTO HANS-WILLI CARL

■ **Karten unter www.posthalle.de und allen bekannten Vorverkaufsstellen**



ES GEHT UM DIE „WOSCHD“

Metzgerei Boggnsagg am 2. November in der Stadthalle Bad Neustadt: Nicht nur in Bayern hat Bernd Regenauer „Metzgerei Boggnsagg“ Kultstatus. Wohl kaum ein Hörfunk-Comedyformat in Deutschland kann mit einer derart langen Lebenszeit aufwarten. Mehr als 1000 Folgen wurden seit dem Start in den 90er Jahren gesendet und lassen die treue Stammkundschaft seither regelmäßig in das aberwitzige Metzgersleben von Frau Taubertal, alias Julia Kempken, Herr Nüsterlitz, gesprochen von Uwe G. Ebert, Azubine Schalodde, gegeben von Antonia Streitenberger, und Bernd Regenauer als Schorsch Boggnsagg eintauchen. Auch das Theaterpublikum zeigte sich vom schräg-skurilen Treiben begeistert. Nun geht man in der „lustigsten Metzgerei der Welt“ den nächsten Schritt. Es stehen jetzt erstmals die Original-Radiosprecher auf der Bühne. Aufgespannt wird der „Mikrokosmos Metzgerei“ in einer szenischen Lesung, bei der es ohne viel Schnickschnack fränkisch-direkt zur Sache geht. Gepflegter Unfug und herrlich fränkischer Hintersinn, dafür wird die „Metzgerei Boggnsagg“ von einem Millionenpublikum geschätzt - der rasante Best-of-Mix unter der Regie von Christian Schidlowsky wird dem Radioformat sicherlich in nichts nachstehen. Denn auch in dieser Variante stellt das Quartett die Hirnfrage zu allen wichtigen Lebensthemen - „wall's Leem eem ned woschd is“.

nio, Foto Bernd Regenauer

■ www.stadthalle-bad-neustadt.de

oratorien | chor | würzburg

F. Mendelssohn Bartholdy

Paulus

Oratorium für Soli, Chor und Orchester op. 36



Oratorienchor Würzburg
Vogtlandphilharmonie
Joachim Goltz (Bariton)
Keith Bernard Stonum
(Tenor)
Christina Roterberg
(Sopran)
Leitung:
Matthias Göttemann

Sonntag, 12. November 2017
18:00 Uhr, St. Johanniskirche
Würzburg
Kartenvorverkauf: karten@oratorienchor-wuerzburg.de

 oratorienchor-wuerzburg.de

Pure Lebensfreude

Das „Puente Latino Orquesta“ bringt am 11. November das CCW zum Kochen

Würzburg braucht mehr lateinamerikanische Rhythmen, ist die Band „Puente Latino“ überzeugt.

VERLOSUNG

Auch Leporello möchte seinen Lesern südamerikanische Lebensfreude näher bringen und verlost deshalb 2x2 Karten an jene Leser, die uns sagen kann, wann die Band „Puente Latino“ in Würzburg gegründet wurde. Die Antwort mit der richtigen Lösung auf eine Postkarte mit Adresse und Telefonnummer an: kunstvoll Verlag, Stichwort: Puente Latino, Pleicherkirchplatz 11, in 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 1. November 2017. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Was haben Klassiker von Buena Vista Social Club wie „Chan Chan“, Reggaestücke von Bob Marley, oder Hits wie „Guantanamera“ und „La Bamba“ gemeinsam? Richtig!

Sie alle vermitteln ein Lebensgefühl, das leicht, genussvoll und beschwingt ist – also ganz anders, als der meist ziemlich ernste, deutsche Alltag. Und genau darin liegt für das „Puente Latino Orquesta“ die Crux. Die Anfang 2015 in Würzburg gegründete Gruppe will mehr davon in unsere Gefilde transportieren. In den vergangenen zwei Jahren kamen die Musiker rund um Frontmann Álvaro Amador in dieser Mission ein gutes Stück voran.

Die Bühne des hiesigen Umsonst & Draußens wurde erobert, auf dem Afrika Karibik Festival in Aschaffenburg verzaubert und sogar das Publikum beim Sommerfestival des Staatstheaters Meiningen in den Bann gezogen. Und in Andreas Havlik, Direktor des Maritim Hotels Würzburg, haben sie einen treuen Förderer gefunden. „Hier ist die handwerkliche Qualität und die künstlerische Inspiration nicht nur zu hören, nein, auch zu spüren“, lobt er die Band, die die Gäste des Hauses bereits in verschiedenen Besetzungen erleben durften.

Am 11. November steht nun der nächste Termin an, um südamerikanische Lebensfreude aus „erster Hand“ in sich aufzusaugen. Denn nach dem großen Erfolg von „Karibik meets Flamenco“ im vergangenen Jahr wird das CCW jetzt erneut in einen fröhlichen Hexenkessel verwandelt. Die zehnköpfige Truppe schöpft dabei aus dem Vollen. Unter dem Motto „Eine

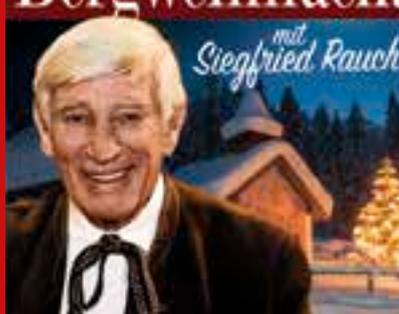
musikalische Reise durch die Karibik“ gibt es unter der erneuten Moderation von Johannes Keppner (Radio Gong) gleich mehrere Stunden Latino-Sound satt. Und noch mehr. Die Gruppe „Los Taifunes“ ist mit einer typisch kubanischen „Rueda de Casino“ Show ebenfalls im Quadratsaal vertreten. Zwei DJs sorgen anschließend für südamerikanisches Flair bis tief in die Nacht. Dazu gibt es natürlich karibische Drinks und Spezialitäten. Die Band, die sich regelmäßig für wohltätige Zwecke engagiert, möchte das übrigens auch an diesem Abend tun. „Gemeinsam mit dem Ausländer- und Integrationsbeirat der Stadt Würzburg und der Kulturtafel Würzburg ermöglichen wir auch Menschen, die ökonomisch nicht in der Lage dazu sind, den Zugang zu dieser Veranstaltung“, so Amador. *nio*

FOTO PACO TALAN (BANDFOTO)

Karten im Internet unter: www.puentelatino.de/tickets

Bergweihnacht

mit Siegfried Rauch






Das große Weihnachtskonzert mit den schönsten Weihnachtsgeschichten, begleitet von den Tegernseer Alphornbläsern, der Familienmusik Servi und dem Münchner Tenor Sandro Schmalzl.

SONNTAG

17.12.

16:00 Uhr Beginn: 17:00 Uhr

WÜRZBURG

ST. JOHANNISKIRCHE

VVK: Bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, u.a. bei der Tourist Information & Ticket Service Würzburg, Falkenhaus, Marktplatz, 97070 Würzburg, Tel. 0931-372398 und bei Main-Ticket in der Plattnerstraße in Würzburg, Tel. 0931-6001-6000.

WORKSHOP IM KLOSTER BRONNBACH

Einen Workshop zum Thema „Gregorianischer Choral“ bietet Professor Dr. Stefan Klöckner von der Folkwang Universität der Künste in Essen am 21. Oktober von 10 bis 17 Uhr im Kloster Bronnbach an. Die Einführung in verschiedene Formen gregorianischer Gesänge und der Gesang an sich stehen im Mittelpunkt. Zudem können die Teilnehmer Fragen zur Geschichte etwa zur Entstehung des Gregorianischen Chorals und zur spezifischen Notation stellen. Die Teilnahme kostet 45 Euro, inklusive Mittagessen und Kaffee. Anmeldungen bis Freitag, 13. Oktober unter der Telefonnummer 09342.9352020-28. *ira*

www.kloster-bronnbach.de



Im Ausstellungskabinett des Knauf-Museums in Iphofen ist noch bis 5. November die Sonderausstellung „Frauen des Alten Amerika in Kult und Alltag“ zu sehen.

Foto Markus Mergenthaler



Im Rahmen des Tages des offenen Ateliers am 21. und 22. Oktober in Stadt und Landkreis Würzburg hat auch das Atelier von Nikolai Lagoida in Ochsenfurt, Tüchelhäuser Str. 24, von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

Foto Elena Lagoida

Der Renner vom 15. Oktober bis 14. November

MUSEEN & GALERIEN

HASSBERGE

KNETZGAU

SCHLOSS OBERSCHWAPPACH

Schlossstr. 6, 97478 Knetzgau/
OT Oberschwappach. Sonntag/Feiertag 14 –
17 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung
(09527.810501) www.knetzgau.de
oder www.galerie-im-saal.de

Bis 20.10.: „Hans Karl Kandel – Skulpturen & Rainer Funk – Malerei und Grafik

KITZINGER LAND

IPHOFEN

KNAUF-MUSEUM

Am Marktplatz, 97343 Iphofen,
www.knauf-museum.de
Di – Sa 10 – 17 Uhr, So 11 – 17 Uhr

Dauerausstellung: Reliefsammlung der großen Kulturepochen

Bis 5.11.: Frühe MAIN Geschichte. Archäologie am Fluss

Bis 5.11.: Frauen des alten Amerika

Bis 5.11.: Kunst geht fremd

MAIN-TAUBER

BAD MERGENTHEIM

DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordensmuseum.de
April - Oktober Di – So/Feiertage 10.30 – 17
Uhr. November – März Di – Sa 14 – 17 Uhr,
Sonn- und Feiertage 10.30 – 17 Uhr

Bis 26.11.: Carl Julius Weber zum 250. Geburtstag

20.10.- 18.2.2018: Endlich Schnee!
Holzschnitte des Jugendstils
Eröffnung: 19.10., 19.30 Uhr

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 – 10
Tel.: 09342.301511
www.grafschaftsmuseum.de
Di – Fr 10 – 12 Uhr/14.30 – 16.30 Uhr,
Sa 14.30 – 16.30 Uhr, So/Fei 14 – 17.00 Uhr

Bis 4.2.18: Die Eichelgasse – einstige Lebensader der Stadt Wertheim

MUSEUM SCHLOSSCHEN IM HOFGARTEN

Würzburger Str. 30, 09342.301511
www.schloesschen-wertheim.de
Bis 31.10.2017: Di-Sa.: 14 – 17 Uhr und So, Fei:
12 – 18 Uhr, montags geschlossen

Bis 29.10.: Aspekte der Berliner Secession

12.11. - 2.4.18: Die Suche nach dem Licht – vom frühen Realismus über die Freilichtmalerei zum Impressionismus,
Eröffnung: 12.11., 11.30 Uhr

SCHWEINFURT STADT

MUSEEN UND GALERIEN DER STADT SCHWEINFURT

KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.514733
www.kunsthalle-schweinfurt.de
Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 21 Uhr
Jeder 1. Donnerstag im Monat freier Eintritt

Dauerpräsentation: „Wegmarken“ – Deutsche Kunst nach 1945.

Dauerpräsentation: Expressiver Realismus - Sammlung Joseph Hierling

Bis 22.10.: Kraftvolle Passion - Franz Gebhardt-Westerbuchberg und Leo von Welden

Bis 5.11.: Kunst geht fremd „und dreht ab“, 14 Orte – 14 Museen

Bis 7.11.18: „Im Gasthaus Rapunzel“ - Pascal Heiler Cartoons

10.11. - 21.1.18: Peter Wölfels Welten: Einfach Mensch sein!
Vernissage: 9.11., 19 Uhr

MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 und 14 – 17 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.514744 darüber hinaus zugänglich

Russische Ikonen des 16. – 19. Jh. Ikonen-Sammlung Fritz Glöckle

Gegenstände der Feuererzeugung und Beleuchtungskörper

NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/ So 10 – 13 und 14 – 17 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.514744 darüber hinaus zugänglich.

Vogelsammlung der Brüder Schuler

SPARKASSEN GALERIE

Roßmarkt 5 – 9, Tel.: 09721.7210
www.sparkasse-sw.de
Mo – Do 8.30 – 18.00 Uhr, Fr 8.30 – 16.30 Uhr

18.10. – 15.12.: Giebler & Götze:
Grand Tour
Eröffnung: 17.10., 19 Uhr

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

GALERIE AM SCHLOSS

Hauptstr. 36, Tel. 09303.99872,
www.galerie-am-schloss-sommerhausen.de

Bis 22.11.: Herbstausstellung
Außergewöhnliche Schmuckobjekte,
Glasunikate, zeitgenössische Malerei,
Skulpturen ...und mehr..!

WÜRZBURG STADT

MUSEUM IM KULTURSPICHER

Oskar-Laredo-Platz 1 Tel.: 0931.322250
www.kulturspeicher.de
Di 13 – 18 Uhr, Mi 11 – 18 Uhr, Do 11 – 19 Uhr
Fr – So 11 – 18 Uhr

Dauerausstellungen:
Städtische Sammlung mit dem Nachlass Emy Roeder

Sammlung Peter C. Ruppert – Konkrete Kunst in Europa seit 1945

Wechsausstellungen:
Bis 5.11.: Kunst geht fremd...und dreht ab

21.10. - 14.1.18: Aufstand! Renaissance, Reformation, Revolte im Werk von Käthe Kollwitz, Der Zyklus „Bauernkrieg“,
Eröffnung: 20.10., 18.30 Uhr

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931/44119
www.vku-kunst.de
Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr,
Sa/So 11 – 18 Uhr

Bis 22.10.: Michael Henning – Skulptur, Fotorelief, Anna-Katharina-Hesse- Skulptur, Relief, Richard Kuhn - Malerei

Bis 5.11.: Spitälefenster mit Franca Tasch, Glaskunst

27. - 29.10.: Verkaufsausstellung für angewandte Kunst im Spitäle,
Eröffnung: 26.10., 19 Uhr

4. - 26.11.: Zeichnungen und Malerei,
Eröffnung: 5.11., 11 Uhr

LITERATUR

MAINSPESSART

KARLSTADT/HIMMELSTADT

MÄRCHENERZÄHLERIN KAROLA GRAF

Triebstraße 38, Himmelstadt
Tel.: 09364.815485
www.diemaerchenerzaehlerin.de

BÜHNE

MAINSPESSART

GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

THEATER SPESSARTGROTTE

Mainuferstr. 4, Tel.: 09351.3415
www.speessartgrotte.de

15.10., 19 Uhr: Bei Hitze ist es wenigstens nicht kalt

17./ 18.10., 16 Uhr: Der Froschkönig (Kinder- und Jugendtheatertage)

20.10., 20 Uhr: Wir alle für immer zusammen (Kinder- und Jugendtheatertage)

21.10., 20 Uhr: Höchste Zeit! Der Erfolg geht weiter

22.10., 18 Uhr: Wir alle für immer zusammen (Kinder- und Jugendtheatertage)

27.10., 20 Uhr: Männerhort

28.10., 20 Uhr: Höchste Zeit! Der Erfolg geht weiter

29.10., 19 Uhr: Honig im Kopf

1.11., 20 Uhr: Wir alle für immer zusammen (Kinder- und Jugendtheatertage)

3./ 10.11., 20 Uhr: Honig im Kopf

4.11., 20 Uhr: Männerhort

5.11., 19 Uhr: Bei Hitze ist es wenigstens nicht kalt

11.11., 20 Uhr: Höchste Zeit! Der Erfolg geht weiter

12.11., 19 Uhr: Männerhort

KARLSTADT

THEATER IN DER GERBERGASSE

Gerbergasse 3, 97753 Karlstadt
Tel.: 09353.9099490
Abendkasse: 09353.3863
www.theater-gerbergasse.de

21.10., 19.30 Uhr: „Aufguss“ – eine spritzige Wellness-Komödie

theaterensemble

ZORNGEBETE
von Saphia Azzeddine

DIE VERWANDLUNG
von Franz Kafka

DIE JUDENBANK
von Reinhold Messing

JACK THE RIPPER
theater special

www.theaterensemble.net

IM BÜRGERBRÄU · 97082 WÜRZBURG · FRANKFURTER STRASSE 87



Noch bis 5. November sind unter dem Motto TRIO 6 im Kloster Wechterswinkel in der Rhön Arbeiten von Künstlern der drei Künstlerverbände in Franken zu sehen. Hier „Dance with a stranger“ von Hans Krakau.
Foto Hans Krakau



Die inklusive Kulturwerkstatt der Lebenshilfe Bamberg bringt aufgrund des großen Erfolges am 9., 10. und 11. November jeweils um 19.30 Uhr nochmals das Stück „Mensch Odysseus“ in der Alten Seilerei auf die Bühne.
Foto Lebenshilfe Bamberg

22.10., 18 Uhr: **Aufguss**

5./ 12.11., 18 Uhr: **Aufguss**

11.11., 19.30 Uhr: **Aufguss**

SCHWEINFURT STADT

THEATER DER STADT SCHWEINFURT

Roßbrunnstraße 2, Tel.: 09721.514955
www.theater-schweinfurt.de

15.10., 19.30 Uhr: **Avital meets Avital, Konzert**

17./ 18./ 19./ 20.10., 19.30 Uhr: **Hoffmanns Erzählungen, Oper**

22.10., 11 Uhr: **ZONTAgMATINEE - mit „mésalliance“, Französische Chansons**

24.10., 9/ 11 und 15 Uhr: **Ronja Räuber-tochter, Puppentheater**

25.10., 9/ 11/ und 15 Uhr: **Peter und der Wolf, Puppentheater**

26.10., 9 und 11 Uhr: **Petterson und Findus, Puppentheater**

26.10., 19.30 Uhr: **Der Fränkische Jedermoo, Theaterstück**

27.10., 11 Uhr: **Carabas, Puppentheater**

27.10., 19.30 Uhr: **Michael Kohlhaas, Figurentheater für Erwachsene**

28.10., 15 Uhr: **Aladin und die Wunderlampe, Puppentheater**

28.10., 19.30 Uhr: **Faust, Puppentheater**

31.10., 14.30 Uhr: **The Sisters of Swing**

4./ 6.11., 19.30 Uhr: **Entartete Kunst – Der Fall Cornelius Gurlitt, Schauspiel**

8.11., 9 und 19 Uhr: **My Sister Syria, Dokumentarischer Thriller**

9.11., 9 Uhr: **My Sister Syria**

12.11., 11 und 16 Uhr: **Dance Steps Schüleraufführung 2017**

13.11., 14.30 Uhr: **Weihnachten auf dem Balkon, Komödie**

14.11., 19.30 Uhr: **Die Känguru-Chroniken**

WÜRZBURG STADT

BOCKSHORN

Oskar-Laredo-Platz 1
Tel. 0931.4606066, Beginn 20.15 Uhr
www.bockshorn.de

19.10.: **HEINRICH DEL CORE – Ganz arg wichtig**

20.10.: **ANDREAS REBERS – Amen**

21.10.: **Regenauers NÜTZEL – Erleuchtung Vol. 1 – Der Weg vom Erfolg**

25.10.: **MICHL MÜLLER – Müller... nicht Shakespeare (Vorpremiere)**

26.10.: **Würzburger Improtheaterfestival – Internationale Eröffnungsgala: Armando**

27.10.: **GANKINO CIRCUS – Irrsinn und IDYLL**

28.10.: **JESS JOCHIMSEN – Heute wegen gestern geschlossen**

2.11.: **LENNART SCHILGEN & ÖZGÜR CEBE – kabarett-new-star-festival**

3.11.: **ROMAN WELTZIEN & MARTIN FRANK – kabarett-new-star-festival**

4.11.: **KATHI WOLF & SIMON PEARCE – kabarett-new-star-festival**

8./ 9.11.: **CAROLIN NO – Ehrlich gesagt**

10.11.: **HG BUTZKO – menschliche Intelligenz**

11.11.: **MICHAEL FITZ – Des bin I**

THEATER CHAMBINZKY

Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931.51212
www.chambinzky.com

15./22./ 29.10., 19 Uhr: **O´ Casey Abend 2x1**

15.10., 19 Uhr: **Ein brillanter Mord**

16./ 17.10., 19 Uhr **Einlass: Kulturklub: Singer Songwriter Contest**

18./ 19.10., 20 Uhr: **o´ Casey Abend 2x1**

20./ 21./ 25./ 26./ 27./ 28.10., 20 Uhr: **o´ Casey Abend 2x1**

19./ 20./ 21.10., 20 Uhr: **Ein brillanter Mord**

22./ 29.10., 19 Uhr: **Ein brillanter Mord**

24.10., 19 Uhr **Einlass: Kulturklub: Singer Songwriter Contest, Finale**

25./ 26./ 27./ 28.10., 20 Uhr: **Ein brillanter Mord**

28.10.: 22.30 Uhr: **Club de Fromage – Elektronische Musik, Tanzparty**

30.10., 20 Uhr: **Espresso Bibel**

31.10., 23 Uhr: **Storykeller: Halloween Spezial**

3.11., 22.30 Uhr: **Lokalrunde Spezial: NO SPAM – Live & Unplugged**

1./ 2./ 3./ 4.11., 20 Uhr: **Ein brillanter Mord**

1./ 2./ 3./ 4./ 8./ 9./ 10./ 11.11., 20 Uhr: **o´ Casey Abend 2x1**

5.11., 19 Uhr: **o´ Casey Abend 2x1**

7.11., 19.50 Uhr: **10 vor 8**

9.11., 20 Uhr: **Revanche (Premiere)**

10./ 11.11., 20 Uhr: **Revanche**

12.11., 19 Uhr: **Storykeller**

14.11., 20 Uhr: **Kulturklub: Die Lokalrunde - Benefizkonzert**

THEATER ENSEMBLE WÜRZBURG IM BÜRGERBRÄU

Frankfurter Str. 87, Tel.: 0931.44545
www.theater-ensemble.net

17./ 18.10., 19 Uhr: **Planeten unseres Alltags nach Antoine de Saint-Exupéry**

19./ 20./ 21.10., 20 Uhr: **Die Verwandlung von Franz Kafka**

28.10., 20.30 Uhr: **Würzburger Improtheaterfestival 2017**

29.10., 20 Uhr: **Jack the Ripper – Theater Spezial**

3./ 4./ 5.11., 20 Uhr: **Zorngebiete von Saphia Azzeddine (3.11. Premiere)**

9.11., 20 Uhr: **Die Judenbank von Reinhold Massag**

10./ 12.11., 20 Uhr: **Die Verwandlung von Franz Kafka**

12.11., 20 Uhr: **Casablanca – Der Kultfilm als Theater-Parodie**

THEATERWERKSTATT

Rüdigerstr. 4, Tel.: 0931.59400
www.theater-werkstatt.com
Spielbeginn: Mi, Fr, Sa jeweils um 20 Uhr, So 19 Uhr

15./ 18./ 20./ 21./ 22./ 25./ 27./ 28./ 29.10.: **Der Kredit**

1./ 3./ 4.11.: **Der Kredit**

8./ 10./ 11.11.: **Fauste**

MUSIK

HASSFURT

KULTURAMT HASSFURT

Bahnhofstr. 2, 09521.9585745
www.kulturamt-hassfurt.de

19.10., 20 Uhr: **Hundred Seventy Split - „Tracks“, Rathaushalle**

20.10., 20 Uhr: **9. Haßfurter Bluesnacht, Rathaushalle**

21.10., 20 Uhr: **Carolin No – Ehrlich gesagt – Duo Show, Stadthalle**

26.10., 20 Uhr: **Inka Meyer - „Der Teufel trägt Parka“, Gewölbekeller Stadthalle**

27.10., 20 Uhr: **„Tschingderassabumm“ die A Cappella-Comedy Show mit Six Pack**

30.10., 20 Uhr: **Lesung mit Peter Anselm Grün, Stadthalle**

4.11., 20.30 Uhr: **First Generation of Number Nine, Stadthalle**

RHÖN-GRABFELD

BAD NEUSTADT/A.D. SAALE

STADTHALLE

BAD NEUSTADT A. D. SAALE

An der Stadthalle 4, Tel.: 09771. 6310330
www.stadthalle-bad-neustadt.de

18.10., 20 Uhr: **Fritz Egner – Best of Beat**

20.10., 20 Uhr: **Urban Priol – gestern-heutemorgen**

21.10., 20 Uhr: **The Best of Eric Clapton, live!**

26.10., 20 Uhr: **Ernst von Leben – Improvisationstheater**

2.11., 20 Uhr: **Metzgerei Boggnagg – Wo issn is Hirn – live**

10.11., 20.30 Uhr: **Barock – Europas biggest AC/DC Tribute Show**

11.11., 20 Uhr: **The legends of Cuban Music – Pasion de Buena Vista**

WÜRZBURG STADT

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119
www.vku-kunst.de
Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr

21.10., 20 Uhr: **Duo Jeux d´Anches: Nikola Kerkez, Marko Sevarlic – Akkordeon**

11.11., 20 Uhr: **Beethoven Opus 1 (1-3), Philharmonisches Klaviertrio Würzburg: GMD Enrico Calessio – Klavier, Franz Peter Fischer – Violine, Deanna Talens - Violoncello**

LEBENSART

WÜRZBURG STADT

BÜRGERSPITAL

WEINGUT HL. GEIST

Theaterstr. 19, Tel.: 0931.3503441
www.buergerspital-weingut.de

20.10., 18 Uhr: **Freitagprobe im Turmkeller**

28.10., 18 Uhr: **Historische Weinverkostung im Turmkeller**

14.11., 19 Uhr: **Bürgerspital sieht Rot – Themenweinprobe im Weinhaus**

STAATLICHER HOFKELLER

Residenzplatz 3, Tel.: 0931.3050927
www.hofkeller.de
Treffpunkt: Frankonia-Brunnen auf dem Residenzplatz

3.-3. - 18.12.2017: **Öffentliche Kellerführungen**
Fr 16.30 und 17.30 Uhr, Sa, So und Fei: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr, Sa auch 17 Uhr

20./ 27.10. und 4.11., 20 Uhr: **Öffentliche Weinproben**

21.10., 19 Uhr: **Die Verkalkten (Champagne, Burgund, Friaul und Franken)**

28.10., 19 Uhr: **Bier trifft Wein! Erstmalig & Einmalig!**

11.11., 19 Uhr: **Kulinarische Weinprobe mit musikalischer Umrahmung**

14. - 16.11., 19 Uhr: **Die 15. Filmnächte im Hofkeller: „Blond“....**

14.11.: **„Das süße Leben“**

15.11.: **„Manche mögen´s heiß“**

16.11.: **„Im Netz der Leidenschaften“**

16.11.: **„Vor Blondinnen wird gewarnt“ (Spätvorstellung 22 Uhr)**

Beerenstarkes Gemüse

Warum Kürbis so gesund ist – Im Gespräch mit Ernährungsberaterin Uschi Strohmeier

Botaniker definieren Beeren als Früchte, deren Kerne frei im Fruchtfleisch liegen. Qua dieser Beschreibung gehört der „Kaiser des Gartens“, wie der Kürbis in alten chinesischen Handschriften auch genannt wird, zu der Gattung der Beeren. Aufgrund seiner harten Schale tituliert man den gesunden Sattmacher (100 Gramm haben nur 27 Kilokalorien) auch als „Panzerbeere“. Das beerenstarke Gemüse macht als Antipasti, Eintopf oder Gemüsebeilage aber auch gefüllt, als Kompott oder Suppe eine gute Figur. „Kürbis versorgt uns mit vielen Vitalstoffen wie Aminosäuren, Spurenelementen, Mineralstoffen, Vitaminen und zahlreichen antioxidativ wirksamen Substanzen. So sind in 100 Gramm zum Beispiel 580 µg Beta-Carotin, das auch als Provitamin A bekannt ist, vorhanden“, weiß Vitalstoffberaterin Uschi Strohmeier. Der sekundäre Pflanzenstoff Beta-Carotin, der auch in Karotten oder roten Paprika vorkommt, wird im Körper zu Vitamin A umgewandelt, das die menschliche Zelle etwa vor Veränderungen, die den Zellalterungsprozess beschleunigen, schützt. „Von der anti-entzündlichen Wirkung dieser Heilpflanze, die auch liebevoll Türkenturban genannt wird, profitieren Augen, Herz, Muskeln und das Gehirn. Chemische Verbindungen wie Phytosterine greifen sogar in unseren Fettstoffwechsel ein und senken erhöhte „LDL-Cholesterin“ Spiegel“, so die Fachfrau aus der



„Haupterntezeit der gesunden Beere ist im Herbst und Winter. Bei Lagerung im Keller hält sich der Kürbis über mehrere Wochen und angeschnitten in Folie zwei bis drei Tage“, so Uschi Strohmeier

Theater-Apotheke in Würzburg. Nicht nur dem Fruchtfleisch, ebenso seinen Kernen, respektive Samen, werden gesundheitsstiftende Eigenschaften nachgesagt: „Kürbiskerne, beinhalten pflanzliche Hormone, Vitamin E, Selen, Eiweiß und reichlich fettes Öl. Zubereitungen und Fertigarzneimittel finden auf Grund dieser Inhaltsstoffe Einsatz bei Blasenschwäche, häu-

figem Harndrang, Rheuma und bei gutartiger Prostatavergrößerung“, so Strohmeier. Aus gerösteten und gepressten Kernen gewinnt man durch die ungesättigten Fettsäuren ein qualitativ hochwertiges Speiseöl, das man jedoch nur kalt verwenden und kühl aufbewahren sollte.

Susanna Khoury

FOTO KHOURY, ©TPZUL-DEPOSITPHOTOS.COM

www.theater-apo.de

HOKKAIDO, MUSKAT, BUTTERNUT

Tipps für den Umgang mit den Kürbisvarianten: Bevor es mit dem Kochen losgeht, sollte die Qualität geprüft werden. „Der Kürbis darf nicht verletzt sein und keine faulen Stellen haben. Auch der Stielansatz sollte fest sein“, verrät Uschi Strohmeier. Der Klopftest, wie man ihn von den Melonen kennt, ist auch bei Kürbissen hilfreich. Hört sich die Frucht hohl an, dann ist er wunderbar. Klingt er etwas dumpf, dann fängt das Fruchtfleisch an zu verderben. Der Hokkaido-Kürbis ist das Gemüse der Wahl, wenn es schnell gehen soll, denn er muss nicht geschält werden. Sowohl Suppe als auch Antipasti sind in rund 40 Minuten fertig. Der Muskat-Kürbis ist etwas saftiger als der Hokkaido, eignet sich daher herrlich für eine Suppe, sollte aber vorher geschält werden. Der Butternut-Kürbis ist wie der Name schon sagt, butterzart und eigne sich zum einen super als Ofenkürbis, aber auch als Risotto-Beigabe, so Uschi Strohmeier. sky

DAS GEMÜSE MIT DEM MEHRWERT

Kürbis – mehr als ein Halloween-Accessoire! Nicht nur in den USA, auch in Europa gehören Kürbisse Ende Oktober zum gewohnten Bild. Die mit Kerzen illuminierten Fratzen sind nett anzusehen. Doch der Kürbis kann mehr als bloß Halloween. Aus der Küche ist das einstige „Mitbringsel“ von Christoph Kolumbus nicht mehr wegzudenken. Mittlerweile werden die domestizierten Kürbisarten weltweit angebaut. Vor allem Hokkaidokürbis, Patisson, Muskatkürbis, aber auch Butter- oder Spaghettikürbis werden gerne genommen. Den kulinarischen Varianten sind dabei kaum Grenzen gesetzt: Von Rustikal bis fein, über klassisch und pikant, bis hin zu süß und fruchtig präsentieren sich deshalb 64 Kürbisrezepte, die der Leopold Stocker Verlag in seinem Buch „Kürbis. Einfach & gut!“ zusammengetragen hat. Die prägnante und übersichtliche Darstellung eignet sich gut für Einsteiger, die sich erstmals an das nahrhafte Gemüse wagen. Die Zubereitungen sind meist einfach gehalten, „exotische“ Zutaten benötigt man nicht. Raffiniert darf es trotzdem zugehen. Kürbiskernparfait mit Schokoladensauce oder Entenbrüstchen mit Lavendelsauce und Kürbisblinis finden sich genauso wie die Klassiker Kürbiscremesuppe und Kürbiskuchen. nio

Leopold Stocker Verlag (Hrsg.): Kürbis. Einfach & gut! Leopold Stocker Verlag Graz 2009,

ISBN: 978-3702012212, Preis: 7,95 Euro, www.stocker-verlag.com



In Tönen schweben

Klang-Wasser-Cocktail am 24. November in der KissSalis Therme Bad Kissingen



VERLOSUNG

Mit allen Sinnen genießen und gleichzeitig tief entspannen. Auch Leporello möchte seine Leser mit warmem Wasser, exotischen Klängen und fachkundigen Händen aus dem hektischen Alltag entführen. Wir verlosen deshalb 3x2 Karten für den KlangWasserCocktail an diejenigen Leser, die uns sagen können, welche spezielle Art von Massagen in der sanft beleuchteten Thermenlandschaft von Bad Kissingen zum Einsatz kommen. Antwort auf eine Postkarte mit Adresse und Telefonnummer an: kunstvoll Verlag, Stichwort: „KissSalis“, Pleicherkirchplatz 11, in 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 15. November. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. nio

Sanft gleitet der Körper durch das warme Wasser. Von Zeit zu Zeit ertönt ein tiefer Ton, der wohligh durch die Glieder strömt. Dazwischen sind ruhige Melodien angesagt, die den Staub von der Seele wischen und Alltag aus dem Kopf verbannen.

Über und unter Wasser Musik – dazu behutsame Hände, die verspannte Muskeln mit Bedacht berühren. Das Gefühl von Schwerelosigkeit macht sich breit. Ein Auftauchen erscheint so gut wie

unmöglich. Seit Jahren gehört der so genannte Klang-Wasser-Cocktail fest zum Veranstaltungsrepertoire der KissSalis Therme Bad Kissingen. Ende November können sich Badegäste im Rahmen der hauseigenen Musikreihe „KissSalis Music-Nights“ erneut auf die entspannende Kombination aus einer Vielzahl an Instrumenten, die über und unter Wasser zum Klingen gebracht werden, fließenden Bewegungen und Shiatsu-Massagen freuen. „In drei Live Sessions à 45

Minuten um 19, 20.15 und 21.30 Uhr werden sie mitgenommen auf eine musikalische Reise der anderen Art“, lädt das KissSalis-Team zur ungewöhnlichen Erfahrung ein. Stärken können sich die Entspannungshungrigen zwischen den Sessions mit hausgemachten KissSalis-Burgern. Die Teilnahme ist für Thermengäste kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. nio

FOTOS KISSSALIS THERME BAD KISSINGEN

www.kissalis.de/de

Gelöschte Erinnerungen?

Die Geschichte eines Gedächtnisverlustes aus dem Patmos Verlag

Max Rinneberg, 1990 geboren, wächst bei Aschaffenburg auf, macht eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann, arbeitet heute als Weinsommelier in einem Osttiroler Golfhotel. So weit, so gut, könnte man meinen. Doch die Lebensgeschichte des jungen Mannes hat eine ent-

scheidende Zäsur. Als 17-Jähriger erleidet er einen Treppensturz. Er kommt ins Krankenhaus. Als er dort nach kurzer Bewusstlosigkeit erwacht, ist nichts mehr so, wie es war. Eltern und Freunde erkennt er nicht mehr. Auch seinen früheren Hobbys, wie Marathonlauf und Fußball, kann er nichts mehr abgewinnen. Sprechen und schreiben kann er noch. Der Alltag ist ihm nicht fremd. Seine Vergangenheit ist ausstrahlt und er muss wieder bei Null anfangen. Ihm fehlt sein biografisch-episodisches Gedächtnis, das Archiv der persönlichen Lebensgeschichte. Es ist

gelöscht. „Wer sind wir – ohne die Erinnerung an unsere Lebensgeschichte?“, fragt der junge Mann. „Sind wir dann überhaupt 'jemand' (...)?“

Die Idee, die eigene Vita auf-Resett zu setzen, sei eine oft bemühte Fantasie. Sein Fall ist hingegen ein medizinisches Rätsel. Gemeinsam mit dem Autor, Musiker und Comedian Ulrich Beckers hat er diesen aufgeschrieben – mit ganz eigenen Lösungen. nio

Max Rinneberg/Ulrich Beckers, *Du wachst auf, und dein Leben ist weg*, Die Geschichte meines

Gedächtnisverlusts, Patmos Verlag, Ostfildern 2017, ISBN: 978-3-8436-0873-2 Preis: 20 Euro, www.patmos.de



Wir nehmen uns Zeit für Ihre Gesundheit.

Theater-Apotheke

Dr. Helmut Strohmeier · Tel. 5 28 88 · Fax 1 69 44
Theaterstr./Ecke Ludwigstr. 1 · 97070 Würzburg
E-Mail: info@theater-apo.de · www.theater-apo.de



Links: Das Juliuspital hält Weine quer durch die Rebsorten- und Lagenvielfalt für seine Gäste bereit.

Rechts: Das Geheimnis des Erfolges – nicht nur im Bürgerspital: In den Weinkellern herrscht eine rundum entspannte Stimmung.

Holz, Edelstahl & Kerzenschein

„Nacht der offenen Weinkeller“ der VDP-Prädikatsweingüter am 18. November

„Besuchermassen überrennen Weingüter“, titelte die Presse Ende November 2010. Gerade war die Premiere der „Nacht der offenen Weinkeller“ der vier Würzburger VDP-Prädikatsweingüter Weingut Bürgerspital, Weingut Juliuspital, Staatlicher Hofkeller und Weingut am Stein zu Ende gegangen. Alle waren sich einig: Der Abschluss des Jubiläums 100 Jahre Verband Deutscher Prädikatsweingüter (VDP) hätte nicht besser ausfallen können. An die 3000 Weinfreunde sollen damals zur ersten nächtlichen Stunde in die Weinkeller gekommen sein, schätzte Robert Haller, Weingutsdirektor vom Bürgerspital. Bis heute hat die Veranstaltung nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüßt – im Gegenteil. Die „junge Tradition“, der um diese Zeit bundesweit viele VDP-Weingüter folgen, hat sich zur Kult-Nacht entwickelt. „Die Gäste schätzen die besondere Atmosphäre, die an diesem Abend durch Würzburgs Weinkeller weht“, sagt Nicole Eisert aus dem Bürgerspital. Allein im vergangenen Jahr sollen über 5000 Menschen durch die vier Weinkeller gezogen sein. Trotz langer Schlangen seien die Gäste entspannt, gut gelaunt und hätten Lust auf gute Weine. Das 700 Jahre alte Spitzenweingut, dessen gesamtes Team in dieser Nacht fast

vollständig im Einsatz ist, bietet einen Rundgang durch den jungen und den historischen Weinkeller mit 160 Eichenholzfässern und 200 Edelstahltanks an. Darüber hinaus gibt es einen Weinpass, mit dem man im Weinkeller an drei verschiedenen Stationen je einen Wein probieren kann. Die Kelterhalle lädt natürlich ebenfalls zum Verweilen ein. Hier gibt es Wein und kleine Speisen „auf die Hand“. Für Partystimmung sorgen „famos – finest unplugged music“ mit Hits von Sam Cooke, den Beatles, Johnny Cash, Norah Jones und vielen mehr.

Und andernorts? An der Juliuspromenade locken auch diesen November über 440 Jahre Weintradition. Denn das Weingut Juliuspital öffnet seine historischen Keller. „Tauchen Sie ein in unsere Kellerwelt und lassen Sie sich von der einmaligen Atmosphäre tief unter dem Fürstenbau verzaubern“, macht Organisatorin Theresa Schmid Lust auf einen Abstecher unter die Erde. Immerhin gilt er als einer der schönsten Keller in Würzburg, mit mehr als 200 Holzfässern. „Farbig, fröhlich und mit viel Feiern geht es nebenan beim Keller. Groove im Stahltankkeller weiter – ein echter Gegensatz bei so viel Historie.“ Übrigens, Nachtschwärmer können hier nicht nur bis 24 Uhr,

sondern bis 2 Uhr morgens weiter feiern.

Gut aufgestellt sind die Gastgeber auch im Staatlichen Hofkeller. „Im Residenzweinkeller gibt es 889 Jahre Weinkultur im Weltkulturerbe“, freut sich Marketingleiter Bernd van Elten auf die achte Auflage. Das Erfolgsrezept lautet hier: „Holz, Edelstahl und Kerzenschein“. Dazu gibt es natürlich eine breite Auswahl an Weiß- und Rotweinen, Jungweinen, Secco und Sekt in den verschiedensten Kellerwinkeln – mit Musik satt, versteht sich.

Sandra und Ludwig Knoll setzen in ihrem Weingut am Stein auf Weindegustation und Lagerfeuergrill. Wer mag, kann auch einen Blick in den Edelstahl-, Barriquefass- und den Steinkeller des Betriebs werfen. Führungen gibt es außerdem sowohl durch die Schatzkammer als auch die Brennerie. Untermalt wird die „Nacht der offenen Weinkeller“ hoch über Würzburg erneut mit Ska, Pop und Gypsy von „La Boum unplugged“.

Nicole Oppelt

FOTOS HOFKELLER FOTO KATRIN HEYER PHOTOGRAPHIE, SANDRA UND LUDWIG KNOLL FOTO SCHMELZ FOTODESIGN, HOLZFASSKELLER FOTO JULIUSPITAL WEINGUT WÜRZBURG, ROBERT HALLER FOTO BÜRGERSPITAL WEINGUT WÜRZBURG, HINTERGRUND: ©GUDRUN-FOTOLIA.COM

www.buergerspital-weingut.de, www.juliuspital.de, www.Weingut-am-stein.de, www.hofkeller.de



Auch im Staatlichen Hofkeller rechnet das Team in diesem Jahr wieder mit vollem Haus.



Hoch über Würzburg warten Sandra und Ludwig Knoll mit Wissenswertem über das Weingut auf und natürlich mit köstlichen Tropfen zum Verkosten.



Der Weinboden

Weinbergstraße 31
97334 Nordheim
Telefon 093 81 / 3646 · Fax 3931
www.weinboden.de
Email: info@weinboden.de

Öffnungszeiten

01. September
bis 31. Oktober:

werktags ab 17.00 Uhr

Samstag, Sonn- und Feiertage
ab 14.00 Uhr

Öffnungszeiten

01. November
bis 17. Dezember:

Samstag, Sonn- und Feiertage
ab 14.00 Uhr

Auf Ihr Kommen freut sich das Weinboden-Team

Das Gute und das Böse

Die diesjährigen Filmnächte im Staatlichen Hofkeller stehen unter dem Motto „blond“

Zum 15. Jubiläum der Filmnächte mit ausschließlich schwarz-weißen Streifen hat sich Leporello mit dem Eventchef des Staatlichen Hofkellers und Erfinder der Filmnächte unterhalten...

Leporello (L): Die 15. Filmnächte im Hofkeller – ein kleines Jubiläum – wie bist Du auf die Idee gekommen. Wie fing alles an?

Jochem Larsen (JL): „Vor 15 Jahren steckte der Versuch, Wein mit Kulturevents zu verknüpfen, noch in den Kinderschuhen. Unser Weinkeller wurde fast ausschließlich für Weinproben genutzt und wir waren auf der Suche nach neuen Veranstaltungskonzepten. Durch Zufall habe ich Hannes Tietze vom Casablanca Programmokino in Ochsenfurt, damals noch verantwortlich für das Internationale Filmwochenende Würzburg, kennengelernt ... und aus einer Laune heraus wurde die Idee der Filmnächte geboren. Wir waren nicht sicher, ob jemand das Angebot überhaupt wahrnehmen würde. In der Rückschau mag man das gar nicht glauben!“

L: Die Filmnächte sind immer ausverkauft, erfreuen sich also eines regen Interesses nach wie vor: Was treibt Deiner Meinung nach Leute um, im Industriezeitalter 4.0, Filme in schwarz-weiß zu gucken?

JL: „Ich glaube, es liegt nicht nur an den Streifen in schwarz-weiß. Die Filmnächte wären wahrscheinlich auch ausverkauft, wenn wir Farbfilme zeigen würden. Aber das wird nicht



Vor 15 Jahren beschloss Jochem Larsen zusammen mit Hannes Tietze vom Casablanca Programmokino in Ochsenfurt Schwarz-Weiß-Filme in Stückfasskeller zu zeigen – ein Kultprogramm war geboren.

passieren! Wir haben überlegt, ob wir zum 20-Jährigen, also 2022, die Filmnächte unter das Motto: „Farbfilme, die wir eigentlich nie zeigen wollten“ stellen? Es ist die spezielle Atmosphäre eines „Lichtspieltheaters“ im Weinkeller, die Menschen bewegt zu kommen. Eine lange Pause während des Films mit Wein und Gesprächen entschleunigt und entspannte Kommunikation steht im Mittelpunkt.“

L: Warum dieses Jahr das Motto „blond“?

JL: „Um Missverständnissen vorzubeugen, das Programm war geschrieben, bevor Donald Trump zum Präsidenten der USA gewählt wurde. Spaß beiseite, gerade im Film Noir spielen Blondinen in der Rolle der Femme fatale eine große Rolle. Im Schwarz-Weiß-Film kann durch die Haarfarben Schwarz und Blond das

VERLOSUNG

In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Hofkeller Würzburg verlost das Leporello für die 15. Filmnächte 3x2 Karten an diejenigen Leser, die zwei Darstellerinnen auf der Leinwand der diesjährigen Streifen nennen können? Lösung auf eine Postkarte an den kunstvoll Verlag, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg, Stichwort Filmnächte oder Email an kvv@kunstvoll-verlag.de. Einsendeschluss ist der 30. Oktober. Über die Gewinner entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

die Zwölfte

Messe edler Brände
desta Volkach 4. – 5.11.2017
 Mainschleifenhalle

Destillat & Kulinarik, Pralinen & Genussvielfalt, Zwetschge, Apfel & Co.
 Brennerei-Neuheiten, Liköre, Gin, Rum & Whisky

Volkacher
 Mainschleife

Eintritt: 7 Euro/Tag
 Öffnungszeiten: 10 – 18 Uhr

Sonderthema 2017:
 „Fränkische
 Streuobst-Vielfalt“



www.volkach.de



„Das Gute - dieser Satz steht fest - ist stets das Böse, was man lässt.“

AUS WILHELM BUSCHS BILDERGESCHICHTE "DIE FROMME HELENE".

Gegensatzpaar Gut und Böse abgebildet werden, ohne Nuancen vernachlässigen zu müssen. Dass blonde Haarfarbe eine hohe Signalwirkung besitzt, ist unbestritten.“

L: Wie kam Deine Auswahl zustande und was gibt es zu sehen?

JL: „Wir zeigen dieses Jahr wieder vier sehr unterschiedliche Filme, darunter mit „Das süße Leben“ von 1960 einen absoluten Klassiker des italienischen Kinos. Legendär natürlich Anita Ekbergs Auftritt in der berühmten Brunnenszene. Wer „Blondinenfilme“ zeigt, kommt an Marilyn Monroe nicht vorbei, vertreten durch Billy Wilders „Manche mögen's heiß“ von 1959. Mein Lieblingsfilm in dieser Reihe ist definitiv „Im Netz der Leidenschaft“ von 1946 mit Lana Turner und John Garfield, für mich persönlich wesentlich expressiver als das Remake „Wenn der Postmann zweimal klingelt“ von 1981 mit Jessica Lange und Jack Nicholson. Die 1930er Jahre sind mit Jean Harlow in „Vor Blondinen wird gewarnt“ vertreten, der Originaltitel

„Platinum Blonde“ sagt alles, der Filmtitel ist hier Programm!“

L: Ausblick auf das nächste Jahr – schon eine Idee?

JL: „Wir versuchen abwechselnd Film-Anthologien mit einem übergeordneten Thema oder Portraits berühmter Filmpersönlichkeiten, ob nun vor oder hinter der Leinwand, zu zeigen. 2014 stand Cary Grant im Mittelpunkt, 2015 waren es Oscar prämierte Filme, 2016 Spencer Tracy, dieses Jahr mit „Blond“ wieder ein übergeordnetes Thema. 2018 gibt es ein Special zur Hollywood-Legende James „Jimmy“ Stewart mit vier Filmen aus vier Dekaden. „Mr. Smith geht nach Washington“ (1939), „Ist das Leben nicht schön?“ (1946), „Mein Freund Harvey“ (1950) und „Der Mann, der Liberty Valance erschoss“ (1962). Das Programm für 2019 steht auch schon, wird aber noch nicht verraten.“

Das Interview mit Eventleiter Jochem Larsen vom Staatlichen Hofkeller in Würzburg führte Leporello-Chefredakteurin Susanna Khoury.

FOTOS S. KHOURY, ©BLOTTY-DEPOSITPHOTOS.COM, ©CANICULA-DEPOSITPHOTOS.COM, ©KATRIN HEYER PHOTOGRAPHIE, MARILYN MONROE & LANA TURNER & JEAN HARLOW. ©SKEEZE-PIXABAY.COM



Lana Turner



Marilyn Monroe



Jean Harlow

WEINGENUSS IM BÜRGERSPITAL WEINGUT



Alle Infos unter
[www.buergerspital.de/
weinevents](http://www.buergerspital.de/weinevents)

Freitagsprobe

Bürgerspital sieht Rot

Historische
Weinverkostung

Samstags-Kellerführung



BÜRGERSPITAL
W Ü R Z B U R G
W E I N G U T

Theaterstr. 19 · D-97070 Würzburg
Telefon 0931 3503-441
www.buergerspital-weingut.de

Der Schwerpunkt der 12. desta in Volkach liegt in diesem Jahr auf der Streuobstvielfalt.

Geistvolles im Glas

desta 2017 lockt mit Mix aus Genuss, Information und Destillatvielfalt nach Volkach



Normalerweise kennt man Volkach und die Mainschleife als Herzstück des Fränkischen Weinlands und verbindet diese Region mit tollen Frankenweinen. Alle zwei Jahre wird Volkach allerdings zusätzlich zum Dreh- und Angelpunkt der bayerischen Destillat-Szene. Die desta macht es als Bayerns einzige Messe für Destillate möglich. In diesem Jahr findet die Leistungsschau des Genusses für Endverbraucher und Fachbesucher zum 12. Mal statt.

Der Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf dem Thema „Streuobstvielfalt“. Überall im Fränkischen Weinland sind Streuobstwiesen zu finden. Die Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim wird diese Vielfalt auf einer Sonderausstellungsfläche beispielhaft

in die Messehalle nach Volkach holen. Die Gäste werden Obstsorten kennenlernen, die beim einen oder anderen Besucher schon in Vergessenheit geraten sind. Wer seine heimische Obstsorte mitbringt und genaueres wissen mag, kann sich von einem Pomologen beraten lassen.

Zahlreiche Destillatanbieter aus dem gesamten fränkischen Raum werden erneut ihre Produktvielfalt vom Destillat bis hin zum Likör präsentieren. Gin und Whisky aus fränkischer Herstellung sind nach wie vor ein Trendthema der Messe. Die desta 2017 blickt auch über Franken hinaus und bietet Destillatanbieter aus dem Schwarzwald und internationalen Whisky-Anbieter aus dem hohen Norden eine Ausstellungsplattform.

Kurzum Destillatfreunde dürfen sich auf eine kulinarische Reise freuen. Diese Reise findet allerdings nicht nur in flüssiger Form statt. Es gilt auch Destillat-Kreationen in Form oder Kombination mit Käse, Wurst und Pralinen zu entdecken und zu genießen. Neu ist die Kombination „Pasta und Brand“! Kurzum die desta 2017 bietet die Möglichkeit das Thema Destillat in seiner ganzen Breite und Vielfalt kennenzulernen. Anbieter von Obst, hausgemachten Marmeladen, Apfelchips und Co. werden ebenfalls vor Ort sein. Wer möchte, kann nach Herzenslust einkaufen.

Die Messe findet in diesem Jahr am 4. und 5. November jeweils von 10 bis 18 Uhr in der Mainschleifenhalle statt. Das Tagesticket kostet sieben Euro pro Person. Die Messe wird bereits ab 3. November bis 5. November von einem umfassenden Seminarprogramm mit 15 Workshops begleitet.

Gastgeber der Messe sind die Stadt Volkach und der Fränkischen Klein- und Obstbrennerverband in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim. Ausstellerinteressenten können sich die Informationen zur Messe im desta-Messebüro bei der Touristininformation Volkacher Mainschleife unter 09381.40112 anfordern. Per Mail ist das Messebüro unter desta@volkach.de erreichbar!

tiv

FOTOS ZUDEM/WENDT, © JÜRGEN FÄLCHLE-FOTOLIA.COM

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann

Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de,
Internet: www.kunstvoll-verlag.de
www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury
Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche
Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0176.32750182

Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche
Bühne und Musik, Lebensart)

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Pat Christ,
Uschi Düring, Tim Förster, Renate Freyisen,
Jennifer Gabel, Reiner Jünger, Nicole Oppelt,
Lothar Reichel, Martina Schneider,
Michaela Schneider

Online-Redaktion:
Florence Ben Ali, Gerrit van Aaken,
Nicole Oppelt, Regina Rodegra

Mediaberatung:
Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Hildgund Degenhardt, Tel.: 0177.8977722
Email: hildgund.degenhardt@t-online.de

Grafik: Christiane Hundt

Druck: Schneider Druck GmbH/
Rothenburg o.d.T.

ANZEIGE

Die Küche der Vogelsburg präsentiert sich saisonal, fränkisch, frisch und kreativ – auch zu besonderen Gelegenheiten.

Heiß und bezaubernd

Der Herbst auf der Vogelsburg verspricht weit mehr als kulinarische Erlebnisse

„Für mich ist die Vogelsburg einer der magischsten Plätze in Franken“, zeigte sich der Würzburger „Teufelsgeiger“ Florian Meierott bereits zur Neueröffnung im Juli 2015 voll des Lobes. Im Haus von Anna-Lena und Christoph Tacke konnte er von Beginn an Musik und Malerei entfalten. Konsequenter setzt das Betreiber-Ehepaar seither auf spannende Mixturen von Kunst, Kulinarik und Aussicht. Die kommenden Monate stehen daher abermals nicht nur unter ihrem Leitgedanken „Einkehren. Besinnen. Genießen“, sondern versprechen heiß und zugleich bezaubernd zu werden. Bereits am 21. Oktober werden die altherwürdigen Mauern von „Jazz & Hot Dance Music“ erfüllt sein. Ab 18 Uhr geht es mit dem „Jungle Orchestra“ zurück in die 20er und 30er Jahre – mitten hinein in die Welt der Nachtclubs und Tanzcafés

von New York. Schrille Klarinetten, brüllende Trompeten, geheimnisvoll klingende Harmonien und zuweilen sogar irritierende Rhythmen prägten diese Atmosphäre, die das Ehepaar Tacke eine Nacht lang in fränkische Gefilde holt. „Kraft für ausgiebige Tanzeinlagen können Sie beim Essen und Trinken tanken“, empfehlen die Gastgeber einen Secco-Aperitif, ein 2-Gänge-Menü sowie ein Käse- und Wurstbuffet zu späterer Stunde. Am 18. November steht dann ein wahrhaft „Magisches Menü“ auf dem Programm. Der Mentalist Tim Novy will die Gäste gemeinsam mit dem Zauberer und Klamauk-Artisten ZaPPaloTT in seinen Bann ziehen. Der Startschuss fällt um 18.30 Uhr im großen Bankett-Saal „Julius Echter“ des Burggebäudes der Vogelsburg. Zur „Kunst des Gedankenlesens, Unterhaltungskomik und Zauberkunst fürs Auge, Tief-



gang, Comedy und Turbulenzen“ zaubert die Küche natürlich ein nicht minder aufregendes 3-Gänge-Menü. Beschwingt wird auf der Vogelsburg übrigens auch der Jahreswechsel begangen. Für die große Silvestergala mit Live-Musik empfiehlt es sich schon jetzt zu reservieren. *nio*

FOTOS VOGELSBURG

■ Vogelsburg – Einkehren. Besinnen. Genießen. Vogelsburg 1, 97332 Volkach
Telefon: 09381.7108970
info@vogelsburg-volkach.de
www.vogelsburg-volkach.de

Öffnungszeiten:
täglich 11 bis 23 Uhr

Das Auge isst mit

Kochbuch mit Seele macht Lust auf die grüne Küche

Eine ausgewogene, gesunde Ernährung hängt neben dem persönlichen Willen von der Umsetzbarkeit im Alltag ab. Ist ein Gericht schnell zu kochen, habe ich alle Zutaten zuhause? Aber auch eine alte Weisheit gilt ungebrochen: „Das Auge isst mit“. Für den Berliner Jaja Verlag trifft das in ganz besonderem Maße auch für die Gestaltung seiner Bücher zu.

Der vor kurzem erschienene Titel „Ein Jahr quer durchs Beet“ überzeugt nicht nur mit seinen kreativen wie ansprechenden Rezepten, sondern auch mit deren liebevoller Illustration. So ist es eine reine Lust und Freude, dieses Buch durchzublättern: Karamelli-

sierte Zwiebeltarte mit Ziegenkäse, Cauliflower-Burger mit Cheddar, Pfirsich-Frangipani – was zuerst ausprobieren? Die Wahl fällt enorm schwer. Hinter dem in jeder Hinsicht besonderen Kochbuch, das sich an dem saisonalen Fundus von Gemüsebeet und Obstgarten entlangschlingelt und hier und da warenkundliche Tipps einfließen lässt, steht auch eine besondere Geschichte. Sie handelt von zwei begeisterten Frauen, Nicki und Julia, deren Liebe zum Kochen und Backen, zur Eröffnung ihres Cafés „Mathilda’s Kitchen“ im Frankfurter Westend führte. Es verwöhnt seine Gäste mit wunderbaren Köstlichkeiten mal wie von Oma, mal

wie von der Mutter, mal ganz nach ihrem eigenen Gusto. Vor zwei Jahren reifte die Idee, diesen kulinarischen Kosmos einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Gerhard Weber setzte ihn vortrefflich ins Bild, die Illustratorin Jenny Boidol setzte dem gelungenen Gemeinschaftsprojekt mit ihren tollen Illustrationen das Krönchen auf. Das Kochbuch mit Seele sollte man sich nicht entgehen lassen. *sek*

■ Nicole Kinghorn/Julia Hofmann: Ein Jahr quer durchs Beet. 172 Seiten, Jaja Verlag Berlin 2017, 29 Euro



Feurig geht es in der Küche im „Himmelstoss“ zu. Von Zeit zu Zeit gewährt Küchenchef Berne Enssle einen Einblick.



Restaurant Himmelstoss
Bamberger Straße 3
97337 Dettelbach
Telefon: 09324.4776
Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Montag
12 bis 14 Uhr und 18 bis 24 Uhr
www.restaurant-himmelstoss.de



Ein Stück vom Himmel

Im Himmelstoss in Dettelbach wird in der kalten Jahreszeit „zusammengerückt“

Kauzig und einsilbig? Dieses Image haben die Franken schon vor vielen Jahren abgelegt. Der „Glücksatlas“, eine regelmäßige Studie der Deutschen Post zur Lebenszufriedenheit der Deutschen, bescheinigt ihnen seit Jahren ein überaus hohes Maß an Zufriedenheit. Geschuldet ist dieser Umstand vor allem einer Eigenschaft: ihrer Geselligkeit. „Himmelstoss“-Hausherr und Sommelier Roman Krückel ist zwar kein Wissenschaftler, doch in seinem Restaurant mitten im idyllischen Dettelbach leistet der Gastronom einen wesentlichen Beitrag zum „Rundum-Wohlgefühl“ in der Region. Im Herbst und Winter haben er

und sein Küchenchef Berne Enssle gleich mehrere Gelegenheiten parat, die ausgelassene kulinarische Zusammenkünfte versprechen. Eine davon ist die „Winter-Küchenparty“ am 18. November, ab 19 Uhr. „Die kalte Jahreszeit hält uns nicht davon ab, den Grill anzuwerfen, unseren Gästen etwas Besonderes zu bieten und sie in unsere Küche einzuladen“, freut sich Roman Krückel schon jetzt auf den ungewöhnlichen Abend, bei dem den Köchen über die Schulter geschaut und sich gemeinsam am Herd und Grill gewärmt werden kann. Dazu gibt es Weine aus Franken und Württemberg. Gemeinsames Lernen steht dann abermals am 10. Dezember,

ab 15 Uhr, auf dem Programm. Beim „Kochkurs Geflügel“ dreht sich alles um Gans und Ente. „Unser Küchenchef öffnet seine Küche für Sie zum Lernen, Probieren und Genießen“, beschreibt Krückel das Vorhaben. Gekocht wird ein 3-Gang-Menü, welches dann mit den passenden Weinen serviert wird. Übrigens, ab 18 Uhr sind auch Begleitpersonen herzlich willkommen. Den Jahresausklang kann man im „Himmelstoss“ natürlich ebenfalls gemeinsam verbringen. An den beiden Weihnachtsfeiertagen ist das Restaurant ebenso geöffnet wie an Silvester. Den „guten Beschluss“ feiert man hier ab 19 Uhr mit einem ausgedehnten 6-Gänge-Menü. *nio*

FOTOS HIMMELSTOSS, TOBIAS SCHRÖTER

Frisch, fair, fränkisch

Im Landgasthof „Zur Krone“ in Brunnau wird Omas Küche lebendig

Landgasthof „Zur Krone“
Brunnau 4
97357 Prichsenstadt/Brunnau
Telefon: 09382.1745
Öffnungszeiten: Freitag bis
Dienstag 11.30 bis 14 Uhr und
17.30 bis 21.30 Uhr

Markus Geißels Rezepte sind teils über 100 Jahre alt. Von ihrem Charme haben sie bis heute nichts verloren.

Es sind ganz bestimmte Eindrücke, die wir mit unserer Kindheit verbinden. Bilder, Gerüche und vor allem Geschmäcker haben sich tief ins Gedächtnis eingebrannt. Von Zeit zu Zeit steigen sie wieder empor und wollen auf ein Neues gestillt werden. Dieses Gefühl kennt jeder, auch Markus Geißel. Er hat sich genau diesem Anliegen verschrieben. Auf den Teller kommt ausschließlich,

was dem Krone-Wirt auch selbst schmeckt – und zwar authentisch, ohne Heuchelei. Gemeinsam mit Ehefrau Kerstin und seiner Familie betreibt er mitten in der ländlichen Idylle von Brunnau einen alteingesessenen Landgasthof. 400 Jahre hat das Anwesen auf dem Buckel. Sieben Generationen reicht die Geschichte des Krone-Wirts zurück. Seine Küche ist gelebte Tradition und entführt die Gäste in „Großmutterzeiten“. „In diesem Herbst steht altes Gemüse wie Pastinake, Schwarzwurzel oder frischer Meerrettich im Fokus“, so der Profi am Herd. Bereits seit 2004 pflegt er sein Motto: „Eine kreative, fränkische Küche, deren Wurzeln neu überarbeitet sind, aber dennoch tief reichen.“ Vielfältige Inhaltsstoffe, die sollen seine Gäste entdecken. Zubereitet wird nach uralten, deftigen Rezepten, die modern umgesetzt, aber auch den heutigen Essgewohnheiten gerecht werden. „Das kommt so gut an, dass die Gäste von sehr weit her zum Essen kommen“, freut sich Markus Geißel. Die obli-



gatorische halbe Ente darf zu dieser Jahreszeit natürlich nicht fehlen. Auf den Tisch kommt sie in der „Krone“ ohne „Schnickschnack“, wie der Hausherr sagt. Gereicht werden zum Federvieh Kloß und Wirsing, „und zwar wie um die Jahrhundertwende fein püriert.“ Das, so der Wirt, bekäme man in dieser Form heute kaum noch. *nio*

FOTO ZUR KRONE, ©JAMROEPERPIX - FOTOLIA.COM

www.zur-krone-brunnau.de





Die Grenzen zwischen Wohnraum und Küche werden in Zukunft noch stärker in einander fließen. Die Linie Orlando Minera der Leicht Küchen AG zeigt zudem das Aufnehmen von dunkleren Farben. In Kombination mit Holz entsteht eine wohliche Optik.

Neuer Wohnraum

Die Grenzen zwischen Küche und Wohnzimmer verschwimmen immer mehr

Sie ist zweifelsfrei das Herz jedes Hauses und jeder Wohnung: Längst ist die Küche nicht mehr nur Versorgungszentrale, sie ist kommunikative Schaltstelle und ein ausgesprochener Wohlfühlplatz, an dem sich die Familie versammelt. Zu dieser Entwicklung hat unbestritten die Tatsache beigetragen, dass sich die Küche zunehmend öffnet und in den Wohnbereich hineinwächst.

Mit im Durchschnitt deutlich über zehn Quadratmetern Fläche erhält die Küche mehr Raum und erlaubt dadurch nicht nur die Integration einer immer beliebter werdenden Insellösung von Herd und Arbeitszone, sondern auch die Miteinbeziehung eines Essplatzes. Haben sich 2012 einer Emnid-Umfrage zufolge bereits 27 Prozent der Befragten für eine offene Küchenlösung entschieden, geht man heute von 40 Prozent aus. Durch fehlende Trennwände oder den Einsatz von Glas wirken Räume großzügiger und lassen andere Einrichtungsmöglichkeiten zu. Hinzugekommen sind eine enorme Dekorvielfalt und kaum überschaubare Oberflächengestaltungsmöglichkeiten, die Wohnbereich und Küchenzone bei geschickter Planung fließend ineinander übergehen lassen.

Bei der Wahl der Farbe rangiert Weiß in der Gunst der Kunden immer noch weit vorne, Küchenhersteller jedoch setzen für 2018 auch auf dunkle, erdige Töne und handfestes Material. Wer hätte gedacht, dass Beton in hauchdünner Beschichtung oder Stahl in Rostoptik Einzug halten würden? Daneben wird man Arbeitsplatten aus warmgewalztem Edelstahl, Tischbeine aus Aluminium und Dunstabzüge

aus Kupfer sehen. Integrierte Holzelemente zum Schneiden und Arbeiten unterstreichend den wohnlichen Charakter der Küche.

Mit Blick auf die Gestaltung der Küche erlebt die Vitrine ein Comeback. Raffiniert ausgeleuchtete Vitrinenschränke ergänzen Geräteschränke und bieten Inszenierungspotential für besonders schöne Küchenutensilien.

Mit dem Zusammenrücken von Küche und Wohnraum fällt auch der Beleuchtung eine neue Aufmerksamkeit zu. So sorgen Unterboden-Lichtleisten, die sich per Handy regeln lassen, für einen wohnlichen Charakter. Aber auch in Vitrinen verlegte Lichtschienen schaffen angenehme, unaufdringliche Beleuchtungsverhältnisse.

In Zukunft werden auch die Elektrogeräte stärker auf Licht als Kommunikationsmittel setzen. So sollen Kühlschränke bald über eine Ampel die Haltbarkeit von Lebensmitteln im Inneren anzeigen können und Armaturen scheinen rot oder blau, je nachdem, ob heißes oder kaltes Wasser austritt.

Wer viel in seiner Küche unterbringen muss, gar vielleicht keinen eigenen Keller hat, wird diesen Trend zu schätzen wissen. Der Hauswirtschafts- oder Vorratsraum erobert die Küche zurück. War ihm früher noch ein eigener, oft in der Nähe der Küche gelegener Raum zugewiesen, gibt es nun Konzepte, mittels geschickter Raumplanung einen Kubus im Inneren der Küche zu schaffen, welcher als Stauraum begehbar ist. Hier finden Getränke- kisten, Staubsauger oder Bügelbrett schnell einen Platz. Auch am Innenleben der Schränke wurde hier und da gefeilt, um den Platz noch zweckmäßiger und komfor-

tablet nutzen zu können. Oft sind hier auch schon Recyclingsysteme integriert.

Schließlich will man im Bereich der Küche in der Zukunft auch verstärkt auf Nachhaltigkeit setzen, um diese noch umweltfreundlicher zu gestalten. *sek*

FOTO LEICHT KÜCHEN AG

Funktion. Eleganz. Harmonie.

**MOST
INNOVATIVE
BRAND®**

*Plus X Award 2015

**EEV
KÜCHEN**

Am Sommerrain 1-3
97241 Bergtheim
Telefon: 09367-90930
Internet: www.eev-gmbh.de

LEICHT®

www.leicht.com

Nützlicher Komfort

Immer mehr Hersteller setzen auf die Entwicklung smarter Küchenhelfer

Neben dem Auto und dem Bereich der Kommunikation ist die Küche der Ort, an dem sich Fortschritt am augenfälligsten zeigt. Ein revolutionär neues Kochgerät hat die Firma Miele mit ihrem Dialoggarer auf den Markt gebracht. Dieser kombiniert die klassischen Garmethoden mit elektromagnetischen Wellen, die auf intelligente Weise auf die Beschaffenheit von Lebensmitteln eingehen. So lassen sich selbst anspruchsvolle Menüs einfach und schnell zubereiten.

Darüber hinaus gibt es jede Menge Möglichkeiten, das Arbeiten in der Küche zu erleichtern und angenehmer gestalten. Dazu gehören Küchenschränke mit Öffnungsmechanik, Küchentechnik, die kaum noch zu hören ist, Kühlgeräte mit digitaler Einkaufsliste und Haltbarkeitskontrolle. Mit WLAN verbunden lassen sich Geräte zum Teil auch schon vom Smartphone oder dem Tablet-PC aus bedienen.

FOTO MIELE



Technik, die begeistert: Der Dialoggarer von Miele kann auf die Beschaffenheit von Lebensmitteln individuell eingehen.



ZUWACHS

Die klassische Spüle besteht aus einem Spülbecken, einer Abtropf-beziehungsweise Ablagefläche und einer Armatur. Das wird sich im nächsten Jahr ändern, denn ein Trend zu XXL-Spülen ohne Ablagefläche bahnt sich an, wie die Küchenmesse area30 in Löhne vor wenigen Wochen gezeigt hat. In die Spüle einhängbare Abtropfgitter oder Siebbehälter zum Beispiel zum Waschen von Obst und Gemüse ersetzen die verschwundene Fläche.

Foto Dornbracht (Typ Elio)

DEUTSCHE INVESTIEREN AM MEISTEN IN IHRE KÜCHE

Im Vergleich mit anderen Europäern ist den Deutschen die Küche am meisten wert. Das hat Houzz, eine Plattform für Interior Design, Architektur und Wohnen, in einer eigens durchgeführten Umfrage ermittelt. Teilgenommen haben rund 1000 Eigenheimbesitzer, die in den letzten zwölf Monaten ihre Küche renoviert oder erneuert haben. Bei 55 Prozent der Befragten sollte die Küche modern sein. 12 Prozent bevorzugten den Landhausstil, zehn Prozent den in jüngster Zeit wieder aktuellen skandinavischen Stil. Wichtig ist 37 Prozent, dass sich ihr Wohnungsstil auch in der Küche wiederfindet. Für ein Viertel der Befragten ging die Anschaffung einer neuen Küche mit einem gesünderen Lebensstil einher, insofern als dass zuhause wieder

mehr selbst gekocht wird. Bei der Küchenform hatte mit 30 Prozent die U-Form die Nase vorn, gefolgt von der L-Form (25 Prozent). Schlusslicht ist die zweizeilige Küche mit 19 Prozent. Die beliebtesten Schrankfarben sind Weiß (49 Prozent), Grau (zehn Prozent) und Beige (neun Prozent). Granit zählt mit 27 Prozent zu dem beliebtesten Material für die Arbeitsplatte, gefolgt von Laminat (17 Prozent) und Mineralwerkstoffen wie Corian (acht Prozent.) Bei den Herdenarten macht klar der Induktionsherd das Rennen (64 Prozent). 21 Prozent haben sich für einen Elektroherd entschieden, acht Prozent für einen Gasherd und sechs Prozent nutzen eine Kombination- aus Gas und Elektroherd. sek

■ Weitere Informationen zu Wohntrends unter www.houzz.de

...wir erfüllen

Küchen- und Wohnträume



Plattform

Exklusiver Genuss

Akzente-Martinimarkt in und um Schloss Thurn vom 10. bis 12. November

Erlesenes, Außergewöhnliches, Extravagantes – einmal mehr betört der Akzente-Martinimarkt auf Schloss Thurn alle Sinne. Wo werden Besucher schon von goldenen Engeln begrüßt? Oder von Sankt Martin höchstpersönlich? Gleich drei Tage lang gelingt es exklusiven Ausstellern, Handwerkern und Künstlern, die Gäste zu verzaubern und mit individuellen Ideen zu inspirieren. Vom 10. bis 12. November rings um und im romantischen Wasserschloss Thurn.

Immer wenn die Luft schon ein wenig nach Vorweihnacht schmeckt – öffnet sich zwischen Erlangen und Höchststadt eine Welt voller zauberhafter Dinge. Mit Sorgfalt ausgewählte Manufakturen, Kunstateliers und Werkstätten vereinen sich zu einem der schönsten Märkte der Region, dem Akzente-Martinimarkt in Heroldsbach. Sein Schauplatz rund um das barocke Lustschloss Thurn gilt zu Recht als einer der romantischsten. Unter



Auf dem Akzente-Martinimarkt kann man allerei Handwerk live erleben.

den mächtigen Parkbäumen und im Schlossteich lodern dann mystische Feuer und Lichter. Durch den festlich dekorierten Schlosspavillon, den historischen Innenhof oder die großen beheizten Zelte flanieren dann einmal mehr Groß und Klein und lassen sich zu ersten Weihnachtsgeschenken inspirieren. Ob schottische Kleidung, handgefertigte Naturkosmetik, raffinierte Lederwaren, einzigartiger Schmuck, seltene Antiquitäten, Mode, Wohnraum- und Garten-Design – Gäste können hier nach Herzenslust stöbern.

Auch Kinderaugen werden hier riesengroß, denn der Heilige St. Martin, der dem eleganten Markt seinen Namen leiht, reitet auf einem Schimmel durch die Garten-

anlage. Zum Staunen bringt zudem Glockengießer Peter Glasbrenner mit seiner „fahrenden Gießerei“. Hier kann man den Metallguss einmal aktiv erleben und sogar ein eigenes Glöckchen gießen. Promi-Drechsler „Meister Eder“ begeistert, wenn er aus Bäumen feinste Wohnaccessoires fertigt und Zuschauern alles amüsant erklärt. Und „Holz-Zauberer“ Roland Barthelmäs zeigt, wie er mit seiner Kettensäge einen Baumstamm in Tiere oder Skulpturen verwandelt. Zwischendurch lässt sich natürlich auch der Gaumen allerorten verwöhnen. *rb*

FOTOS BARRABAS

■ **Öffnungszeiten:** Freitag 13–21 Uhr, Samstag 11–20 Uhr und Sonntag 11–19 Uhr. www.akzente-veranstaltungen.de

HANDMADE

Auf der Panorama Ebene des Congress Centrums Würzburg zeigt die bekannte Quiltkünstlerin Jacqueline Heinz aus Wolfenbüttel im Rahmen der Messe „Handmade“ am 21. und 22. Oktober einen faszinierenden Rund- und Einblick in „Her way of quilting“. Die malerisch gestalteten Oberflächen bestehen aus Stoff und applizierten Wollfasern, die von ineinander fließenden Quiltstichen „umgarnt“ werden – dem sogenannten Free-Motion Quilting. Jacqueline Heinz benutzt für diese Technik eine normale Nähmaschine. Die Messe mit rund 95 Ausstellern hat am Samstag von 10 bis 18 Uhr, am Sonntag bis 17 Uhr geöffnet. *hm*

3. Aktiv- und Gesundheitstag in Kitzingen

12. November 2017 von 13 – 18 Uhr in der Rathaushalle und im alten Krankenhaus

mit verkaufsoffenem Sonntag in der ganzen Stadt von 13 – 18 Uhr

KITZINGEN-KANNS.DE



Aktiv- und Gesundheitstag

Rothemberger Märchenzauber

3. bis 12. November 2017

Märchenführungen, Lesungen, Musik, Theater und mehr für Erwachsene und die ganze Familie

Rothenburg
ob der Tauber

Nähere Informationen unter www.rothenburg.de/tourismus



Rothenburg ob der Tauber: Romantik erleben.

UMBRÜCHE

Unter dem Titel „Anno 1542 alß das Wort Gottes alhier auffkommen – Die Einführung der Reformation in der Reichsstadt Schweinfurt 1542“ richten das Stadtarchiv Schweinfurt und die Museen und Galerien der Stadt Schweinfurt noch bis 19. November den Blick auf das 475-jährige Reformationsjubiläum.

Anhand von zeitgenössischen Originaldokumenten aus den Beständen des Stadtarchivs wird im Museum Gunnar-Wester-Haus der Prozess der Vorbereitung, Durchführung und Konsolidierung der Reformation seit den 1520er Jahren bis zur Annahme der Konkordienformel, dem verbindlichen Glaubensbekenntnis der Lutheraner, im Jahre 1577 nachgezeichnet. In sechs Abteilungen erläutern 46 signifikante Exponate die wesentlichen Stationen dieses Prozesses, politische und religiöse Gesichtspunkte. Besondere Berücksichtigung finden die (außen-)politischen Zwänge, denen die Reichsstadt als Stand des Heiligen Römischen Reiches unterworfen war: I. Reformatorisches Gedankengut in der Reichsstadt Schweinfurt seit den 1520er Jahren, II. Wechsel in der Reichsvogtei, Schutz- und Schirmherrschaft von Graf Wilhelm von Henneberg zu Landgraf Philipp von Hessen, III. Einführung der Reformation in der Reichsstadt Schweinfurt, IV. Streit um die rechte Lehre, V. Konflikte mit den Altgläubigen, VI. Johannes Sutellius – Lebenszeugnisse. Amtliche Schreiben, Akten und Urkunden dokumentieren das Handeln der beteiligten politischen Akteure vom Rat der Reichsstadt bis hinauf zu Kaiser Karl V. Originale aus dem persönlichen Nachlass des Reformators Johannes Sutellius ermöglichen Einblicke in das von Kriegs- und Seuchengefahr bedrohte Alltagsleben und die privaten Verhältnisse des Reformators. red



Zum sechsten Mal findet der Rothenburger Märchenzauber statt.

In einer Märchenwelt

Rothenburg o. d. Tauber lädt vom 3. bis 12. November zu wundersamen Begebenheiten

Eintauchen in die Welt der Märchen, vor romantischer Kulisse und romantischen Plätzen wundersame Begebenheiten erleben – das können die Besucher vom 3. bis 12. November in Rothenburg ob der Tauber. Zum sechsten Mal findet der Rothenburger Märchenzauber in diesem Jahr statt und bietet unter dem Motto „Kunstmärchen“ Unterhaltung und Information für Groß und Klein. Kunstmärchen unterscheiden sich von den Volksmärchen, die einst zum Beispiel die Gebrüder Grimm sammelten, insofern, als dass die Urheberschaft jeweils einem bestimmten Autor zuordenbar ist. „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry, „Nils Karlsson-Däumling“ von Astrid Lindgren oder der „Nußknacker und Mausekönig“ von E.T.A. Hoffmann kennt fast jeder – in Rothenburg ob der Tauber gibt es in diesem Jahr ein Wiedersehen oder Wiederhören mit

diesen prominenten Vertretern der Kunstmärchen.

Dabei nützen die Rothenburger die verwinkelten Gassen, ruhigen Plätzchen und sonst nicht zugängliche Orte in den Märchenverführungen, um die Geschichten in Szene zu setzen. So führt Gästepfarrer Oliver Gußmann in die Heilungskammer von St. Jakob – ein stimmungsvoller Rahmen für die Lesung von „Der eigensüchtige Riese“ von Oscar Wilde am 9. November um 17.30 Uhr. Treffpunkt ist das Rathaus.

Von einer kindgerechten Märchentour durch die Stadt bis zum Spaziergang mit echten Eseln ist insbesondere für den Nachwuchs einiges geboten. Ein Höhepunkt: „Große Klassik für kleine Hörer“ offeriert die Kammerphilharmonie St. Petersburg am 3. November in der Kulturhalle Korn. Zudem taucht eine Premiere im Programm auf:

Das Landestheater Dinkelsbühl präsentiert am 9. November sein Stück „Arielle, die kleine Meerjungfrau“ im Städtischen Musiksaal Rothenburg erstmals öffentlich. Mitmachen kann man in der Bäckerei Striffler: Unter dem Motto „Der kleine Prinz“ wird erst gelesen und im Anschluss gebacken.

Wer sich Kunstmärchen von der wissenschaftlichen Seite nähern will, kann am 8. November in der Stadtbücherei der Lesung „Die Fantastische Welt des E.T.A. Hoffmann“ lauschen. Nostalgisch geht es beim Märchenfilmabend im Reichsküchenmeister zu. In Rothenburg ob der Tauber wohlbekannt sind auch die Mitglieder vom Hans-Sachs-Theater. Auch der Nürnberger Meistersinger verfasste Märchen, welche die Spielgruppe am 10. November im Theater am Burgtor inszeniert. tr

FOTO: ROTHENBURG TOURISMUS SERVICE/PTFZINGER



WINTERLICHER MARKT
ÜBER 100 EXKLUSIVE AUSSTELLER
PROGRAMM FÜR KINDER
UND ERWACHSENE
WHISKY-TASTING
LICHTKUNST:
„DAS VERZAUBERTE SCHLOSS“

Tagesticket 8,00 € für Erwachsene & Jugendliche ab 16 Jahren, Kinder frei
Freitag 14:00 – 20:00 Uhr
Samstag 11:00 – 20:00 Uhr
Sonntag 11:00 – 19:00 Uhr

Zum zweiten Mal



WINTERSZEIT
SCHLOSS EYRICHSHOF
3. – 5. NOVEMBER 2017

www.winterszeit.com | www.facebook.de/winterszeit

MARKT

Sa. 18. Nov. 12-20 Uhr mit MOSAIK
So. 19. Nov. 11-18 Uhr mit Eva-Maria Klöhr

Kunsthandwerk, Deko,
Mode, kostenloses Karussell, Musik...

Im Schloss-Restaurant Sa + So
durchgehend warme Küche!

Dessert gratis für alle
die Vor- und Hauptgang bestellen.

Weihnachtsfeiern mit Programm
(Sektköpfen, Bogenschießen...)
von 4 bis 150 Pers.

Wörners
Schloss

Weingut
& Hotel
mit
Restaurant
& Galerie

97357 Neues am Sand (B22)
bei Prichsenstadt - Tel. 09383-7179
www.woerners-schloss.de

Den Winter im Blick

Schloss Eyrichshof zelebriert mit der 2. Auflage der „Winterszeit“ die kalte Jahreszeit

Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr dürfen sich die Besucher der „Winterszeit“ auf Schloss Eyrichshof bei Ebern auf eine Neuauflage freuen. Über 100 Aussteller aus nah und fern verteilen sich vom 3. bis 5. November über das weitläufige, stimmungsvolle Schlossgelände und haben allerhand im Angebot, was zur kalten Jahreszeit passt und den Winter angenehmer macht. Decken aus edlem Kaschmir, Kissenbezüge aus Filz, Tischdecken aus Leinen, Hüte und warme Kleidung aus natürlichen Materialien sorgen neben vielen geschmackvollen Wohnaccessoires für ein heimeliges Gefühl.

Schmuck und handgefertigte Taschen eignen sich ebenso als Geschenkidee wie erlesene Köstlichkeiten aus dem Orient, Wildobstbrände oder handgemachte Pralinen. Blumen und Gestecke für die Adventszeit sorgen für ei-

ne Winteroptik, ein Krippenbauer stimmt aufs Weihnachtsfest ein.

Jenseits des breiten Angebotes an schönen wie hochwertigen Geschenkideen sorgt die Illumination des Schlossgeländes durch den Lichtkünstler Norbert E. Wirner für eine ganz besondere Atmosphäre. Dudelsackklänge und Alphornbläser sorgen für eine zünftige musikalische Umrahmung. Nachdem sich die literarische Wiskey-Weltreise mit Verkostung im letzten Jahre als Renner erwiesen hat, wird es in diesem Jahr eine Wiederholung geben. Da die Plätze beschränkt sind, empfiehlt sich eine rechtzeitige Reservierung.

Jeden Abend wird es zudem eine Fackel- und Laternenwanderung rund um das Schloss geben, Kinder können basteln und sich bei einer Gespensterführung durch das Schloss gruseln. *sek*

FOTO SCHLOSS EYRICHSHOF, RUDOLF HEIN



Lichtkünstler Norbert E. Wirner wird das Ensemble von Schloss Eyrichshof mit einer maßgeschneiderten, mit Musik untermalten Illuminierung in eine „magische Landschaft“ verwandeln.

Alle weiteren Programmpunkte unter www.winterszeit.de. Der Markt hat Freitag von 14 bis 20 Uhr, Samstag von 11 bis 20 und am Sonntag von 11 bis 19 Uhr geöffnet.



VORWEIHNACHTLICHE STIMMUNG

Festsaal, Keller und der Schlossladen mit Galerie sowie der gesamte Innenhofbereich mit zahlreichen Überdachungen locken am 18. und 19. November auf Wörners Schloss in Neuses am Sand, um sich bei einem vorweihnachtlichen Kunst- und Handwerkermarkt auf die bevorstehende Adventszeit einstimmen zu lassen. Für musikalische Highlights sorgen die Gruppe Mosaik und Eva-Maria Klöhr mit Auszügen aus ihrer neuen CD „Heute Nacht schick‘ ich Dir einen Engel“. Mit kulinarischen Gaumenfreuden verwöhnt nebst zahlreichen Ständen Herberts Frischeküche vom Schloss Restaurant, welche auch Vegetarier und Veganer begeistern wird. Hausgemachter Glühwein mit Ingwer, Chili und weiteren Gewürzen sowie Kinderpunsch wärmen, falls die Temperaturen sinken. Die bioenergetischen Cosmoweine und Sekte vom hauseigenen Weingut stecken voller Lebensenergie und begleiten alle Events in Wörners Schloss. In der Galerie wird Fotograf Fritz Volkert aus Büchenbach Fotos ohne Retusche oder Korrektur aus Mainfranken zum Thema „Mein Main Mit Wein“ präsentieren. Die Vernissage findet am 15. Oktober um 14.30 Uhr statt. Die kleinen Gäste können sich wieder über ein kostenloses Karussell freuen! Wie immer fließt ein Teil des Erlöses des vorweihnachtlichen Marktes sozialen Projekten zu. Mehr Infos unter www.woerners-schloss.de oder Tel. 09383-7179. *red, Foto Wörners Schloss*

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM

AKZENTE MARTINIMARKT

Schloss Thurn

**Der voradventliche Weihnachtsmarkt
in der prunkvollen Umgebung des beliebten
Heroldsbacher Schlosses**

10. - 12.11.2017

FR., 10.11., 13 - 21 UHR SA., 11.11., 11 - 20 UHR SO., 12.11., 11 - 19 UHR

www.akzente-veranstaltungen.de

Änderungen vorbehalten

**Kostenlose,
befestigte
Parkplätze
vor Ort**

Neben den 112 Mitgliedern der Lohrer Werbegemeinschaft bereichern Händler aus fern und nah das Angebot in der Altstadt.



Bummeln & genießen

Herbsttrends, fliegende Händler und Kulinarisches zum Rambourfest am 29. Oktober

Echt, authentisch und offen - wer den Weg in die Lohrer Altstadt findet, spürt die besondere Atmosphäre. Jedes Haus, jede Straßenecke und beinahe jeder Pflasterstein weiß Geschichten zu erzählen. Geschichten von stolzen Zünften, fleißigen Handwerkerfamilien und ehrbaren Kaufleuten, die hier über Jahrhunderte das Gesicht der Stadt geprägt haben. Die Lohrer Geschäftsleute und ihre Mitarbeiter fühlen sich dieser Tra-

dition auch heute noch verpflichtet und dokumentieren das mit der Lohr-macht-Laune-Garantie, dem Gütesiegel für verlässliche Qualität, verbindliche Angebote, freundlichen Service und kompetente Fachberatung.

Eine sehr schöne Gelegenheit, um dies selbst zu erfahren, bietet das traditionelle Lohrer Rambourfest, das den Herbst am 29. Oktober ab 12 Uhr mit einem verkaufsoffenen Sonntag, vielen Attraktionen und ausgefallenen Angeboten feiert. Auf rund 60.000 Quadratmetern lassen sich 112 Mitglieder der Werbegemeinschaft wieder allerhand Besondere einfallen, damit sich Jung und Alt beim ungezwungenen Einkaufsbummel wohlfühlen. Die Modetrends des Herbst und Winters kann man hier ebenso aufschnappen

wie Schnäppchen machen. Neben altbekanntesten Händlern und Kunsthandwerkern aus nah und fern finden auch immer wieder neue Gesichter den Weg in die Stadt mit ihrem schönen Fachwerk. Im Baltershof bieten die geöffneten Keller allerhand Kunsthandwerk feil, in der Färbergasse sorgen Kinderattraktionen wie Hüpfburg und Karussell für Kurzweil. In der Städtischen Anlage kann man beim Trödeln über den Flohmarkt schnell die Zeit vergessen.

Neben dem breiten Einkaufsangebot lassen zahlreiche Schmancker weder Hunger noch Durst aufkommen. Und Lohrs Privatbrauerei, die „Goikelbräu“ wird zum Rambourfest wieder ein neues Bier vorstellen. Die Geschäfte haben bis 18 Uhr geöffnet. *sek*

FOTOS LAHODA, JENDRYSEK

> STROM > ERDGAS > WASSER

CHILLEN!



Denn Erdgas ist günstig & bequem!

- Umweltschonend
- Platzsparend, da keine Vorratshaltung
- Zusätzlich staatliche Förderungen möglich

Fragen Sie uns: Matthias Seidel
Tel.: 09353 7901-670

www.die-energie.de

Füße hochlegen und sparen:
mit dem neuen Förderprogramm der ENERGIE
bis zu 600 Euro
für Ihre Erdgasheizung!

meine
DIE ENERGIE

Gern für Sie aktiv.



BLICKWECHSEL GEWÄHREN

Unter dem Motto „Blickwechsel“ ist noch bis 22. Oktober die 29. Jahresausstellung der Künstlergruppe SpessART in der Alten Turnhalle in Lohr zu sehen. In der Absicht, neue Aspekte ihres künstlerischen Schaffens in der jährlich stattfindenden Ausstellung zu zeigen, präsentieren Udo Breitenbach (objets trouvés), Hartwig Kolb (Malerei), Jan Peter Kranig (Fotografie), Roland Schaller (Assemblage) und Bettina Seitz (Plastik) ihre Werke. Um die Palette künstlerischer Positionen zu erweitern, wurden diesmal drei Gastkünstler eingeladen: der Aschaffener Maler Werner Kiesel, der Wernfelder Bildhauer Rainer Kuhn und der gebürtige Lohrer Christof Steger, der als internationaler Medienkünstler, Filmemacher und Professor in San Francisco tätig ist. Am 20.10 findet umrahmt von Kunst um 19.30 eine Jazz&Latin Night mit der Peruanerin Claudia Carbo statt. Sie präsentiert Boleros aus Kuba und Mexiko, argentinische Tangos und Original Jazztitel des American Song Book. Begleitet wird sie von Gitarrist Felix Heydemann. Die Ausstellung ist Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr und Samstag von 11 bis 18 Uhr geöffnet. *rs, Foto Jendrysek*

Buntes Kulturpotpourri

Von Poetry Slam über Klassik bis hin zu Kabarett in der Stadthalle Lohr

Beinahe ein Jahr alt, hat sich die Stadthalle in Lohr zu einem beliebten Veranstaltungszentrum weit über den Spessart hinaus entwickelt. Für die kommenden Wochen decken diverse Events die breite Palette der Kultur ab.

Am 21. Oktober treffen beim Poetry Slam Franken auf Bayern zur modernen Poesieschlacht. Es wird mit Metaphern um sich gehauen, die Alliterationen fliegen den Zuhörern um die Ohren und Onomatopoesien verzaubern das Publikum. Am Ende des Abends entscheidet das Publikum, wer gewinnt. Die Würzburger Singersongwriterin Karo verzaubert mit ihren Klangwelten. Die Kulturpreisträgerin der Stadt Würzburg Pauline Füg führt durch den unterhaltsam-poetischen Abend. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass um 19 Uhr.

Das Bezirksjugendblasorchester Unterfranken gibt am 28. Oktober ab 19.30 Uhr das Abschlusskonzert der 23. Arbeitsphase. Dirigiert wird das Auswahlorchester von Bezirksdirigent André Degand. Als Solistin wird in diesem Jahr die Hornistin Isabel Schmitt dem Orchester zur Verfügung stehen.

Komödiantisch geht es am 4. November ab 20 Uhr mit Vince Eberts neuem Programm „Zukunft ist the Future!“ weiter. Unsere Welt

verändert sich mit rasender Geschwindigkeit. Als Kinder glaubten wir an eine glorreiche Zukunft, an den digitalen Reisewecker, das Dolomiti-Eis und Hoverboards. Heute kommunizieren wir über Uhren in Sekunden mit Menschen auf anderen Kontinenten, essen in Algen gerollten rohen Fisch und Heino covert Rammstein. Das war nicht vorauszusehen!! Wissenschaftskabarettist Vince Ebert schaut in die Vergangenheit, zeigt uns, warum wir so sind, wie wir sind und wagt einen Blick in die Zukunft. Wie werden wir in 20 Jahren sein?

Ob nun live auf der Bühne, als Schauspieler oder Synchronsprecher, der gebürtige Münchner Rick Kavanian gehört schon seit vielen Jahren zu den ganz Großen der deutschen Comedy-Szene. Mit seinem vierten Bühnenprogramm „Offroad“ kehrt er am 11. November nun wieder ganz zu den Wurzeln zurück. Bleibt nur die Frage: Wo sind die? In Armenien, Bukarest, New York oder doch in München? Sein aktuelles Programm ist auch sein bisher Persönlichstes. So geht es um den Aberglauben in seiner Familie oder um die Suche nach der dunklen Seite des Rick, es geht aber auch darum, wie man seiner 80-jährigen Mutter erklärt, warum heutzutage Eier erfolgreich nur noch mit APP gekocht werden können. Sein Publikum jedenfalls darf sich auf viele alte Bekannte, wie Dimitri Stoupakis oder Lord Jens Maul, aus dem unendlichen Repertoire des Künstlers freuen. Beginn ist um 20 Uhr.

Bereits im März begeisterte der russische Star-Pianist Nikolai Tokarev in der Stadthalle Lohr hunderte Besucher mit seinem virtuos Klavierspiel. Am 18. November wird er als Solist das Konzert der Ukrainischen Nationalphilharmonie begleiten. Spielen wird er Peter Tschaikowskys Piano Concert No.1 sowie Anton Dvoraks Symphony. Der 1983 geborene Ausnahme-pianist entstammt einer bekannten Moskauer Musikerfamilie. Von 1988 bis 2001 absolvierte er seine Ausbildung an der dortigen „Gnesin-Musikschule für besonders begabte Kinder.“ Zu seinen Lehrern zählten Ada Traub, Wladimir Tropp und Mikhail Khokhlov. Beginn ist um 20 Uhr. *sek*

FOTOS MANFRED BAUMANN, NIKOLAI TOKAREV



Am 18. November ist Nikolai Tokarev erneut zu Gast in der Stadthalle, diesmal mit der Ukrainischen Nationalphilharmonie.



Ist am 11. November mit seinem neuen Programm „Offroad“ zu Gast in der Stadthalle: Rick Kavanian.

Einkaufen in Lohr auf 60.000 m² !

Besuchen Sie uns!
Die Werbegemeinschaft mit Ihren 112 Mitgliedern freut sich auf Ihren Besuch.

Rambourfest
am Sonntag, 29.10.2017
Die Geschäfte haben ab 12:00 Uhr für Sie geöffnet!



www.lohr-macht-laune.de



LOHR
macht
LAUNE!

Der Spessart-Winter ist wieder vollgepackt mit Kulturprogrammepunkten unterschiedlichster Genres vom Ballett „Nussknacker“ über einen Liederabend mit Michael Fitz bis zu Felix Mendelssohn Bartholdys „Paulus-Oratorium“.

LORIOTS ERBE

Wer kennt Sie nicht, Vicco von Bühlow's köstliche Sketche vom sprechenden Hund, den Herren im Bad, von der Eheberatung u.v.a.m.. Ohne diese Kleinodien wäre der deutsche Humor ein großes Stück ärmer. In Loriots fünfzig Kleindramen zeigt sich seine ganze Bandbreite als Wortkünstler. Die Nichtigkeiten und Banalitäten des Alltags vermochte er wie kein Anderer in Szene zu setzen. So konnte beispielsweise die Weinverkostung mit gleichzeitiger Staubsaugervorführung im heimischen Wohnzimmer ja nur im Besäufnis enden, oder Erwin Lindemanns Tochter mit dem Papst in Wuppertal eine Herrenboutique eröffnen. Als Perfektionisten muss man ihn wohl bezeichnen und dabei seinen Hut ziehen. Vicco von Bühlow war bis zu seinem Tod einer der vielseitigsten deutschen Humoristen. Eine Vielzahl seiner Werke kennt man aus Büchern, Film und Fernsehen. Der Theaterverein „Die Gaukler“ halten das Erbe Loriots mit ihrem Programm „Loriots dramatische Werke“ im November, Dezember und Januar in Erinnerung. Die nächsten Spieltermine sind am 4., 8., 11., 15., 18., 22. und 24. November sowie am 1., 2. und 8. Dezember. Im Januar gibt es am 5., 6., 12., 13., 15. und 26. Januar jeweils ab 20 Uhr jede Menge zu lachen.

www.weinhaus-mehling.de



Für jeden Geschmack

Lohrer Spessart-Winter hat wieder reichlich Kunst und Kultur im Gepäck

W er die Strahlkraft der Sonne nachlässt, die Tage kürzer werden und die Temperaturen sinken, richtet sich der Blick nach innen. Veranstaltungen aller Art verkürzen die Zeit bis Weihnachten und führen durch die ruhige Zeit in das Frühjahr. Diese Begeitung hat die Stadt Lohr mit ihrem Spessart Winter zu einer guten Tradition werden lassen. Quer durch alle Sparten der Kultur deckt das Veranstaltungsprogramm, das bis in den April hineinreicht, nahezu jedes Interesse ab.

Künstlerisch geht es noch bis 1. November im Fischerhaus zu. Hier zeigt die Gruppe „Die Donnerstagsmaler“ der vhs Marktheidenfeld ihre aktuellen Werke.

Rhythmische Latin Moves und swingiger Jazz sind am 20. Oktober ab 19.30 Uhr in der Alten Turnhalle angesagt: Claudia Carbo präsentiert Boleros aus Kuba und Mexiko, Argentinische Tangos und Original Jazztitel des American Song Book.

Am 28. und 29. Oktober zeigen Mitglieder des Bosch-Rexroth-Fotoclubs von 10 bis 18 Uhr in der Alten Turnhalle Aufnahmen aus vielen Themenbereichen.

Im Kirchenkonzert in der Stadtpfarrkirche St. Michael erklingt am 29. Oktober ab 18 Uhr nicht nur sakrale Literatur, es werden auch Stücke aus der Romantik, Spätromantik, russische Kirchengesänge, Lieder aus aller Welt, Gospels und Spirituals vorgetragen.

Am 30. Oktober ab 19.30 Uhr verfolgt das Schauspiel „Luther – Glaube, der die Welt veränderte“ in der Turnhalle Partenstein den Weg Martin Luthers bis zu seinem legendären Auftritt vor dem Kaiser und den Mächtigen des Reiches auf dem Reichstag zu Worms, wo er nicht widerruft, sondern den Einsichten treu bleibt, die er im Hören auf das biblische Wort gewonnen hat.

Unter dem Titel „Der tapfere Schneider Hein“ bietet die Stadtbibliothek am 3. November um 18 Uhr einen Stadtrundgang für jung und alt in Märchenform an. Treffpunkt ist das Alte Rathaus.

Beim neuen Programm „Lieblinge“ von Edeltraud Rupek ist musikalisch alles erlaubt, und von Crossovers bis echten Versionen geht es am 10. November ab 19.30 Uhr in der Alten Turnhalle quer-

beet. Da darf schon mal der Tango den Schubert ablösen und Madonna stürzt sich in den Groove. Mit dabei sind Philipp Hagemann, der auf seinem Cello echte Stil- und Wunderwerke vollbringt und der versierte Pianist Peter Mekis.

Zum festlichen Jahreskonzert lädt die Wombacher Blasmusik am 18. November ab 19.30 Uhr in die Vereinshalle nach Wombach.

Auf „Glänzende Aussichten“ darf man sich vom 21. bis 30. November in der Alten Turnhalle freuen. In Karikaturen zu Themen wie Lebensstil, Konsum, Klimawandel und Gerechtigkeit wagen 40 Karikaturistinnen und Karikaturisten einen überraschend anderen Blick auf die Herausforderungen unserer Zeit. Eröffnet wird die Miserior-Ausstellung am 19. November um 18 Uhr.

„Sehnsucht Torre“ am 24. November ab 19.30 Uhr in der Stadthalle Lohr ist ein wilder Roadtrip durch die Seele des Extremkletterers Thomas Huber – und eine Reise an das andere Ende der Welt nach Patagonien, in das Land des „Cerro Torre“. Die oberste Prämisse der Regensburger Musikkaba-

Farben • Tapeten • Gardinen • Sonnenschutz • Insektenschutz
Parkett • Laminat • Linoleum • Kork • Teppichboden • Design Belag

heimbach
individuell & persönlich

Fachmarkt

Untere Brückenstr. 24 97816 Lohr (Altstadt Ost) Tel. 09352-87840
Online Räume gestalten unter: www.raumgestaltung-heimbach.de

Im Schloss
zu Lohr
am Main



**SPESSART
MUSEUM**

Schlossplatz 1 · 97816 Lohr a. Main

Tel 09353 / 7932399

Fax 09353 / 7932900

Öffnungszeiten:

Di – Sa: 10 – 16 h

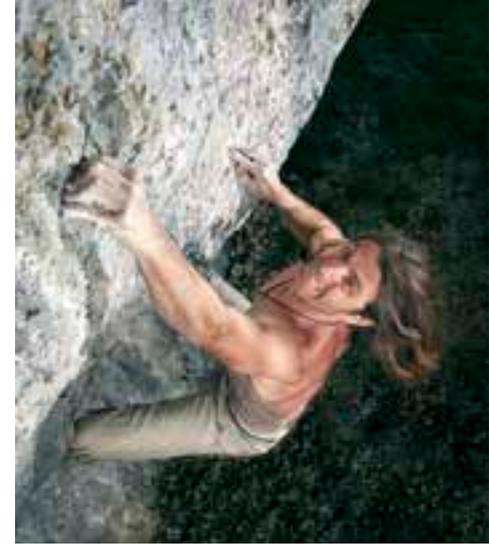
So + Fei: 10 – 17 h

www.spessartmuseum.de

Mensch und Wald

Thomas, der ältere der beiden Huberbuam, ist Extremkletterer und Profibergesteiger. Am 24. November springt seine Begeisterung auf das Publikum in der Stadthalle über.

Das weitaus ausführliche Programm und Hinweise zum Kartenvorverkauf sowie das komplette Programmheft zum Spessart-Winter findet sich unter www.lohr.de



rettisten und Songpoeten Hubert Tremel und Franz Schuier ist es, das Publikum mit ihren Programmen glücklich zu machen. Unter dem Titel „A echte Schau!“ entfachen die beiden Künstler am 24. November ab 19.30 Uhr in der Alten Turnhalle ein wahres Unterhaltungsfeuerwerk. Wortwitz, Gefühl, Power und dazu mitreißende Tasten- und Gitarrenkunst. Die dramatische Geschichte des Völkerapostels Paulus präsentieren Anna Nesyba (Sopran), Barbara Buffy (Alt), Andreas Karasiak (Tenor), Johannes Hill (Bass), die Kantorei St. Michael und ein Würzburger Sinfonieorchester am 25. November ab 19 Uhr

mit Felix Mendelssohns Oratorium „Paulus“ op. 36.

Adventsstimmung kommt die ersten beiden Dezemberwochenenden mit dem Spessart Adventsmarkt auf der Bayerischen Schanz auf. Vom 8. bis 17. Dezember schließt sich der Weihnachtsmarkt in der Lohrer Fußgängerzone an. Am 8. Dezember zünden die „Amigos“ in der Stadthalle ab 19.30 Uhr ein Feuerwerk.

Wie in all seinen Solo-Programmen geht es dem 58jährigen Schauspieler und Musiker Michael Fitz, im neuen Soloprogramm „Des Bin I“ am 9. Dezember ab 19.30 Uhr in der Alten Turnhalle einmal

mehr ums Private. Das Publikum findet sich wieder in den Themen, den oft hintersinnigen und nachdenklichen Kommentaren und natürlich den Liedern und deren Inhalten.

Traumhafte Musik von P.I. Tchaikovsky, wunderschöne Kostüme und handgemalte Bühnenbilder erwarten die Zuschauer des Balletts „Der Nussknacker“ am 10. Dezember ab 19 Uhr in der Stadthalle. Am 29. Dezember präsentiert Matthias Tretter dort pointiertes Polit-Entertainment der Extraklasse!

Petra Jendrysek

FOTOS ART TRENDS, AGENTUR REISINGEN, MEUSERT, ARCHIV HUBERBUAM

IN DIE GESCHICHTE EINTAUCHEN

Wer durch die Gassen der Lohrer Altstadt schlendert, kann sich lebhaft vorstellen, dass die Häuser und Plätze allerhand Geschichten zu erzählen haben. Dieses Potential schöpft die Touristinformation seit Jahren mit einem breiten Angebot an Führungen unterschiedlichster Art aus. Besonders hervorzuheben sind die Touren mit den historischen Persönlichkeiten, die das Fenster in die Vergangenheit auf charmante und geistreiche Weise zu öffnen verstehen.

Vom harten Arbeitsalltag aus der Sicht des einfachen Volkes erzählt das Lohrer Waschweib und dreht die feine Gesellschaft ganz schön durch die Mangel. Aus einer ganz anderen Perspektive bekommen die Zuhörer Lohr zu sehen, wenn sie mit der Lohrer Bürgermeistersgattin promenieren. Bei einem vergnüglichen Nachmittags-spaziergang flanieren sie mit ihren Gästen durch die Gassen und lässt in ihren Erzählungen das Lohr des 19. Jahrhunderts in königlich bayerischer Zeit wieder lebendig werden. Harten Tobak hat die Bäckersfrau zu berichten. Sie führt durch die Stadt und berichtet vom Leben im 17. Jahrhundert, im Zeitalter der Renaissance, im 30-jährigen Krieg und zur Zeit der Hexenverfolgung. Mit der letzten Gräfin, Margarethe von Erbach, kann man sich auf eine Zeitreise in die Welt der Renaissance begeben und den Tag bei einem Spaziergang mit dem Lohrer Nachwächter enden lassen. Alle Termine unter www.lohr.de

sek, Fotos Touristinformation Lohr a.Main



stattkino
 Im Kulturkeller des
 Weinhaus Mehling
 Hauptstraße 30
 97816 Lohr am Main

Wir lieben Filme und zeigen
 Filme, die wir lieben
 Jeden Mittwoch Film und
 Wein im Keller

Programm Infos immer
 aktuell unter
www.stattkino-lohr.de

WEINHAUS MEHLING

Weinstube Bäckerei

MO	16 Uhr	16 Uhr
DI	16 Uhr	
MI	16 Uhr	16 Uhr
DO	11 Uhr	
FR	16 Uhr	11 Uhr
SA	11 Uhr	11 Uhr
SO	11 Uhr	

Kunst & Kultur im Gewölbe

stattkino **Geuklär**

DON PIPPINO

OLIO DI OLIVA
 100 % rein.
 100 % italienisch.

JETZT BESTELLEN!

www.donpippino.com

ANZEIGE



EINKAUFEN UND WOHLFÜHLEN - DIE ÜBERDACHTE LUDWIG

Bei einem herbstlichen Bummel durch die Lohrer Ludwigpassage kann man sich von Neuheiten und Ideen im Kamin- und Fliesenstudio, von trendiger, junger Mode sowie von hochwertiger Naturkosmetik und vollwertiger Ernährung im Reformhaus inspirieren lassen. Hier kann man sich einen Besuch beim Friseur mit Nagelstudio gönnen und im Anschluss eine Auszeit im Café

Aus Leidenschaft

Gregor Märker zeigt Fotografien im Kunstschauenster der Hubertus-Apotheke in Lohr



Näheres zum fotografischen Werk von Gregor Märker ist unter www.h-max-fotoart.jimdo.com zu erfahren.

Momente, Gefühle, Plätze oder Ereignisse festhalten - ein Foto macht dies möglich, um sich später an einen bestimmten Ort oder in einen besonderen Gefühlszustand zurückversetzen zu können. Fotografien spielen aber auch mit Farbe, Licht, Schatten und Struktur und können auf diese Weise zum dekorativen Element für Wand oder Kalender werden. Die Fotografien von Gregor Märker leisten beides. Als Abbild der Wirklichkeit bis hin zur abstrakten Kunstform bewegen sich seine Bilder zwischen den verschiedensten Genres. Konzertfotografie, Architektur, Streetfotografie, Composing und Digiart sind die Schwerpunkte, die er derzeit im Kunstschauenster der Hubertus-Apotheke in der Ludwigstraße rund um die Uhr zeigt. Im Mai nächsten Jahres wird er eine Ausstellung im Franck-Haus in Marktheidenfeld bestreiten. *sek*

FOTOS GREGOR MÄRKER



Erholung und Entspannung in Ihrem zu Hause

- Persönliche Beratung vor Ort
- Planung, Transport und Montageservice
- Qualität und termingerechte Ausführung

FLIESEN- UND KAMINSTUDIO

RAINER HERRMANN

Ludwigpassage · 97816 Lohr a.Main · Tel.: 09352/5739 · info@rh-lohr.de

TOMMY HILF Denim

JACK & JONES

BROADWAY

PIECES

SELECTED FEMME

HOLLIS

ZABAI&NE

f

Trendstyle Fashion in Lohr

boys' and mens' trendy style girls' and kids' style
 in der Ludwigpassage 5 · 97816 Lohr a. Main

Reformhaus

natürlich gesund leben

Wir bieten unter anderem Hildegard-von-Bingen-Produkte und ein breites Angebot an Naturkosmetik

Bahnhofstraße 35 · 97762 Hammelburg
Telefon: 09732-6232
Ludwigstraße 5 · 97816 Lohr
Telefon: 09352-601811



PASSAGE IN LOHR LÄDT BEI JEDEM WETTER DAZU EIN

bei herzhaften oder süßen Snacks nehmen. Darüber hinaus sind ein Architekturbüro, ein Telekommunikationsladen, ein Steuerberater und Ärzte in dieser lichtdurchfluteten Konstruktion aus Glas und Stahl untergebracht, die vor über einem Jahrzehnt von der LWB errichtet wurde.

hd, Fotos Degenhardt

Herzensangelegenheit

Spessartmuseum und Schulmuseum Lohr laden zu neuen Ausstellungen

Es gibt Dinge, zu denen hat man eine besondere Beziehung, die einem über die Zeit ans Herz gewachsen sind. Dinge, die man niemals wegwerfen oder verschenken würde, weil sie verbunden sind mit ganz besonderen Erinnerungen und ganz persönlichen Geschichten. Solche Kostbarkeiten sollen von November bis September 2018 im Mittelpunkt der neuen Ausstellung „Ans Herz gewachsen-Erinnerungsstücke und ihre Geschichte“ im Spessartmuseum Lohr stehen.

In dieser ungewöhnlichen Ausstellung sollen nicht nur Museumsstücke wie die Friedensbrezel von 1871 und der Fluchtkoffer von 1945 präsentiert werden, sondern vielmehr Erinnerungsstücke, die noch in Gebrauch sind – von Menschen jeden Alters. Im Zuge der Ausstellung ruft das Museum deshalb auf – egal ob Teddy, Tasse oder Talisman – dem Museum diese Er-

innerungsstücke für eine Zeit zu leihen und zu verraten, warum sie einem ans Herz gewachsen sind. Weitere Informationen gibt das Spessart Museum, Schlossplatz 1, Telefon: 09353.793-2399, spessartmuseum@lramsp.de, www.spessartmuseum.de.

Ernsteren Dingen wendet sich das Schulmuseum bis 12. November zu. Der wirtschaftliche Aufschwung als Folge der industriellen Revolution führte in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einem Erstarren des bürgerlichen Liberalismus in Deutschland.

Nach und nach wuch die Reaktionspolitik der 50er Jahre den Reformbestrebungen in allen Bereichen des bürgerlichen Lebens. Unter diesem Eindruck war auch 1861 der bayerische Lehrerverein gegründet worden, der eine allgemeine Verbesserung der Lebenssituation der Lehrer herbeiführen

und eine Lockerung der staatlichen Repressalien erwirken wollte. Fanden diese Bestrebungen im liberalen Bürgertum breite Zustimmung, so sprachen sich konservative Kreise extrem dagegen aus. Vor allem das 1866 gegründete „Verinsblatt des Lehrervereins“ bzw. die „Bayerische Lehrer-Zeitung. Organ des bayer. Volksschullehrervereines“ (ab 1867) geriet mit den Kernthemen Bildung, Besoldung, Aufsicht und Freiheit in den Fokus der konservativ-reaktionären Presse und wurde das Ziel heftiger Attacken. In sechs Themenkreisen und mit entsprechenden Exponaten in der ständigen Ausstellung ermöglicht die Sonderausstellung „ABC-Professoren“ und „dünnkelhafte Kirchenfeinde? Bayerische Lehrer in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts“ vielseitige Einblicke in die damalige Lebenswelt der Lehrer. sek

FOTO SPESSARTMUSEUM

„Ans Herz gewachsen“
titelt die neue Ausstellung
ab November im Spessart-
museum in Lohr.



Steuerberater
Elmar Menzel
Dipl. - Betriebswirt (FH)



Ludwigstraße 5 · 97816 Lohr am Main · Tel. 0 93 52 / 87 96 - 0 · Fax 0 93 52 / 87 96 - 69
E-Mail: info@steuerbuero-menzel.de · Homepage: www.steuerbuero-menzel.de

Termine nach Vereinbarung



Ludwigpassage 5 - 97816 Lohr am Main
Tel. 093 52 / 604588

Wir sind für Sie da!

Ihr Selber-Bäcker 2x in Lohr:

- Am Bayersturm
- In der Ludwigpassage

www.maxlbaeck.de



BROT SEIT 1869

Das Archibild zeigt die Gebäude des alten Gaswerks in den Kirschwiesen nach dem Bau der Alten Turnhalle im Jahre 1892.



Blick auf die Gasanstalt aus dem Jahre 1867.

Eine Ära des Wandels

Vor 150 Jahren brachte die Einführung der Gasversorgung Lohr großen Fortschritt

Eine halbe Stunde vor dem Einbrechen der Dunkelheit machten sich Nikolaus Martin und Adam Lotz einst auf den Weg, um die Richtungslaternen sowie von November bis Februar alle übrigen Lampen in Lohr zu entzünden. Ende Oktober ist das letzte Entzünden 150 Jahre her, denn am 27. Oktober 1867 konnte die neu errichtete Gasfabrik offiziell eröffnet werden.

Mit ihr wurden die Lampen von Petroleum auf Gas umgestellt. Als Standort für die Gasfabrik wurden südlich der Stadtmauer die sogenannten Kirschwiesen gewählt.

Nach verschiedenen Pächterwechseln hat die Stadt Lohr im Jahre 1919 den Betrieb des Gaswerkes selbst übernommen. Als eine der ersten Gasfernleitungen konnte 1921 eine Versorgung von Lohr nach Karlstadt gelegt werden. Ins Jahr 1939 fällt die Gründung



der Energieversorgung Lohr-Karlstadt und Umgebung GmbH. Ab 1953 wird das Gas über eine neu gebaute Leitung von den Stadtwerken Würzburg nach Karlstadt und Lohr geleitet. 1964 wird schließlich die erste Ferngasleitung in Lohr in Betrieb genommen. 1971 erfolgte die Umstellung von Stadtgas

auf Erdgas. 2003 konnte die erste Erdgastankstelle eröffnet werden. Noch immer tut die Gussleitung nach Lohr ihren Dienst. Im Laufe der Jahre wurde das Netz über das Versorgungsunternehmen „Die Energie“ immer weiter ausgebaut.

sek

FOTOS SAMMLUNG SCHÄFER/STADTARCHIV LOHR/DIE ENERGIE

UMWELTWOCHEN BEI FUCHS.

Jetzt bis zu 13.500,- €* Preisvorteil mit der Umweltprämie¹ sichern.



mtl. 179,- EUR
inkl. Winterräder



mtl. 199,- EUR
inkl. Winterräder

Finanzierungsangebot² BMW 218i Active Tourer

100kW (136 PS), Schwarz uni, Stoff Anthrazit, Sitzheizung für Fahrer & Beifahrer, 16" LM-Räder, Park Distance Control hinten, Freisprecheinrichtung, Regensensor inkl. Fahrlichtsteuerung, Media, Multifunktion für Lenkrad, Intelligenter Notruf, Klimaanlage, Ablagenpaket, Winterräder, u.v.m.

Fahrzeugpreis:	30.505,00 EUR
Zielfinanzierung	
Anzahlung:	1.999,00 EUR
Laufzeit:	36 Monate
Nettodarlehensbetrag:	21.633,74 EUR
Zielzins:	17.082,80 EUR
Darlehensgesamtbetrag:	23.347,80 EUR
Sollzins p.a.3:	2,95 %
Effektiver Jahreszins:	2,99 %

Finanzierungsrate: 179,- EUR
AKTIONSBARPREIS³: 23.633,- EUR

Kraftstoffverbrauch/100 km innerorts: 6,3l, außerorts: 4,4l, kombiniert: 5,1l, CO₂-Emission kombiniert: 119 g/km, Energieeffizienzklasse: A.

Finanzierungsangebot² BMW X1 sDrive18i

100kW (136 PS), Schwarz uni, Stoff Anthrazit, Sitzheizung für Fahrer & Beifahrer, 17" LM-Räder, Park Distance Control hinten, Lederlenkrad mit Multifunktion, Klimaanlage, Freisprecheinrichtung, Regensensor inkl. Fahrlichtsteuerung, Intelligenter Notruf, Auffahrschaltung, Winterräder, u.v.m.

Fahrzeugpreis:	33.930,00 EUR
Zielfinanzierung	
Anzahlung:	3.200,00 EUR
Laufzeit:	36 Monate
Nettodarlehensbetrag:	23.748,84 EUR
Zielzins:	18.681,50 EUR
Darlehensgesamtbetrag:	25.626,50 EUR
Sollzins p.a.3:	2,95 %
Effektiver Jahreszins:	2,99 %

Finanzierungsrate: 199,- EUR
AKTIONSBARPREIS³: 26.949,- EUR

Kraftstoffverbrauch/100 km innerorts: 6,5l, außerorts: 4,9l, kombiniert: 5,5l, CO₂-Emission kombiniert: 121 g/km, Energieeffizienzklasse: A.

¹Die Prämienhöhe setzt sich aus dem Hausnachlass und der Umweltprämie des Herstellers zusammen und ist modellabhängig.
²Die BMW Umweltprämie ist eine kombinierte Neufahrzeugverkaufs-/Inzahlungnahmeprämie mit einer Laufzeit bis 31.12.2017. (Es gilt das Datum des Kaufvertrags, Auslieferung bis 30.06.2018). Diese bezieht sich auf den Verkauf eines BMW Neufahrzeugs mit max. 120g CO₂/km (kombiniert) gem. NEFZ und der Inzahlungnahme eines Diesel-Gebrauchtfahrzeugs mit Euro-4-Abgasnorm oder älter. Ein Angebot für Privat-, Gewerbe- und Businesskunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.bmw.de
³Ein Angebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München. Alle Preise sind inkl. der gesetzlichen MwSt. Stand 09/2017. *Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. Fahrzeugabbildungen sind farbatweichend.

Autohaus Fuchs

BMW Vertragshändler für Lohr und Marktheidenfeld
Inh. Jürgen Fuchs e.K. 97816 Lohr a. Main
Im Aller 1 Tel. 09352/8757-0
www.autohaus-fuchs.de



Meisterwerke

Stattkino ist in die 7. Staffel gestartet

Nach der Sommerpause ist das Stattkino im Kulturkeller des Weinhauses Mehling in die 7. Staffel gestartet. Die nächsten Mittwoch Abende versprechen wieder besonderen Filmgenuss. Gespielt wird jeweils um 18 und um 20.30 Uhr. Der Eintritt kostet fünf Euro.

Am 18. Oktober steht mit dem Oscar prämierten Kino-Meisterwerk „Moonlight“ die gefühlvolle Inszenierung der Identitätsfindung eines jungen Afroamerikaners auf dem Programm. Am 25. Oktober (Die Blumen von gestern) und 8. November (Vier Minuten) kommt mit Chris Kraus ein Regisseur und Drehbuchautor in den Keller, der ganz großes Kino macht. Im Zentrum seiner Filme steht die Bewältigung der deutschen Verbrechen im Nationalsozialismus durch die Enkel Generation. Seine ganz persönliche Familiengeschichte wird immer mit verarbeitet. Wie er das tut, das ist neu, erfrischend und atemberaubend.

Was tun, wenn man ein ehemals berühmter Superheldendarsteller ist und lieber etwas Besseres

spielen will? Die hochgehandelte Broadway-Komödie „Birdman“ mit Michael Keaton, Edward Norton und Naomi Watts zeigt es am 15. November auf großartigste Weise. Um 18 Uhr läuft der Streifen in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln.

Ein filmisches Meisterwerk über die Kunst des Verzeihens - und die Kunst der Lüge erwartet die Cineasten schließlich zum Abschluss der Staffel am 22. November. „In „Frantz“ erzählt François Ozon von einer deutsch-französischen Annäherung nach dem Ersten Weltkrieg.

Wer sich im Vorfeld mit den Filmen vertraut machen möchte, dem sei ein Blick auf die Homepage empfohlen. Unter www.statt-kino.de finden sich nicht nur ausführliche Filmhinhalte, sondern auch Kritiken. Darüber hinaus kann schon ein Blick auf die achte Staffel geworfen werden, die Highlights wie „Anomalisa“, „Belle de Jour“, „Café Society“, „Die andere Seite der Hoffnung“, „Fences“, „In Zeiten des abnehmenden Lichts“, „Wiener Dog“ oder „Wilde Maus“ für unvergessliche Kinostunden zeigt. sek



Nix wie hin: SpessartWinter Lohr

Ausgewählte Veranstaltungen

Fr. 20. Oktober | 19:30 Uhr | Alte Turnhalle Lohr
Jazz & Latin Night – Claudia Carbo

Sa. 21. Oktober | 20 Uhr | Stadthalle Lohr
Poetry Slam – „Franken vs. Bayern!“

Sa. 28. Oktober | 19:30 Uhr | Stadthalle Lohr
Bezirksjugendblasorchester Unterfranken

Sa. 4. November | 20 Uhr | Stadthalle Lohr
Vince Ebert – „Zukunft is the Future!“

Fr. 10. November | 19:30 Uhr | Alte Turnhalle Lohr
Crossover Revue Programm „Lieblinge“

Sa. 11. November | 20 Uhr | Stadthalle Lohr
Rick Kavanian – „Offroad“

Sa. 18. November | 20 Uhr | Stadthalle Lohr
Ukrainische Nationalphilharmonie, Klavier Nikolai Tokarev

Di. 21. November bis Do. 30. November
Alte Turnhalle Lohr
„Glänzende Aussichten“ – MISEREOR-Ausstellung
Vernissage: So. 19. November

Fr. 24. November | 19:30 Uhr | Stadthalle Lohr
Huberbuam – Thomas Huber – „Sehnsucht Torre“

Fr. 24. November | 19:30 Uhr | Alte Turnhalle Lohr
A Echte Schau – Hubert Treml und Franz Schuier

Sa. 25. November | 19 Uhr | Stadtpfarrkirche St. Michael Lohr
Felix Mendelssohn-Bartholdy Oratorium „Paulus“ op. 36

Fr. 8. Dezember | 19:30 Uhr | Stadthalle Lohr
Die Amigos – „Wie ein Feuerwerk“

Sa. 9. Dezember | 19:30 Uhr | Alte Turnhalle Lohr
Michael Fitz – „Des Bin I“

So. 10. Dezember | 17 Uhr | St. Elisabeth Kirche, Bezirkskrankenhaus Lohr
Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium

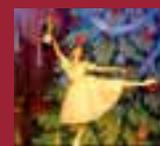
So. 10. Dezember | 19 Uhr | Stadthalle Lohr
Der Nussknacker – Klassisches Ballett aus Moskau

Do. 14. Dezember | 20 Uhr | Stadthalle Lohr
Kikeriki Theater – „Das Cabinet des Dr. Goggelores“

Fr. 29. Dezember | 20 Uhr | Alte Turnhalle Lohr
Mathias Tretter – „2017 NachgeTRETTER!“ – Der Kabarettistische Jahresrückblick

So. 31. Dezember | 19:30 Uhr | Stadtpfarrkirche St. Michael Lohr
Festliches Silvesterkonzert

Weitere Termine: www.lohr.de
www.stadthalle-lohr.de



INFOS UND FLYER
Kulturamt der Stadt Lohr
Telefon: 09352 / 84 84 81
kubiz@lohr.de
info@stadthalle-lohr.de

Lohr a. Main

... einfach märchenhaft



Schneewittchenstadt Lohr a. Main – Märchenhaftes trifft Kultur

Lohr a. Main verrät Ihnen, dass Schneewittchen einst im Schloss zu Lohr geboren wurde. Ein Besuch im Spessartmuseum mit dem berühmten „sprechenden Schneewittchenspiegel“ vertreibt alle eventuellen Zweifel an der Wahrheit dieser Behauptung. Die Fußgängerzone verbindet in einzigartiger Weise Tradition und Moderne: mitten auf dem Marktplatz steht das Alte Rathaus aus dem 17. Jh.; moderne Geschäfte und zahlreiche

Straßencafés laden zum Shoppen und Genießen ein, getreu dem Motto „LOHR MACHT LAUNE“. Die vielen Sehenswürdigkeiten entdeckt man bei einem Bummel durch die Altstadt, deren mittelalterliches Flair von zahlreichen Fachwerkhäusern geprägt wird. Insidertipp: neben den kurzweiligen Stadtführungen, bei denen Sie Kurioses und noch nie Gehörtes aus Lohr erfahren.

INFORMATIONEN UND KONTAKT

TOURISTINFORMATION LOHR A. MAIN

Schlossplatz 5
97816 Lohr a. Main
Tel: 0 93 52 - 84 84 65
tourismus@lohr.de



www.lohr.de

Morgens von halb sechs bis zehn!



CHARIVARI.fm
MUNTERMACHER IN DOPPEL-D
MIT DANY UND DANIEL



CHARIVARI.fm
MAINFRANKENS KULTRADIO